

10 JAHRE

Geschäftsbericht

2013

Zahlen & Fakten

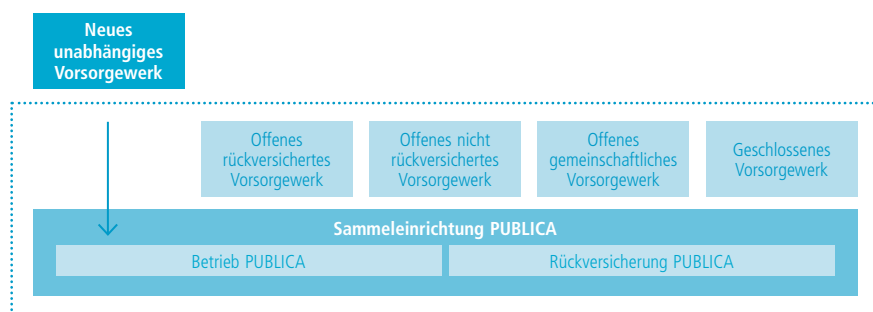
PUBLICA ist nicht gewinnorientiert und bewirtschaftet ihr Vermögen ausschliesslich im Interesse der Versicherten und Rentenbeziehenden.

PUBLICA ist die Pensionskasse des Bundes, der selbstständigen dezentralen Verwaltungseinheiten, des ETH-Bereichs und von Organisationen, die dem Bund nahestehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen. Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Sammeleinrichtung und umfasst 21 Vorsorgewerke. Jedes einzelne Vorsorgewerk ist organisatorisch und wirtschaftlich unabhängig. Im Gegensatz zu den geschlossenen Vorsorgewerken können offene Vorsorgewerke neue Versicherte aufnehmen. Die interne Rückversicherung von PUBLICA bietet den offenen Vorsorgewerken abhängig von der Grösse und der Risikofähigkeit eine volle oder teilweise Absicherung gegen die Risiken von Tod und Invalidität der Versicherten an. Neben Vorsorgewerken mit nur einem Arbeitgebenden ermöglicht PUBLICA auch gemeinschaftliche Vorsorgewerke, denen sich mehrere Arbeitgebende anschliessen. Zurzeit gehört ein solches offenes Vorsorgewerk zu PUBLICA.

PUBLICA verpflichtet sich in ihrer Anlagestrategie, nur in einfache, transparente Produkte zu investieren. Dies drückt sich in einer Kostentransparenzquote von 100 Prozent aus. 2013 liegt die Performance bei 3,47 Prozent.

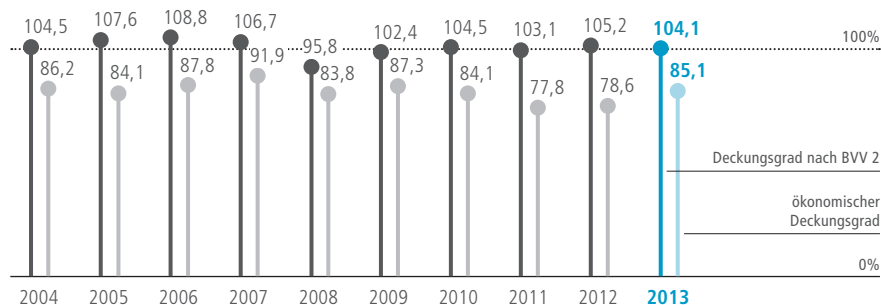
Der Geschäftsbericht behandelt die Sammeleinrichtung mit allen angeschlossenen Vorsorgewerken. Bei den vorgelegten Zahlen handelt es sich um aggregierte Werte. Für die einzelnen Versicherten und Rentenbeziehenden sind die Zahlen ihrer jeweiligen Vorsorgewerke massgebend. PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk eine individuelle Rechnung. Jedes Vorsorgewerk weist einen eigenen Deckungsgrad aus, der nicht durch die anderen Vorsorgewerke beeinflusst wird.

SAMMELEINRICHTUNG MIT UNABHÄNGIGEN VORSORGEWERKEN



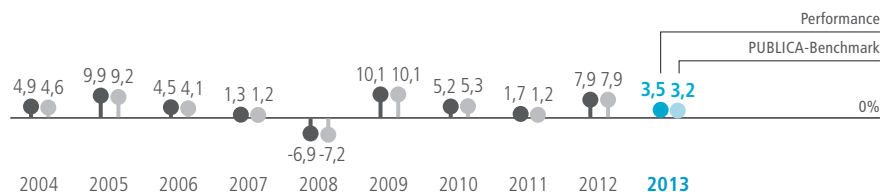
DECKUNGSGRAD

Entwicklung 2004–2013, in Prozent



PERFORMANCE

Entwicklung 2004–2013, in Prozent



Massstab: 100 Prozent = 30 mm

Zahlen und Fakten

CHF
36 Mia.

Bilanzsumme

104,1%

Deckungsgrad

85,2%

Ökonomischer
Deckungsgrad

+3,47%

Nettorendite
auf dem
Anlagevermögen

0,22%

Gesamtaufwand
für die Verwaltung
des Vermögens

CHF 199

Verwaltungsaufwand
pro Versicherten oder
Rentenbeziehenden

60 944

Versicherte

44 796

Rentenbeziehende

6,15%

Umwandlungssatz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Lagebericht	2
Geschäftstätigkeit	3
Unternehmensausrichtung	3
Vorsorgewerke	5
Versicherte und Rentenbeziehende	6
Anlagestrategie	8
Geldflüsse	14
Risikomanagement	16
Corporate Governance	20
Organisationsstruktur	21
Kassenkommission	22
Informations- und Kontrollinstrumente	29
Verhaltenskodex und Stimmrechtsausübung	29
Delegiertenversammlung	30
Direktion und Geschäftsleitung	30
Entschädigungen	32
Revisionsstelle	32
Experte für berufliche Vorsorge	33
Jahresrechnung	34
Bilanz	35
Betriebsrechnung	36
Anhang	38
1 – Grundlagen und Organisation	38
2 – Versicherte und Rentenbeziehende	45
3 – Art der Umsetzung des Zwecks	45
4 – Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	46
5 – Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad	48
6 – Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus der Vermögensanlage	53
7 – Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung	64
8 – Auflagen der Aufsichtsbehörden	65
9 – Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage	65
10 – Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	65
11 – Bericht der Revisionsstelle	66
12 – Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge	68
Impressum.....	72

Vorwort

2013 hat PUBLICA ihr 10-jähriges Bestehen gefeiert und wiederum operativ und finanziell erfreuliche Resultate erzielt. Trotz erheblicher Belastung durch die Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes hat der konsolidierte Deckungsgrad nur um 1,1 Prozent abgenommen. Die Performance auf dem Anlagevermögen beträgt 3,47 Prozent (Vorjahr 7,94 Prozent). Damit wurde der Strategie-Benchmark leicht übertroffen. Per 31. Dezember 2013 liegt der Gesamtdeckungsgrad von PUBLICA bei 104,1 Prozent (Vorjahr 105,2 Prozent).

2013 haben wir den Geschäftsbericht unserem neuen Erscheinungsbild angepasst sowie inhaltlich umfassend überarbeitet und ausgebaut: Dies betrifft sowohl die Finanzaufgaben in der Jahresrechnung wie auch den Teil Corporate Governance und den Lagebericht. So erhalten Sie ein transparentes Bild von PUBLICA, einer der führenden Sammeleinrichtungen der 2. Säule.

Senkung des technischen Zinssatzes

Die Kassenkommission hat am 18. Dezember 2012 nach intensiven Vorarbeiten beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 um 0,75 Prozent zu senken. Bei den offenen Vorsorgewerken gibt das neu einen Satz von 2,75 Prozent (bisher 3,5 Prozent) und bei den geschlossenen Vorsorgewerken einen Satz von 2,25 Prozent (bisher 3 Prozent). Damit trägt PUBLICA den – aufgrund des tiefen Zinsniveaus – gesunkenen Ertragserwartungen Rechnung. Mit dieser Massnahme verbunden ist die Senkung des Umwandlungssatzes auf 5,65 Prozent im Alter 65, ebenfalls per 1. Januar 2015. Zur Abfederung der Folgen bildet PUBLICA von 2012 bis 2014 zusätzliche technische Rückstellungen von jährlich 2,2 Prozent. Der Restbetrag wird im Jahr 2015 der Betriebsrechnung belastet. Die paritätischen Organe der einzelnen Vorsorgewerke haben in der Folge zusammen mit den Sozialpartnern Anpassungen der Sparbeiträge und einmalige Erhöhungen der Alterskapitalien im Jahr 2015 beschlossen. Es ist sehr erfreulich, dass mit

den Beschlüssen der paritätischen Organe das bisherige Leistungsniveau weitgehend beibehalten wird.

Die Kassenkommission hat zudem aufgrund der guten Risikoergebnisse und auf Empfehlung des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, die Risikoprämien per 1. Januar 2015 zu senken.

Strukturreform und überarbeiteter FER-Rechnungslegungsstandard

PUBLICA hat die Anforderungen der Strukturreform in der beruflichen Vorsorge bereits im Geschäftsbericht des Vorjahres umgesetzt. Per 1. Januar 2014 tritt der überarbeitete Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER 26 in Kraft. Die darin enthaltenen Änderungen sind in diesem Geschäftsbericht grösstenteils bereits umgesetzt.

Dank

PUBLICA heisst die neuen Mitglieder der Kassenkommission herzlich willkommen, die auf den Beginn der neuen Amtsperiode (1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017) gewählt wurden. Kassenkommission und Geschäftsleitung danken allen Mitgliedern der Organe und allen Mitarbeitenden von PUBLICA. Sie haben die Aufgaben der beruflichen Vorsorge im Interesse der Arbeitgebenden, Versicherten und Rentenbeziehenden auch im Jahr 2013 sorgfältig und erfolgreich wahrgenommen. Den angeschlossenen Arbeitgebenden sowie unseren Geschäftspartnern und Lieferanten danken wir für die gute Zusammenarbeit und das professionelle Engagement.



Fred Scholl

Präsident Kassenkommission PUBLICA



Dieter Stohler

Direktor PUBLICA



Fred Scholl, Präsident Kassenkommission PUBLICA
und **Dieter Stohler**, Direktor PUBLICA

SICHER

WIR WISSEN, WAS WIR TUN
UND ÜBERLASSEN NICHTS
DEM ZUFALL.

LEISTUNGS- FÄHIG

WIR STREBEN HEUTE UND MORGEN
EINE HERVORRAGENDE
PERFORMANCE IN ALLEN
BEREICHEN AN.

FLEXIBEL

GESTALTEN SIE MIT UNS DAS
VORSORGEWERK,
DAS ZU IHNEN PASST.

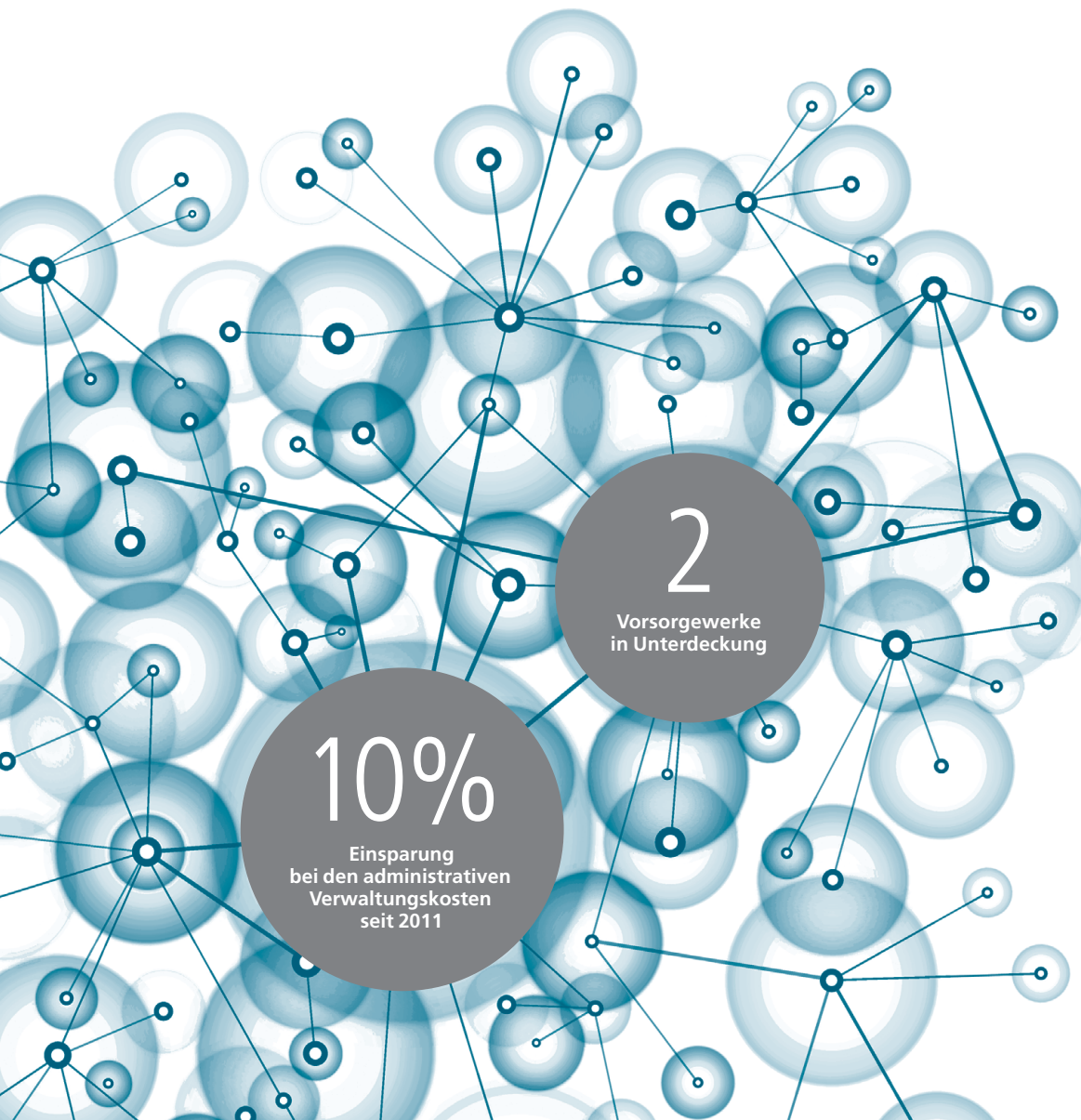
SERVICE- ORIENTIERT

WIR SIND OFFEN FÜR DIE
ANLIEGEN VON ARBEIT-
GEBENDEN UND
VERSICHERTEN.

Lagebericht

SEITEN
2 - 19

Bei den offenen Vorsorgewerken von PUBLICA hat sich der Deckungsgrad leicht reduziert. Grund sind die Sonderbelastungen, die wegen der Senkung des technischen Zinssatzes entstanden sind. Von den 21 Vorsorgewerken befinden sich zwei geschlossene Vorsorgewerke in leichter Unterdeckung. Auf der operativen Seite zeigen sich die Resultate des erhöhten Kostenbewusstseins von PUBLICA: Die administrativen Verwaltungskosten sind auf 199 Franken pro Versicherten und Rentenbeziehenden gesunken. Das strategische Ziel von 200 Franken ist damit bereits erreicht.



Geschäftstätigkeit

PUBLICA ist die Pensionskasse des Bundes, der selbstständigen dezentralen Verwaltungseinheiten, des ETH-Bereichs und von Organisationen, die dem Bund nahestehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen.

Sie ist eine selbstständige öffentlich-rechtliche Sammeleinrichtung und umfasst 21 Vorsorgewerke. Jedes einzelne Vorsorgewerk ist organisatorisch und wirtschaftlich unabhängig. Im Gegensatz zu den geschlossenen Vorsorgewerken können offene Vorsorgewerke neue Versicherte aufnehmen. Die interne Rückversicherung von PUBLICA bietet den offenen Vorsorgewerken abhängig von der Grösse und der Risikofähigkeit eine volle oder teilweise Absicherung gegen die Risiken von Tod und Invalidität der Versicherten an. Neben Vorsorgewerken mit nur einem Arbeitgebenden ermöglicht PUBLICA auch gemeinschaftliche Vorsorgewerke, denen sich mehrere Arbeitgebende anschliessen. Zurzeit gehört ein solches offenes Vorsorgewerk zu PUBLICA. Seit dem 1. Januar 2013 besteht das Vorsorgewerk METAS als eigenständiges, neues Vorsorgewerk.

Dieser Geschäftsbericht behandelt die Sammeleinrichtung mit allen angeschlossenen Vorsorgewerken. Bei den vorgelegten Zahlen handelt sich deshalb um aggregierte Werte. Für die einzelnen Versicherten und Rentenbeziehenden sind die Zahlen der jeweiligen Vorsorgewerke massgebend. PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk eine individuelle Rechnung. Jedes weist einen eigenen Deckungsgrad aus, der nicht durch die anderen Vorsorgewerke beeinflusst wird. Die Kennzahlen der einzelnen Vorsorgewerke befinden sich in Kapitel 1.6.

Unternehmensausrichtung

UNTERNEHMENSAUSRICHTUNG



Leitbild und Grundwerte:
Führende Pensionskasse

Die Vision von PUBLICA ist es, zu den führenden schweizerischen Pensionskassen zu gehören. Die finanzielle, organisatorische und technische Sicherheit auf hohem Niveau steht dabei im Zentrum. PUBLICA zielt darauf ab, ihre Leistungen langfristig zu attraktiven Konditionen zu erbringen.

Das Leitbild orientiert sich an den Kernelementen Unternehmertum, Qualität, Kommunikation, Mitarbeitende und Führung:

- Unter Unternehmertum versteht PUBLICA, dass sie die unternehmerische Freiheit im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten konsequent zugunsten der angeschlossenen Arbeitgebenden, Versicherten und Rentenbeziehenden nutzt.
- Durch die laufende Qualitätsverbesserung ihrer Dienstleistungen strebt PUBLICA eine hohe Kundenzufriedenheit an. PUBLICA verfügt über klar definierte und mit moderner Technologie unterstützte Geschäftsprozesse, die sie kompetent ausführt und ständig weiterentwickelt.
- Die interne und externe Kommunikation ist offen, rechtzeitig, transparent und verständlich.
- Die Arbeitsbedingungen fördern die Persönlichkeitsentwicklung und die fachliche Weiterbildung der Mitarbeitenden. PUBLICA erwartet von ihnen Engagement und ein hohes Mass an persönlicher Integrität.
- Die Personalführung erfolgt über realistische, aber anspruchsvolle Zielsetzungen. Darauf aufbauend fördert PUBLICA Mitgestaltungsmöglichkeiten auf allen Stufen.

Unternehmensstrategie:
Marktorientierung

Im Rahmen der Unternehmensstrategie legt PUBLICA jeweils alle vier Jahre die strategischen Ziele fest. Die aktuelle Strategie ist bis Ende 2014 gültig und sieht ein moderates Wachstum vor. Sie steht im Einklang mit dem längerfristigen Trend einer Marktkonzentration, die zu einer abnehmenden Zahl von Vorsorgeeinrichtungen führt. PUBLICA strebt als strategisches Ziel an, die Verwaltungskosten pro Versicherten und Rentenbeziehenden zu senken sowie ihre Dienstleistungen stetig zu verbessern.

Unternehmensziele:
Messbar und realistisch

Die Kassenkommission gibt der Geschäftsleitung von PUBLICA jährlich messbare und realistische Unternehmensziele vor. Die einzelnen Bereiche konkretisieren die Ziele bis auf Stufe der Mitarbeitenden durch individuelle Zielvereinbarungen. Über die Erreichung der Unternehmensziele wird periodisch dem Audit Committee rapportiert.

Als wichtiges strategisches Ziel verfolgt PUBLICA die Reduktion der administrativen Verwaltungskosten: Diese sind seit 2011 von 217 Franken pro Versicherten bzw. Rentenbeziehenden auf aktuell 199 Franken gesunken.



Ich hoffe, dass PUBLICA auch in 10 Jahren den massgebenden Benchmark für Pensionskassen bildet.

Fred Scholl,
 Präsident Kassenkommission PUBLICA

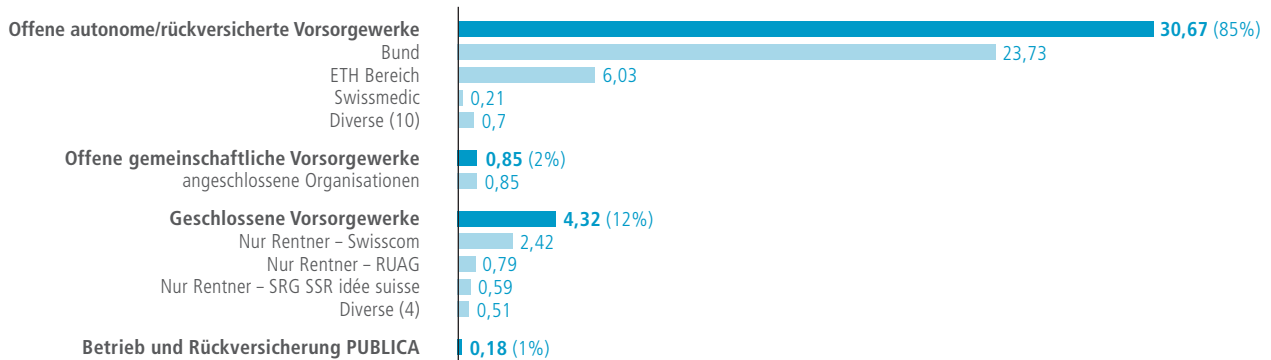


Vorsorgewerke

VORSORGEWERKE NACH ART UND INSTITUTION

Per 31.12.2013

In Mia. CHF, in Prozent an der Bilanzsumme



Massstab: 1 Mia. CHF = 3 mm

Offene Vorsorgewerke: Deckungsgrad zwischen 102,2 und 108,1 Prozent

Offene Vorsorgewerke bestehen aus Versicherten und allenfalls Rentenbeziehenden. Zu ihnen gehören die autonomen (nicht rückversicherten) und ganz oder teilweise rückversicherten Vorsorgewerke sowie das gemeinschaftliche Vorsorgewerk. Die offenen Vorsorgewerke weisen einen Deckungsgrad zwischen 102,2 und 108,1 Prozent (Vorjahr 102,9 bis 108,3 Prozent) aus. Die Deckungsgrade haben sich insgesamt leicht verschlechtert. Die effektive Anlagerendite hat die Sollrendite nicht erreicht, die für das Halten des Deckungsgrades notwendig ist.

Vorsorgewerke, deren Bestände 2013 zugenommen haben, erlitten beim Deckungsgrad die grössten Einbussen. Ursache sind die zusätzlich benötigten Rückstellungen auf dem Vorsorgekapital von Neueintretenden. Diese federn die Folgen der Senkung des technischen Zinssatzes ab. Ein weiterer Grund ist der Anteil Rentenbeziehender, der in den einzelnen Vorsorgewerken zwischen 0 und 40,4 Prozent (Vorjahr 0 und 41,2 Prozent) differiert.

Geschlossene Vorsorgewerke: Deckungsgrad zwischen 99,2 und 106,8 Prozent

Die geschlossenen Vorsorgewerke bestehen nur aus Rentenbeziehenden. Ihr Deckungsgrad liegt zwischen 99,2 und 106,8 Prozent (Vorjahr 99,6 und 107,9 Prozent). Zwei Vorsorgewerke befinden sich per Ende Jahr in Unterdeckung. Die Verpflichtungen der geschlossenen Vorsorgewerke werden mit einem um 0,5 Prozent tieferen technischen Zinssatz von 3 Prozent bewertet.

Betrieb und Rückversicherung: Struktur der Sammeleinrichtung

Die Sammeleinrichtung verfügt über eine zweiteilige Struktur: Während der Betrieb die administrative Verwaltung wahrnimmt, bietet die Rückversicherung PUBLICA den Vorsorgewerken innerhalb der Sammeleinrichtung eine teilweise oder vollständige Rückversicherung an.

Versicherte und Rentenbeziehende

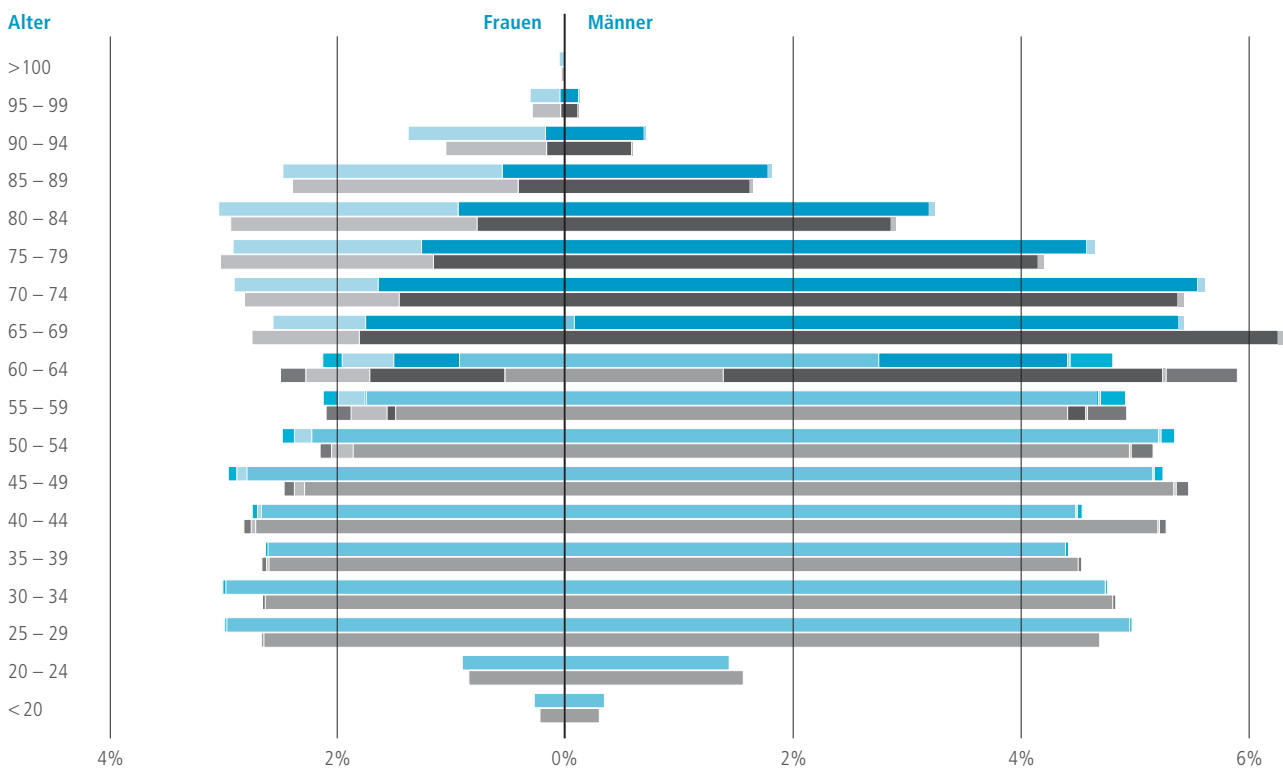
Struktur und Entwicklung: Abnehmender Überhang an Rentenbeziehenden

Bei der Altersstruktur aller Vorsorgewerke besteht wegen der geschlossenen Vorsorgewerke ein Überhang an Rentenbeziehenden. Der Anteil der Altersgruppe der «65- bis 69-jährigen Männer» ist in Bezug auf die Altersrenten in den letzten fünf Jahren von 6,2 auf 5,3 Prozent zurückgegangen. Die Ursache liegt bei den Altersrentenbeziehenden der geschlossenen Vorsorgewerke, die inzwischen grösstenteils über 70 Jahre alt sind.

STRUKTUR DER VERSICHERTEN UND RENTENBEZIEHENDEN

nach Alter, Geschlecht und Art der Rente in Prozent des Gesamtbestandes
5-Jahres-Alterskohorten 2008 und 2013

2013: ■ Versicherte ■ Altersrenten ■ Ehegattenrenten ■ Invalidenrenten
2008: ■ Versicherte ■ Altersrenten ■ Ehegattenrenten ■ Invalidenrenten



Massstab: 1 Prozent = 15 mm

Weiter zeigt sich, dass im Bestand von 2008 eine grosse Mehrheit der Versicherten in der Altersgruppe der «60- bis 64-Jährigen» frühzeitig in Pension ging. Dies wohl als Folge des per 1. Juli 2008 durchgeführten Wechsels vom Leistungs- zum Beitragsprimat. Der Anteil an Frühpensionierten ist seither stark zurückgegangen und die Mehrheit in dieser Altersgruppe ist im Jahr 2013 noch erwerbstätig.



Kundenzufriedenheit: Regelmässige Messung

Zufriedene Kunden sind ein Unternehmensziel von PUBLICA. Deshalb bietet PUBLICA einen umfassenden Kundenservice. Sowohl die Arbeitgebenden als auch die Versicherten und Rentenbeziehenden haben fest zugeteilte Ansprechpartner. Ein mehrsprachiger Kundendienst, die Website mit Simulationstools und regelmässige, dreisprachige Informationsmittel beantworten alle Fragen zur beruflichen Altersvorsorge. PUBLICA bietet Seminare rund um das Thema Vorsorge und Pensionierung an und misst die Kundenzufriedenheit mit regelmässigen Befragungen.

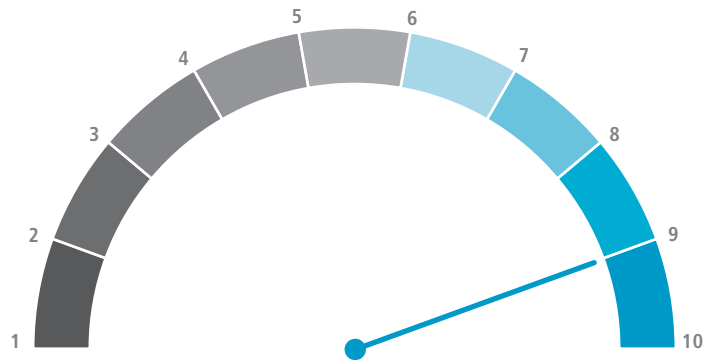
PUBLICA erhebt die Kundenzufriedenheit bei der Pensionierung und beim WEF-Vorbezug. Auf einer Skala von 0 (ungenügend) bis 10 (ausgezeichnet) werden die Kontaktqualität und die Informationsmittel von PUBLICA bewertet. Im Jahr 2013 lag das Ergebnis der Kundenbefragungen bei einem durchschnittlichen Wert von 8,95.

“ Ich erwarte, dass PUBLICA ihre Leistungen wie eine erfolgreiche Sportlerin dauernd analysiert – und zwar die guten wie die schlechten. Nur so wird PUBLICA immer besser.

Matthias Remund,
Vizepräsident Kassenkommission
PUBLICA

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Durchschnittswert 2013,
Auf einer Skala von 1 bis 10



Anlagestrategie

Anlagecredo:
**Diversifiziertes und
transparentes Portfolio**

PUBLICA ist nicht gewinnorientiert und verfolgt deshalb als oberste Bestimmung, das Vermögen im Interesse der Versicherten und Rentenbeziehenden anzulegen.

Das Anlagecredo von PUBLICA zielt darauf ab, mittels einer breiten Diversifikation des Anlagevermögens unterschiedliche Risikoentschädigungen wie zum Beispiel auf Aktienrisiken, Zinsrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken zu erhalten.

Die Anlagestrategie ist entscheidend für die Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Anlageklassen wie Aktien, Staatsanleihen, Unternehmensanleihen, Rohstoffe und Immobilien. Davon hängt der Anlageerfolg von PUBLICA zu ungefähr 90 Prozent ab. Jede Anlageklasse wird daher nicht nur für sich alleine, sondern auch hinsichtlich ihres Risiko- und Ertragsbeitrags auf das Gesamtvermögen beurteilt.

Das Gesamtvermögen ist in artreine Portfolios aufgeteilt, die aus nur einer einzigen Anlageklasse bestehen. Für interne und externe Vermögensverwalter gelten die gleich hohen Anforderungen. PUBLICA sucht für jede Anlageklasse die kompetentesten Partner. Innerhalb einer Anlageklasse werden immer zwei Mandate erteilt. Dank diesem redundanten Ansatz kann ein Vermögensverwalter einspringen, wenn ein anderer ausfällt.

Nur sehr wenige Vermögensverwalter sind in der Lage, erfolgreich einzelne Wertschriften auszuwählen und ein Portfolio zusammenzustellen, das sich auf Dauer besser entwickelt als der Markt. Es ist schwierig, diese Manager zu identifizieren und relevante Beträge in deren Produkte zu investieren. Aus diesem Grund bilden die internen und externen Vermögensverwalter von PUBLICA breite, marktübliche Indizes nach. PUBLICA analysiert und wählt diese Indizes sorgfältig aus. Auf Anlagen in intransparente Produkte wird konsequent verzichtet.



Ich setze mich dafür ein, dass die Interessen der Versicherten und Rentenbeziehenden auch in einem schwierigen Anlageumfeld optimal berücksichtigt werden.

Cipriano Alvarez,
Mitglied Kassenkommission PUBLICA

.....

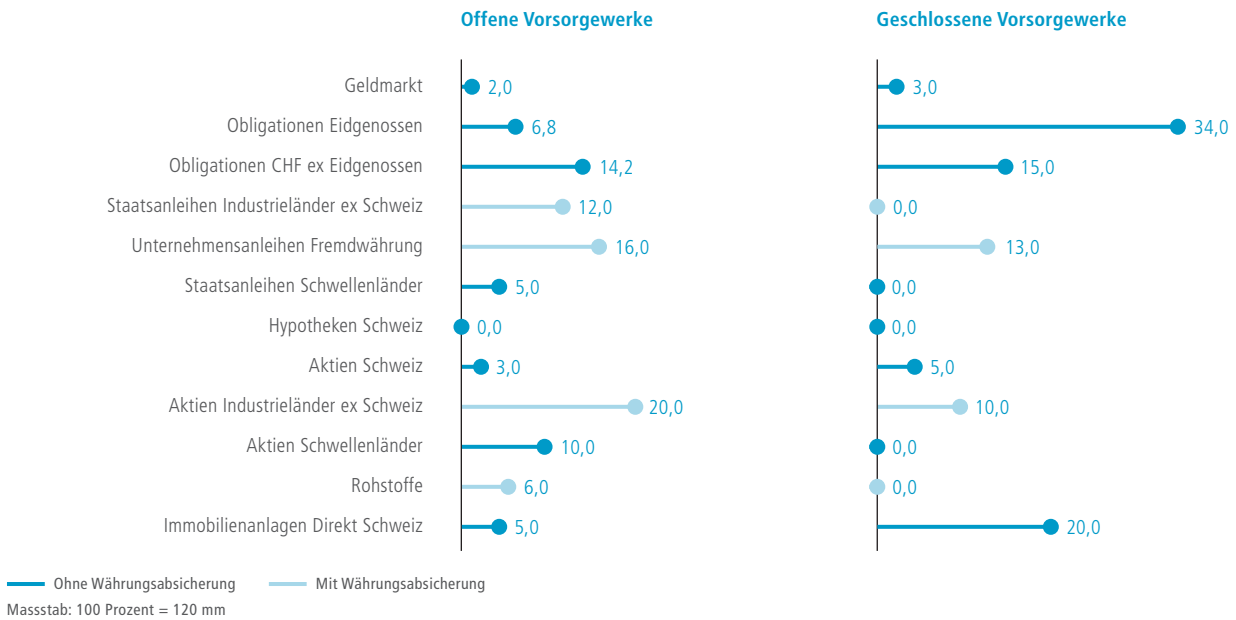
Anlagestrategien:
Abhängig von Struktur und
Entwicklung Versichertenbestand

Die Struktur und die erwartete Entwicklung des Versichertenbestandes der geschlossenen Vorsorgewerke unterscheiden sich wesentlich von denjenigen der offenen Vorsorgewerke. Eine gemeinsame Anlagestrategie für alle Vorsorgewerke stünde deshalb im Widerspruch zu BVV2. Entsprechend genehmigte die Kassenkommission 2010 je eine Anlagestrategie für die Gesamtheit der geschlossenen sowie für die Gesamtheit der offenen Vorsorgewerke.

ANLAGESTRATEGIE NACH ANLAGEKLASSE

Per 31.12.2013

Anteile in Prozent, sortiert nach zunehmendem Risiko und abnehmender Liquidität



Wegen anhaltend tiefen Zinsen war es auch 2013 nötig, die Anlagestrategien zu überprüfen. Tiefe Zinsen beeinflussen die finanzielle Situation aller Vorsorgewerke und die zu erwartenden Ersatzquoten in mehrfacher Hinsicht:

- 1 Tiefere Zinsen führen zu tiefen laufenden Renditen auf den Obligationenportfolios.
- 2 Die Erträge für alle übrigen Anlageklassen setzen sich gemäss ökonomischer Theorie und Empirie aus einem risikolosen Zinssatz und einer für jede Anlageklasse spezifischen Risikoprämie zusammen. Fallen die Zinsen, sinken deshalb unter der Annahme konstanter Risikoprämien auch die Erträge für alle übrigen Anlageklassen.
- 3 Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten hat in einer Fachrichtlinie (FRP4) Empfehlungen abgegeben, wie die Verbindlichkeiten einer Pensionskasse zu bewerten sind. Sinkende Zinsen führen gemäss FRP4 zu einem tieferen technischen Zinssatz und damit höheren Verbindlichkeiten.
- 4 Sinkende erwartete Anlageerträge und steigende Verpflichtungen erhöhen die Risiken, da sich die Deckungsgrade verschlechtern.
- 5 Tiefe Zinsen haben niedrige BVG-Mindestzinsen und eine geringe Verzinsung der Guthaben der Versicherten zur Folge.

Die Anlagen alleine können diese Probleme nicht lösen. Sie können und müssen aber einen Beitrag zur Lösung leisten. Die Anlagestrategien werden aus diesem Grund regelmässig überprüft. Die Anlageexperten bei PUBLICA wägen sorgfältig zwischen der Aussicht auf höhere Renditen und den damit verbundenen Risiken ab.

Im April 2013 hat PUBLICA die Anlagestrategie der geschlossenen Vorsorgewerke überprüft. Die Kassenkommission hat auf dieser Basis beschlossen, die Anlagestrategie unverändert fortzuführen. Der Asset-Liability-Management-Prozess (ALM-Prozess), der die Anlagestrategie für die offenen Vorsorgewerke überprüft, startete im August 2013. Der Anlageausschuss diskutierte die zugrundeliegenden Annahmen und (Zwischen-)Resultate mehrmals. Im Januar 2014 schliesslich hat die Kassenkommission PUBLICA beschlossen, die Anlagestrategie anzupassen.

Wirtschaftliche Entwicklung:
Fortsetzung der Geldschwemme
Realwirtschaft

Das Jahr 2013 begann mit einer Einigung zwischen dem amerikanischen Präsidenten Barack Obama und dem Kongress. In letzter Minute einigten sie sich über Steuermassnahmen für Unternehmen und Haushalte. Dadurch konnte die technische Insolvenz der USA abgewendet werden, was die Finanzmärkte sehr positiv aufnahmen. Wichtige Entscheide über die Defizitobergrenze oder Sanierungsmassnahmen des Staatshaushaltes wurden jedoch nicht gefällt. Im Oktober kam es zur temporären Schliessung öffentlicher Ämter, da sich Demokraten und Republikaner nicht rechtzeitig über ein Budget für das neue Finanzjahr einigen konnten. Gemäss Schätzungen wuchs dadurch das BIP der USA im vierten Quartal um 0,6 Prozent weniger. Trotz der politischen Turbulenzen setzte sich die Erholung der amerikanischen Wirtschaft fort. Die Arbeitslosenquote sank von 7,8 Prozent zu Beginn des Jahres auf rund 7 Prozent im Dezember. Das Wachstum des BIP beschleunigte sich von 0,1 Prozent im vierten Quartal 2012 auf 4,1 Prozent im dritten Quartal 2013. Der Index der Industrieproduktion stieg von 98 Zählern im Januar auf über 101 im November.

In Europa fiel die wirtschaftliche Erholung unterschiedlich aus. Die Wirtschaft in Grossbritannien entwickelte sich ähnlich positiv wie diejenige der USA, allerdings auf einem etwas tieferen Niveau. So wuchs das BIP beschleunigt von 0,2 Prozent im vierten Quartal 2012 auf knapp unter 2 Prozent im dritten Quartal 2013. Die Rezession ging im Euro-Raum erst im Verlauf der zweiten Jahreshälfte zu Ende. Die Arbeitslosenquoten verharrten auf sehr hohen Niveaus. In Spanien hatte rund ein Viertel der arbeitsfähigen Bevölkerung keine Beschäftigung. In Deutschland hingegen lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2013 unter 7 Prozent. Insgesamt stieg die Arbeitslosenquote im Euro-Raum von 11,9 Prozent im Dezember 2012 auf 12,1 Prozent im November 2013 sogar leicht an. Auf politischer Ebene hatte die Ankündigung eines Rettungspaketes für Zypern im Umfang von 10 Milliarden Euro negative Auswirkungen auf die Aktienmärkte. Auch die Regierungskrise in Italien zog eine temporäre Verunsicherung an den Finanzmärkten nach sich. Nach zweimonatigen Verhandlungen gelang Italien die Wahl einer neuen Regierung unter Führung von Ministerpräsident Enrico Letta.

Finanzmärkte

Die Ankündigung einer möglichen Reduktion der ausserordentlichen geldpolitischen Stützungs-massnahmen durch die amerikanische Notenbank hatte eine heftige Reaktion an den Obligationenmärkten zur Folge. Die Rendite der zehnjährigen US Treasury Anleihe stieg von einem Tiefstwert von 1,6 Prozent Anfang Mai auf 3 Prozent per Ende Dezember. Tatsächlich kündigte das Federal Reserve (Fed) in seiner letzten Sitzung im Dezember 2013 eine Reduktion der Anleihenkäufe von monatlich 85 Milliarden Dollar auf 75 Milliarden Dollar an. Die Reaktion der Investoren auf diese Meldung war jedoch gering. Auch die Ernennung von Janet Yellen als Nachfolgerin von Ben Bernanke an der Spitze des Fed blieb ohne signifikante Auswirkung auf die Finanzmärkte.

Als Reaktion auf die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und das schwache Wirtschaftswachstum senkte die Europäische Zentralbank (EZB) den Leitzins im Mai von 0,75 auf 0,5 Prozent,



den tiefsten Stand seit Bestehen der Währungsunion. Gleichzeitig wurde Bereitschaft signalisiert, die Wirtschaft mit weiteren Massnahmen zu stützen, da die Kreditvergabe der Banken im Euro-Raum im Gegensatz zu den USA weiterhin schwach blieb.

Die Schwellenländer waren vom Kurswechsel der US-Notenbank am stärksten betroffen. Ihre Währungen gerieten unter Druck, internationale Anleger zogen sich zurück. Die Geldpolitik in den meisten Schwellenländern wurde restriktiver, was sich negativ auf deren Wachstum auswirkte. Der politische Machtwechsel in China hatte zudem eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und eine vorsichtigeren Haltung der Investoren zur Folge.

Immobilienmarkt Schweiz

Die Nachfrage nach Immobilienanlagen war im vergangenen Geschäftsjahr noch immer hoch. Gemäss den Marktexperten von IAZI (Informations- und Ausbildungszentrum für Immobilien) befinden sich die Schweizer Immobilienmärkte bildlich gesprochen «im ruhigen Landeanflug». Innerhalb der Segmente zeichnen sich aber unterschiedliche Entwicklungen ab. Wegen der weiterhin tiefen Zinsen, der anhaltend hohen Zuwanderung und Unsicherheiten bei alternativen Anlagemöglichkeiten wurden insbesondere Wohnobjekte, die stabile Gelderträge generieren, von privaten und institutionellen Investoren nachgefragt. Trotz der regen Neubautätigkeit sind die Preise in diesem Segment nochmals gestiegen. Im Segment «Büro» waren dagegen Signale einer Trendwende festzustellen. So hat das Überangebot den Büroflächenmarkt – vor allem in Grosszentren wie Zürich und Genf – in einen Nachfragemarkt verwandelt. Auch wenn sich die Transaktionspreise hier weiterhin auf einem hohen Niveau bewegen, agieren die Investoren vorsichtiger. Während Topobjekte noch immer in der Gunst der Anleger liegen, haben veraltete, nicht mehr marktkonforme und schlechter gelegene Objekte an Attraktivität eingebüsst. Der Margendruck und der Verdrängungswettbewerb im Segment «Retail» ist weiterhin hoch. Insbesondere bei kleineren oder grenznahen Einkaufszentren gestaltet sich die Vermietungssituation schwierig, weshalb Investoren bei solchen Objekten tendenziell zurückhaltend agieren.

Obligationen

Im Gegensatz zu früheren Jahren waren die Renditen an den Obligationenmärkten 2013 mehrheitlich negativ, obwohl die Inflationsraten in den Industriestaaten tief blieben. Trotzdem begannen die Anleger umzudenken, nachdem das Fed in den USA das Ende seiner ultraexpansiven Geldpolitik ankündigte. Sie reduzierten die Anlagen in Obligationen zugunsten von Anlagen in hochverzinsliche Anleihen und Aktien. Die Zinskurven wurden tendenziell steiler, da die Zinsen für kurzfristige Anleihen nahe bei 0 Prozent blieben, während die Renditen für Anleihen mit längeren Laufzeiten anstiegen. Bei steigenden Zinsen sind entsprechende Abwertungsverluste auf den Obligationen zu verbuchen.

Aktien

Die wirtschaftliche Erholung in den Industrieländern und die Abschwächung in den Schwellenländern widerspiegeln sich in der Entwicklung der internationalen Aktienmärkte. Die aktive Politik von vielen Zentralbanken, die erhöhte Risikobereitschaft der Anleger, die historisch tiefe Bewertung von Aktien gegenüber Anleihen und steigende Unternehmensgewinne unterstützten die kräftige Aufwärtsbewegung in den Industrieländern. Der Versuch einer Reflationierung in Japan liess den japanischen Aktienindex um über 50 Prozent ansteigen. Der Schweizer Aktienmarkt profitierte von überdurchschnittlichen Kursanstiegen bei den zyklischen Werten. Aktien aus Schwellenländern litten unter der Verschlechterung der fundamentalen Daten in den jeweiligen Ländern und einer vorsichtigeren Haltung globaler Investoren gegenüber diesen Regionen.

Rohstoffe

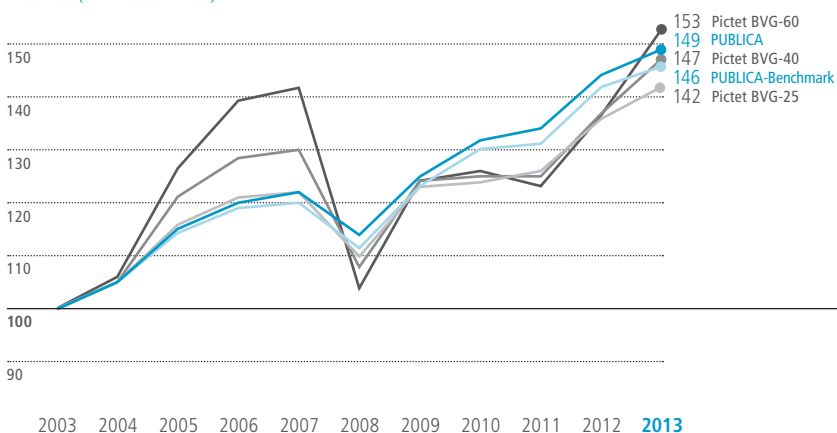
Die Rohstoffe entwickelten sich insgesamt sehr enttäuschend. Insbesondere Gold als alternative Sicherheitswährung geriet stark unter Druck. Das Risiko eines Auseinanderbrechens der Währungsunion sowie einer Hyperinflation wurde vom Markt geringer eingeschätzt und viele Finanzinvestoren liquidierten ihre Gold-Positionen. Die Wirtschaftsabschwächung in den Schwellenländern wirkte

sich negativ auf die Nachfrage nach Industriemetallen aus. China als wichtigster Abnehmer von Kupfer und anderen Industriemetallen zeigte erst gegen Jahresende Zeichen einer Trendwende. Am besten hielt sich der Energiesektor, welcher von relativ stabilen Preisen für Rohöl profitierte.

Performance:
Plus 3,47 Prozent

KUMULIERTE PERFORMANCE

Entwicklung 2004–2013
 Indexiert (Jahr 2003 = 100)



Massstab: 100% = 70 mm, 1 Indexpunkt = 0,7 mm

Quelle: Bloomberg für Pictet BVG Indizes

PUBLICA hat im Geschäftsjahr 2013 auf ihrem Anlagekapital von rund 35,8 Milliarden Franken eine Performance von 3,47 Prozent erzielt. Zwar erreichte PUBLICA nicht die gute Gesamtpformance des Vorjahres, doch übertraf sie die eigene Benchmark-Performance um 24 Basispunkte beziehungsweise rund 85 Millionen Franken nach Abzug aller Kosten und Steuern.

Ausschlaggebend für das Jahresergebnis, mit dem PUBLICA tiefer liegt als die Pictet BVG-Indizes, ist die Zusammensetzung des Aktienportfolios. PUBLICA hält nebst Schweizer Aktien und Aktien von Industrieländern auch rund 10 Prozent des Gesamtvermögens in Aktien von Schwellenländern. Schweizer Aktien haben 2013 eine Rendite von 24 Prozent generiert, während sich die Rendite auf den Aktien der Schwellenländer umgerechnet in Schweizer Franken auf –5 Prozent beläuft.

Die Performance negativ beeinflusst hat weiter die konservativere Struktur des Obligationen-Portfolios. PUBLICA investiert ausschliesslich in Kernländer der Eurozone, die eine überdurchschnittliche Schuldnerqualität ausweisen. Im Gegensatz zu früheren Jahren fielen die Renditen an den Obligationenmärkten im vergangenen Jahr generell mehrheitlich negativ aus. Auch die Performance auf Staatsanleihen von Schwellenländern – eine Anlageklasse, die PUBLICA aufbaut – entwickelte sich mit –15 Prozent negativ.

Schliesslich hat die Rendite in der Anlageklasse Rohstoffe, namentlich auf dem Gold, negativ zu Buche geschlagen. Für PUBLICA bedeutet dies eine Rendite von –12 Prozent in dieser Anlageklasse und eine Veränderung von –0,6 Prozent auf dem Gesamtvermögen. Aus Diversifikationsgründen investiert PUBLICA knapp 2 Prozent des Gesamtvermögens in Gold.

Als richtig erwiesen hat sich die Absicherung der Währungen der Industrieländer: Sie hat die Performance um knapp 1 Prozent gestärkt.

Positiv auf die Performance hat sich im vergangenen Jahr die Entwicklung am Immobilienmarkt ausgewirkt. Mit einer Rendite von 5,8 Prozent leistet die Anlageklasse Immobilien einen Betrag von 0,4 Prozent an das Gesamtvermögen. Diese teilt sich auf in eine Cashflow-Rendite von 4,45 Prozent und eine Rendite aus Wertänderungen von 1,38 Prozent.

Das Immobilienportfolio von PUBLICA umfasst Grundstücke, Projektentwicklungen, Neubauprojekte und Renditeliegenschaften an mittleren bis sehr guten Lagen in den Hauptsegmenten «Wohnen», «Büro» und «Retail». Bei einem Anlagevolumen von 2,5 Milliarden Franken beträgt die durchschnittliche Objektgrösse 35 Millionen Franken.

PUBLICA prüfte mehrere Akquisitionsmöglichkeiten. Aufgrund der hohen Angebotspreise und somit tiefer Rendite-Erwartung wurden im Berichtsjahr schlussendlich keine Liegenschaftszukäufe getätigt. Mitte 2013 verkaufte PUBLICA das Westcenter in St. Gallen (Einkaufszentrum). Folgende Neubauprojekte wurden 2013 in Betrieb genommen:

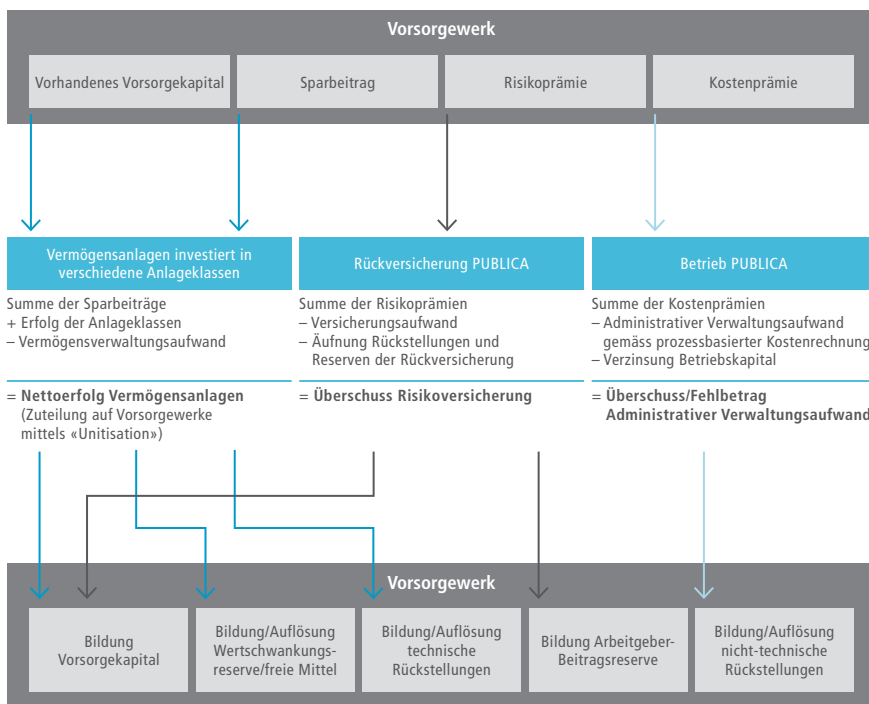
- Wohn- und Geschäftshaus in Biel (Brüggstrasse, Friedweg);
- Wohn- und Geschäftshaus in Montreux (La Paix).

Geldflüsse

Die Versicherten und die Arbeitgebenden der einzelnen Vorsorgewerke entrichten laufende Sparbeiträge, Risiko- und Kostenprämien sowie weitere Einlagen. Sowohl bei der Risiko- als auch auf der Kostenprämie profitieren die angeschlossenen Vorsorgewerke von allfälligen Überschüssen. PUBLICA legt in ihrer Betriebsrechnung auch die internen Transaktionen zwischen Vorsorgewerken und Betrieb bzw. Rückversicherung offen.

GELDFLUSS VON SPARBEITRÄGEN, RISIKO- UND KOSTENPRÄMIEN

Am Beispiel eines Vorsorgewerks



Durchschnittlich 86 Prozent aller geleisteten Beiträge fließen in Form von Sparbeiträgen in das Vorsorgekapital der Versicherten. 12 Prozent entfallen auf die Risikoprämien und 2 Prozent auf die Kostenprämien. Darin sind die Überschüsse aus der Risiko- und Kostenprämie für die Vorsorgewerke nicht berücksichtigt.

Sparbeiträge:
86 Prozent aller geleisteten Beiträge

Der Sparbeitrag wird mindestens paritätisch von Arbeitgebenden und Versicherten bezahlt. PUBLICA schreibt den Sparbeitrag direkt dem Vorsorgekapital der Versicherten im jeweiligen Vorsorgewerk gut.

Der Erfolg aus den akkumulierten Sparbeiträgen finanziert die Verzinsung des Vorsorgekapitals der Versicherten, die technische Verzinsung des Vorsorgekapitals der Rentenbeziehenden sowie die Äufnung von Rückstellungen. Allfällige Überschüsse fließen in die Wertschwankungsreserve bzw. die freien Mittel der Vorsorgewerke.



Risikoprämien:
Autonom oder rückversichert

Die Verteilung der Risikoprämie auf Versicherte und Arbeitgebende ist je nach Vorsorgewerk unterschiedlich. Bei autonomen Vorsorgewerken bleibt die Risikoprämie im Vorsorgewerk, während sie bei rückversicherten Vorsorgewerken in die Rückversicherung PUBLICA fliesst. Abhängig vom Risikoergebnis der Rückversicherung PUBLICA fliessen die Überschüsse zurück an die Vorsorgewerke.

Kostenprämien:
Partizipation an Überschüssen

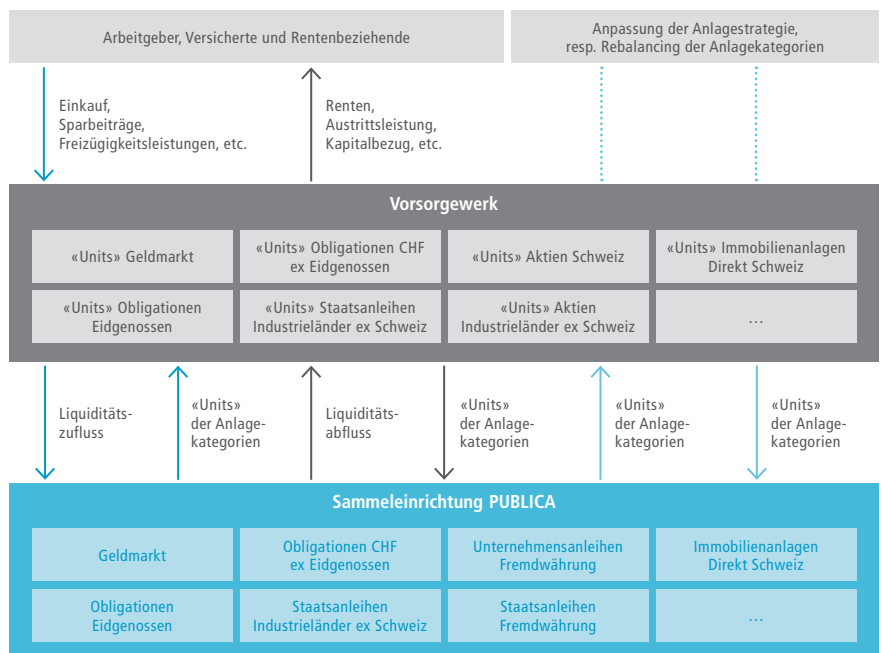
Bei den PUBLICA angeschlossenen offenen Vorsorgewerken wird die Kostenprämie grösstenteils vom Arbeitgebenden finanziert. Die Kostenprämie deckt den administrativen Verwaltungsaufwand des Betriebs PUBLICA. Sind die effektiven Aufwände für die Verwaltung eines Vorsorgewerkes tiefer als die Kostenprämie, dann schreibt PUBLICA die Differenz dem Vorsorgewerk gut.

Vermögensanlage:
«Unitisation»-Konzept

Das Anlegen des Vermögens erfolgt gemeinsam für alle Vorsorgewerke. Umgesetzt werden die Anlagestrategien nach dem sogenannten «Unitisation-Konzept». Eine «Unit» entspricht ökonomisch, nicht aber juristisch einem Anlagefonds. Jedes Vorsorgewerk erhält seine Anteile an der Anlageklasse in Form von «Units», was ökonomisch Anteilsscheinen entspricht. Die «Units» werden täglich zum Nettoinventarwert bewertet. Die Vermögensanlagen und deren Nettoerträge sind damit täglich den einzelnen Vorsorgewerken zugeordnet.

GELDFLÜSSE IN DER VERMÖGENSANLAGE

Am Beispiel eines Vorsorgewerks



← Geldzufluss
 → Geldabfluss
 Anpassung der Anlagestrategie

Risikomanagement

Risikopolitik: Zurückhaltend und vorsichtig

PUBLICA erachtet ein vorausschauendes Risikomanagement, ein funktionierendes Qualitätsmanagement und ein effektives Internes Kontrollsystem (IKS) als wesentlichen Teil der Unternehmenspolitik. Aus risikopolitischen Überlegungen tätigt PUBLICA nur Geschäfte, deren Risiken sie mit grosser Wahrscheinlichkeit abschätzen kann. Bei Risiken, die nicht oder nicht genügend entschädigt werden, ist PUBLICA vorsichtig und zurückhaltend. Mitarbeitende, die für den operativen Aufbau von Risikopositionen verantwortlich sind, werden nicht gleichzeitig mit deren Überwachung oder Kontrolle betraut.

Organisation: Interne und externe Überwachung

Interne und externe Spezialisten überwachen die wesentlichen Risiken von PUBLICA. Das interne Qualitätsmanagement stellt deren Koordination sicher. Dieses verantwortet zudem die Berichterstattung sowie die Überwachung von festgestellten Massnahmen.

Versicherungstechnisches Risiko: Positives Risikoergebnis

Das versicherungstechnische Risiko umfasst die Risiken aus Alter, Tod und Invalidität. Es tritt ein, wenn kalkulatorische Grundlagen wie der technische Zinssatz oder Sterbetafeln nicht mehr der Realität entsprechen. Ebenfalls dazu gehören nicht ausreichend berücksichtigte laufende oder anwartschaftliche Leistungen.

Die Schweizerische Kammer der Pensionskassen-Experten hat in der Fachrichtlinie FRP4 Empfehlungen zum technischen Zinssatz abgegeben. Am 1. Oktober 2013 hat sie den empfohlenen maximalen technischen Zinssatz von 3,5 auf 3 Prozent gesenkt. Dieser liegt damit unter dem von PUBLICA verwendeten technischen Zinssatz von 3,5 Prozent für die offenen Vorsorgewerke. PUBLICA hat aufgrund der längerfristigen Ertragserwartungen beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 für die offenen Vorsorgewerke auf 2,75 Prozent und für die geschlossenen Vorsorgewerke auf 2,25 Prozent zu senken.

Mit der Senkung des technischen Zinssatzes geht eine Senkung des Umwandlungssatzes einher. Um das Vorsorgeniveau auch bei reduziertem Umwandlungssatz beizubehalten, werden Rückstellungen gebildet. Per 31. Dezember 2013 hat PUBLICA bereits die Hälfte der für diese Abfederung notwendigen Rückstellungen gebildet.

PUBLICA prüft jährlich die Risikoergebnisse der Rentenbeziehenden und Versicherten. Dabei werden bei den Rentenbeziehenden die zu erwartenden frei werdenden Kapitalien den effektiv aufgrund von Tod frei gewordenen Kapitalien gegenübergestellt. Die resultierende Differenz zeigt die Abweichung der versicherungstechnischen Annahmen zu den effektiv eingetroffenen Ereignissen im jeweiligen Jahr. Analog werden bei den Versicherten aufgrund von Annahmen die erwarteten Kostenfolgen aufgrund von Tod oder Invalidität berechnet und den effektiv eingetroffenen Fällen gegenübergestellt. Wenn diese Differenz nicht durch die Risikoprämie abgedeckt wird, entstehen jährliche versicherungstechnische Verluste.

Sowohl das Risikoergebnis Tod (1 Million Franken) als auch Invalidität (111,1 Millionen Franken) bei den Versicherten weisen für das Jahr 2013 einen versicherungstechnischen Gewinn auf. Dies deutet darauf hin, dass die wirklich eingetroffenen Schadensfälle tiefer ausgefallen sind, als dies nach den technischen Grundlagen zu erwarten war. Aufgrund der Schadenserfahrungen der vergangenen Jahre wird PUBLICA die Risikoprämien ab 2015 erneut senken. Die tieferen Prämien gewährleisten voraussichtlich langfristig eine gewinn- und verlustfreie Schadensabwicklung.

**RISIKOERGEBNIS TOD UND INVALIDITÄT VERSICHERTE**

Entwicklung 2009 bis 2013, in Mio. CHF, Anzahl oder Prozent

Total aller Vorsorgewerke

		Risiko- prämien	Schaden	Total Gewinn (+) Verlust (-)	Anzahl
2013					
IV-Fälle (inkl. IV-Grad-Erhöhungen)	Mio. CHF	138,8	-27,7	111,1	80
Todesfälle	Mio. CHF	7,3	-6,3	1,0	55
Total	Mio. CHF	146,1	-34,0	112,1	135
Versicherter Verdienst	Mio. CHF	4 805	4 805		
Reglementarische und erforderliche Risikoprämie	Prozent	3,04%	0,71%		
2012					
IV-Fälle (inkl. IV-Grad-Erhöhungen)	Mio. CHF	139,5	-39,9	99,6	114
Todesfälle	Mio. CHF	8,7	-7,2	1,5	68
Total	Mio. CHF	148,2	-47,1	101,1	182
Versicherter Verdienst	Mio. CHF	4 690	4 690		
Reglementarische und erforderliche Risikoprämie	Prozent	3,16%	1,00%		
Historische Entwicklung					
		Risiko- prämien	Schaden		
2013	Prozent	3,04%	0,71%		
2012	Prozent	3,16%	1,00%		
2011	Prozent	3,35%	0,78%		
2010	Prozent	3,36%	0,72%		
2009	Prozent	3,92%	0,50%		

Das Risikoergebnis Tod bei den Rentenbeziehenden zeigt insgesamt einen Gewinn von rund 4,3 Millionen Franken. Dieser setzt sich zusammen aus einem Gewinn von rund 6 Millionen und 3,7 Millionen Franken bei den Hinterlassenen- respektive Invalidenrenten sowie einem Verlust von 5,4 Millionen Franken bei den Altersrenten. Ein versicherungstechnischer Gewinn bei den Rentenbeziehenden deutet darauf hin, dass insgesamt mehr Rentenbeziehende gestorben sind bzw. mehr Kapital frei wurde als mit den technischen Grundlagen berechnet und angenommen wurde.

Der Gewinn von insgesamt nur 4,3 Millionen Franken bei den Rentenbeziehenden zeigt auf, dass die Sterbewahrscheinlichkeiten in den Grundlagen zurzeit die Realität bei PUBLICA widerspiegeln. Vor dem Grundlagenwechsel Mitte 2012 lag dieser Wert bei über 100 Millionen Franken Verlust. Beim Führen von Periodentafeln bleiben die Parameter bis zu einem allfälligen Wechsel bzw. einer Anpassung der Grundlagen statisch. Die Differenz beim Risikoergebnis erhöht sich aufgrund der steigenden Lebenserwartung somit jährlich. Für die zunehmende Langlebigkeit werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

**Investment-Risikomanagement-
Prozess: Wesentlicher Bestandteil
des IKS**

Der Investment-Risikomanagement-Prozess ist Teil des Internen Kontrollsystems (IKS) von PUBLICA und regelt die Kontrolle und die Steuerung der inhärenten Risiken innerhalb des Asset Managements. Kernelemente dieses Prozesses sind die Identifikation der wesentlichen Risiken, deren Minimierung sowie die Schaffung einer Risikoakzeptanz, so dass die Restrisiken bekannt und vertretbar sind. Der Investment-Risikomanagement-Prozess basiert auf dem strategischen Risikobudget, den operativen- und Umsetzungsrisiken sowie den taktischen Risiken.

Strategisches Risikobudget

Die Anlagestrategien von PUBLICA werden vom Asset Management in Zusammenarbeit mit dem Anlageausschuss erstellt und von der Kassenkommission beschlossen. Zusätzlich überprüft ein externer Spezialist die Strategien periodisch, aber mindestens alle zwei Jahre. Sie werden bei Bedarf angepasst.

Unter Asset-Liability-Management (ALM) wird die Abstimmung und Kontrolle der Abhängigkeiten zwischen Aktiv- und Passivseite der Bilanz sowie der Struktur und der zu erwarteten Entwicklung des Versichertenbestandes verstanden. Das Ziel einer ALM-Studie ist die Festlegung einer Anlagestrategie, welche auf die Leistungsziele, Risikofähigkeit und -bereitschaft der Pensionskasse zugeschnitten ist. Das Risiko wird somit aus einer ganzheitlichen Sicht betrachtet. Als Risikomass dienen entsprechende Grössen: zum Beispiel die mittlere Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Deckungsgrades oder die Pfadwahrscheinlichkeit des Deckungsgrades, unter einen bestimmten Wert zu fallen.

Wichtige Schritte des ALM-Prozesses sind die Definition des strategischen Risikobudgets sowie der Anlagestrategie, die beide durch die Kassenkommission aufgestellt werden. Die Anlagestrategie dient dazu, innerhalb der vorgegebenen Risikogrenzen die finanziellen Ziele der Kasse (Liquidität, Rentabilität und Sicherheit) langfristig zu erreichen oder zu übertreffen. Das Asset Management hat die Möglichkeit, im Rahmen vorgegebener taktischer Bandbreiten Abweichungen von der Strategie vorzunehmen, um Mehrwert zu generieren. Die entsprechenden maximal zulässigen taktischen Positionen sind im strategischen Risikobudget mitberücksichtigt.

Operationelle- und Umsetzungsrisiken Ziel dieses Risikoprozesses ist es, eine Ausweitung oder Verzerrung des strategischen Risikobudgets infolge einer nicht konformen Umsetzung der Anlagestrategie innerhalb der einzelnen Anlageklassen zu verhindern. Signifikante Einzelrisiken auf allen Stufen werden so erkannt und entsprechend reduziert. Das Cash Management stellt die fristgerechte Auszahlung aller Leistungen laufend sicher.

Taktische Risiken Die Abweichungen von der Anlagestrategie im Rahmen der taktischen Bandbreiten stehen grundsätzlich immer in Relation zum erwarteten Ertrag. Die Anlagespezialisten von PUBLICA weichen also nur dann von der Anlagestrategie ab, wenn sie der begründeten Meinung sind, dass sie damit nachhaltig Mehrwert generieren.

Operationelles Risiko: Jährliche interne IKS-Überprüfung Operationelles Risiko beinhaltet die Gefahr von Verlusten, die aufgrund nicht angemessener oder versagender interner Prozesse, Personen, Systeme oder externer Ereignisse entstehen. Mit internen Kontrollen minimiert PUBLICA die operationellen Risiken in allen wesentlichen Bereichen. Das Qualitätsmanagement überprüft jährlich, ob die internen Kontrollen den aktuellen Gegebenheiten entsprechen. Diese Überprüfung des Internen Kontrollsystems hat 2013 keine wesentlichen Schwachstellen aufgezeigt.

Rechtliches und regulatorisches Risiko: Zunehmende Regulierungsdichte Rechtliche oder regulatorische Risiken entstehen, wenn gesetzliche oder regulatorische Vorschriften nicht eingehalten werden und daraus Nachteile wie Haftungs- und Reputationsrisiken für PUBLICA resultieren. Dies geschieht auch, wenn Vorschriften nicht oder ungenügend in internen Regelungen festgehalten werden oder wenn rechtliche oder regulatorische Vorgaben die Geschäftstätigkeit von PUBLICA in Frage stellen. Der treuhänderischen Sorgfaltspflicht misst PUBLICA grosse Bedeutung bei. Mittels Reglementen werden sowohl intern als auch gegenüber externen Partnern Verantwortung, Kompetenz und Compliance-Anforderungen klar definiert. Generell stellt PUBLICA fest, dass sich die Regulierungsdichte in den letzten Jahren erhöht hat.

“ Die Unsicherheiten im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen im Asset Management haben im Verlaufe des vergangenen Jahres zugenommen.

Alex Hinder,
Mitglied Kassenkommission PUBLICA

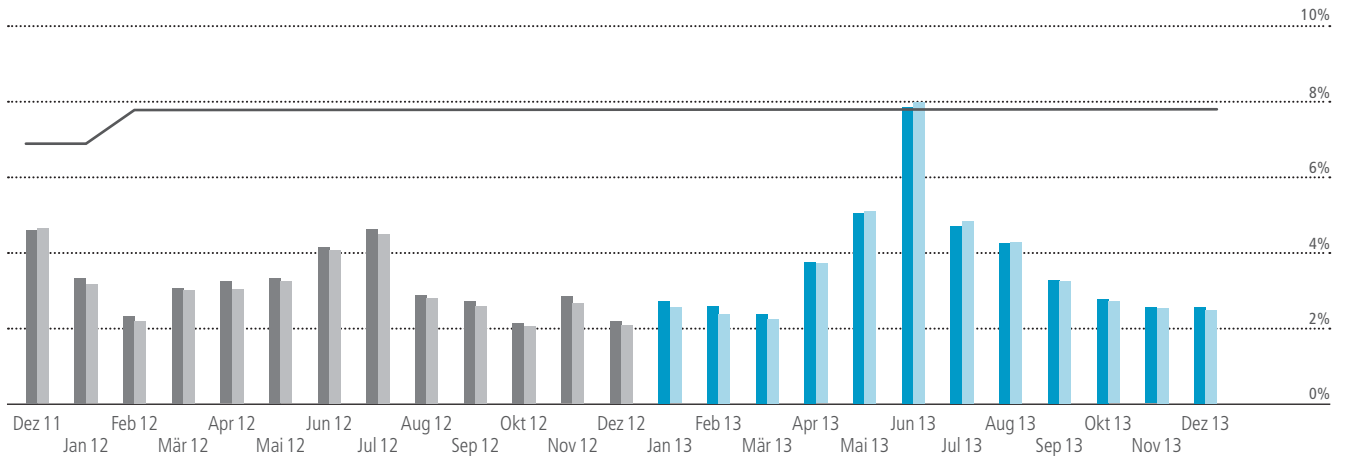


VOLATILITÄT UND PERFORMANCE IM VERGLEICH ZU DEN ANNAHMEN DER ALM-STUDIE

Entwicklung 2012-2013 auf monatlicher Basis
In Prozent

VOLATILITÄT

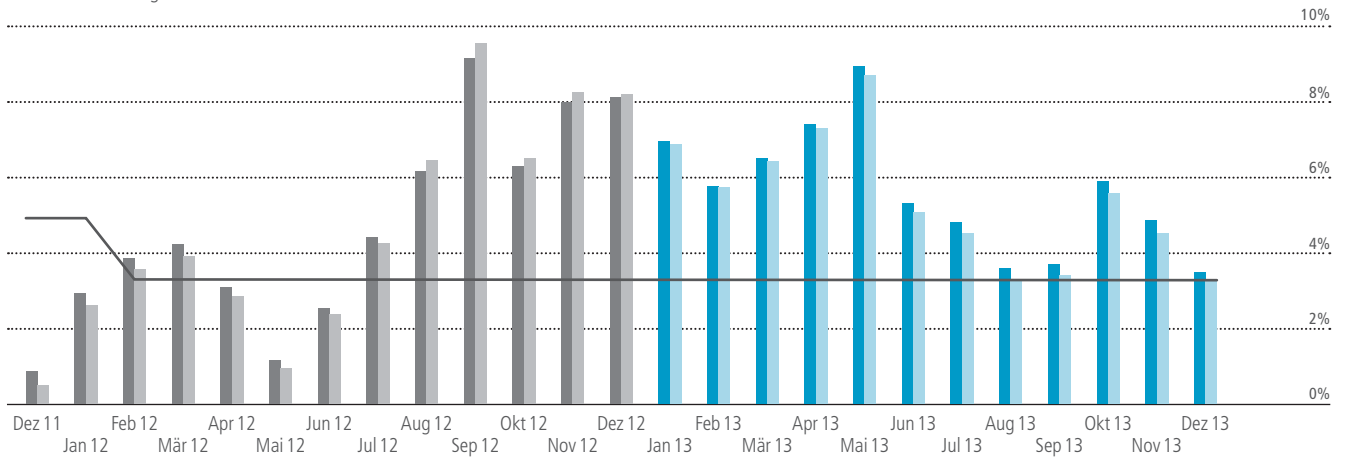
2013: ■ Annualisierte Volatilität PUBLICA Portfolio ■ Annualisierte Volatilität Benchmark
 2012: ■ Annualisierte Volatilität PUBLICA Portfolio ■ Annualisierte Volatilität Benchmark
 — Obergrenze Volatilität nach ALM-Studie



Massstab: 1 Prozent = 5 mm

PERFORMANCE

2013: ■ Rollende 12-Monatsperformance PUBLICA Portfolio ■ Rollende 12-Monatsperformance Benchmark
 2012: ■ Rollende 12-Monatsperformance PUBLICA Portfolio ■ Rollende 12-Monatsperformance Benchmark
 — Untergrenze Performance nach ALM-Studie



Massstab: 1 Prozent = 5 mm

Corporate Governance

SEITEN
20 - 33

Die klar definierte und transparente Corporate Governance von PUBLICA schafft Vertrauen nach innen und aussen. Im Sinne einer transparenten Berichterstattung orientiert sich PUBLICA an den Richtlinien für börsenkotierte Schweizer Unternehmungen und geht damit neue Wege in der Pensionskassenlandschaft.



100%

der möglichen
SMI-Titel-Stimmrechte
ausgeübt

137

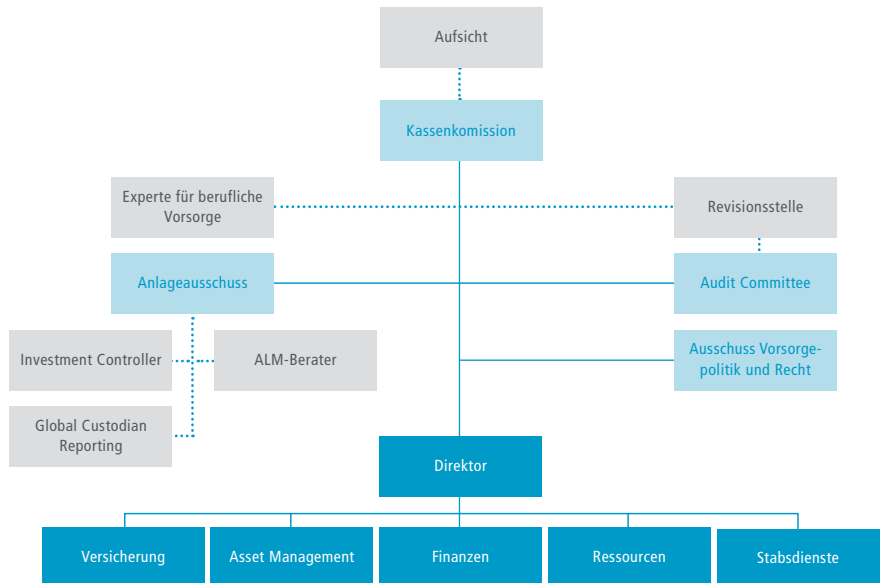
Mitarbeitende

25

Sitzungen der
Kassenkommission und
Ausschüsse

Organisationsstruktur

ORGANISATIONSSTRUKTUR PUBLICA



Die Kassenkommission übt als zentrale und vom operativen Betrieb unabhängige Instanz die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Sie bestimmt die strategische Ausrichtung und Führung von PUBLICA. Die Ausschüsse setzen sich vertieft mit den in ihrer Kompetenz liegenden Aufgaben auseinander. Als oberste und unabhängige Instanz überwacht die Aufsichtsbehörde die Aktivitäten von PUBLICA.

Kassenkommission

Die Mitglieder der Kassenkommission PUBLICA ernennen die Direktion und wählen die Revisionsstelle sowie den Experten für berufliche Vorsorge der Sammeleinrichtung. Zu den weiteren, im PUBLICA-Gesetz nicht abschliessend aufgezählten Aufgaben der Kassenkommission gehören der Entscheid über die Äufnung von Rückstellungen sowie der Erlass von Reglementen.

In die Zuständigkeit der Kommission fällt auch eine Reihe von Kompetenzen finanzieller Art. Sie erlässt beispielsweise die Anlagerichtlinien und genehmigt das Budget sowie die Jahresrechnung.

Die Amtsperiode des Präsidiums ist auf zwei Jahre festgelegt. Seit dem 1. Juli 2013 ist Fred Scholl als Vertreter der Arbeitnehmenden Präsident der Kassenkommission. Als Vertreter der Arbeitgebenden amtiert seit dem 1. Juli 2013 Matthias Remund in der Rolle des Vizepräsidenten. Die Amtsdauer der Mitglieder der Kassenkommission und der Ausschüsse beträgt vier Jahre. Die aktuelle Amtsperiode endet am 30. Juni 2017.

Die Kassenkommission hat die folgenden Ausschüsse eingesetzt: den Anlageausschuss, das Audit Committee sowie den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht.

Im Berichtsjahr ist die Kassenkommission zu sieben, der Anlageausschuss ebenfalls zu sieben, das Audit Committee zu sechs und der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht zu fünf Sitzungen zusammengekommen. PUBLICA hat die Mitglieder der Kassenkommission und der Ausschüsse bei total zehn Weiterbildungstagen (Vorjahr: dreizehn Tage) unterstützt, was einem Durchschnitt von 0,6 Tagen pro Mitglied entspricht.

Die Kassenkommission setzt sich per 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Alvarez Cipriano

Tätigkeit	Bundesamt für Wohnungswesen, Leiter Bereich Recht
Ausbildung	Rechtsanwalt
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2013
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Schulkommission Länggasse-Felsenau: Präsidium Betriebskommission des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik, Bern: Mitglied
Entschädigung	2013: CHF 6 000



Buntschu Kurt

Tätigkeit	Leiter Personal Schweizerisches Rotes Kreuz
Ausbildung	Betr. Oek. HWV, Eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.07.2002
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft SLRG: Vorstandsmitglied
Entschädigung	2013: CHF 8 500; 2012: CHF 8 000

Budliger Artieda Helene

Tätigkeit	Direktorin der Direktion für Ressourcen, EDA
Ausbildung	MBA
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.07.2013
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Hotel Bellevue-Palace Immobilien AG, Bern: Vizepräsidentin des VR (offizielle Vertreterin des EDA) Private Familienstiftung: Beirätin
Entschädigung	2013: CHF 5 500

Gaillard Serge

Präsident Audit Committee

Tätigkeit	Direktor Eidg. Finanzverwaltung
Ausbildung	Dr. oec. publ.
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.10.2012
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	18.10.2012
Entschädigung	2013: CHF 9 750; 2012: CHF 4 500

Grossenbacher-Frei Prisca

Präsidentin Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Tätigkeit	Vizedirektorin Bundesamt für Veterinärwesen
Ausbildung	Juristin
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2009
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 13 250; 2012: CHF 13 500

Hinder Alex

Präsident Anlageausschuss

Tätigkeit	CEO Hinder Asset Management AG
Ausbildung	Dr. oec.
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.07.2009
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 50 000; 2012: CHF 50 000

Maurer Stalder Petra

Tätigkeit	AGILE Behinderten-Selbsthilfe Schweiz
Ausbildung	Betriebswirtschafterin HF, MAS Corporate Communication Management
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2009
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 11 500; 2012: CHF 12 500

Meier Ruth

Tätigkeit	Vizedirektorin Bundesamt für Statistik
Ausbildung	lic. oec. HSG, Executive MBA HSG
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.07.2006
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2009
Entschädigung	2013: CHF 10 500; 2012: CHF 13 000

Remund Matthias

Vizepräsident Kassenkommission

Tätigkeit	Direktor Bundesamt für Sport
Ausbildung	Rechtsanwalt
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.07.2009
Externe Mandate	Swiss Olympic Association, Ittigen: Mitglied Exekutivrat Schweizer Sporthilfe, Ittigen: Mitglied Stiftungsrat Le Musée Olympique, Lausanne: Mitglied Stiftungsrat Centre International d'Etude du Sport, Neuchâtel: Mitglied Stiftungsrat Swiss University Sports Foundation: Mitglied Stiftungsrat
Entschädigung	2013: CHF 24 500; 2012: CHF 15 000

Schaerer Barbara

Tätigkeit	Direktorin Eidgenössisches Personalamt
Ausbildung	Dr. iur., Fürsprecherin, LL.M., EMBA
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.05.2008
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	01.01.2009
Externe Mandate	BERNMOBIL AG, Bern: Mitglied Verwaltungsrat Suva, Luzern: Mitglied Verwaltungsrat
Entschädigung	2013: CHF 11 500; 2012: CHF 14 000

Scholl Fred

Präsident Kassenkommission

Tätigkeit	Stellvertretender Generalsekretär Personalverband des Bundes
Ausbildung	Edelmetall-Experte, Verbandssekretär
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2002
Entschädigung	2013: CHF 33 000; 2012: CHF 11 000

Schranz Conrad

Tätigkeit	Oberzolldirektion, Sektionschef LSVA
Ausbildung	Dipl. Organisator, Zollexperte
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2013
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Einwohnergemeinde Rubigen: Gemeinderat
Entschädigung	2013: CHF 5 500

Serra Jorge

Tätigkeit	Verbandssekretär VPOD
Ausbildung	lic. phil. und Fachmann Personalvorsorge mit eidg. FA
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2013
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Verband des Personals Öffentlicher Dienste VPOD Sterbekasse, Interpreten-Hilfsfonds, Ferienwerk des VPOD Pensionskasse des VPOD St. Galler Pensionskasse Pensionskasse der Stadt Winterthur Pensionskasse der Stadt Zürich
Entschädigung	2013: CHF 4 500

Sommer Martin

Tätigkeit	Leiter Personal ETH-Rat
Ausbildung	dipl. Geograph
Vertreter	Arbeitgebende
In der Kassenkommission seit	01.07.2002
Ausschuss	Vorsorgepolitik und Recht
Im Ausschuss seit	20.03.2003
Entschädigung	2013: CHF 12 000; 2012: CHF 10 250

Thalmann Philippe

Vizepräsident Anlageausschuss

Tätigkeit	Professor EPFL ENAC INTER REME
Ausbildung	Dr. en économie (PhD)
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2013
Ausschuss	Anlageausschuss
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Entschädigung	2013: CHF 5 000

Wyler Alfred

Tätigkeit	Leiter Leistungen, Ausgleichskasse Albicolac
Ausbildung	MAS Sozialversicherungsmanagement
Vertreter	Arbeitnehmende
In der Kassenkommission seit	01.07.2009
Ausschuss	Audit Committee
Im Ausschuss seit	01.07.2013
Externe Mandate	Pensionskasse Post, Bern: Präsident Stiftungsrat und Mitglied Anlageausschuss Pensionskasse comPlan, Bern: Präsident Stiftungsrat Pensionskassengenossenschaft des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, Bern: Mitglied Anlageausschuss
Entschädigung	2013: CHF 10 500; 2012: CHF 8 000

Im Berichtsjahr haben folgende Mitglieder die Kassenkommission verlassen (in alphabetischer Reihenfolge):

Bock Christian	<u>In der Kassenkommission von</u>	<u>01.01.2009 – 30.06.2013</u>
	<u>Entschädigung</u>	<u>2013: CHF 25 000; 2012: CHF 50 000</u>
Cereghetti Piero	<u>In der Kassenkommission von</u>	<u>01.07.2002 – 30.06.2013</u>
	<u>Entschädigung</u>	<u>2013: CHF 4 000; 2012: CHF 10 500</u>
Gerber Hugo	<u>In der Kassenkommission von</u>	<u>01.01.2005 – 30.06.2013</u>
	<u>Entschädigung</u>	<u>2013: CHF 12 000; 2012: CHF 30 000</u>
Lienhart Hanspeter	<u>In der Kassenkommission von</u>	<u>01.07.2002 – 30.06.2013</u>
	<u>Entschädigung</u>	<u>2013: CHF 20 000; 2012: CHF 35 000</u>
Müller Hans	<u>In der Kassenkommission von</u>	<u>01.02.2004 – 30.06.2013</u>
	<u>Entschädigung</u>	<u>2013: CHF 7 500; 2012: CHF 17 000</u>

Anlageausschuss Der Anlageausschuss definiert die strategische Asset Allocation zuhanden der Kassenkommission, bestimmt die internen und externen Portfoliomanager und entscheidet über Immobiliengeschäfte bis zum Maximalbetrag von 50 Millionen Franken.

Dem Anlageausschuss gehören nebst der Präsidentin oder dem Präsidenten gemäss Anlagereglement mindestens drei und höchstens fünf weitere von der Kassenkommission aus ihrem Kreis gewählte Mitglieder an. Weiter steht es der Kassenkommission offen eine(n) bis maximal drei externe Anlageexpertinnen oder -experten einzuberufen. Es liegt in der Kompetenz der Eidgenössischen Finanzverwaltung, der Kassenkommission einen Vorschlag für eine Expertin oder einen Experten zu unterbreiten. Mit beratender Stimme nehmen der Direktor und der Leiter Asset Management von PUBLICA teil. Der Anlageausschuss wird von Alex Hinder präsiert.

Neben Cipriano Alvarez, Ruth Meier und Philippe Thalman sind als externe Vertreter zusätzlich per 31. Dezember 2013 im Anlageausschuss (in alphabetischer Reihenfolge):

Eggenberger Urs

Tätigkeit	Vizedirektor und Leiter der Abteilung Bundestresorerie der Eidg. Finanzverwaltung
Ausbildung	Betriebsökonom FH, CFA
Im Ausschuss seit	19.11.2007
Externe Mandate	Entsorgungs- und Stilllegungsfonds: Mitglied Kommission und Anlageausschuss AHV/IV/EO Ausgleichsfonds: Amtsvertreter EFV im Verwaltungsrat und Verwaltungsratsausschuss Sicherheitsfonds BVG, Bern: Mitglied Stiftungsrat Wohngemeinde: Mitglied Rechnungsprüfungskommission
Entschädigung	2013: CHF 1 500; 2012: CHF 4 000

Wyss Oskar

Tätigkeit	Professor für Architektur, Management und Immobilien an der Berner Fachhochschule
Ausbildung	Dipl. Ing. FH und dipl. Immobilienökonom NDS
Im Ausschuss seit	29.10.2002
Entschädigung	2013: CHF 5 000; 2012: CHF 4 000

Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht

Der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht befasst sich mit Grundsatz- und Umsetzungsfragen der Vorsorgepolitik, mit der Umsetzung der Vorsorgepolitik der Arbeitgebenden und mit Vorschlägen an die Arbeitgebenden für die Gestaltung von vorsorgepolitischen Optionen. Der Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht wird seit dem 1. Juli 2013 von Prisca Grossenbacher präsiert. Mitglieder des Ausschusses sind Barbara Schaerer, Jorge Serra und Martin Sommer.

Audit Committee

Das Audit Committee überprüft insbesondere die Jahresrechnung von PUBLICA. Es bespricht die Abschlüsse mit der Direktion PUBLICA, mit der Revisionsstelle sowie den Bericht des Experten für berufliche Vorsorge. Das Audit Committee wird seit 1. Juli 2013 von Serge Gaillard präsiert. Mitglieder des Ausschusses sind Kurt Buntschu, Helene Budliger Artieda, Petra Maurer, Conrad Schranz und Alfred Wyler.

Informations- und Kontrollinstrumente

Ein zentrales Instrument zur Steuerung von PUBLICA sind die Reglemente und Anschlussverträge. Die Kassenkommission ist für deren Genehmigung zuständig. Im Folgenden ist eine Auswahl an wesentlichen Informations- und Kontrollinstrumenten der Geschäftsleitung zuhanden der Kassenkommission und ihrer Ausschüsse aufgeführt:

Qualitätsmanagement	PUBLICA leistet sich ein ausgebautes Qualitätsmanagementsystem und zertifiziert ihre Prozesse nach ISO 9001. Damit verfolgt sie das Ziel, die operativen Leistungen für die Kunden in hoher Qualität zu erbringen. Im Jahr 2013 wurden die Prozesse erfolgreich rezertifiziert.
Internes Kontrollsystem	Das Interne Kontrollsystem von PUBLICA ist prozessbasiert und in die zertifizierten Prozesse eingebettet. PUBLICA überprüft die Existenz der internen Kontrollen jährlich und erstellt einen jährlichen Risikosteuerungs-Bericht.
Compliance	Mindestens einmal pro Jahr erstattet die Geschäftsleitung Bericht über die Compliance-Politik von PUBLICA und deren Umsetzung.
Finanzen	Die Mitglieder der Gremien haben zeitnahen Zugriff auf die monatliche Entwicklung der Vorsorgewerke (Deckungsgrad nach BVV2, ökonomischer Deckungsgrad etc.). Weiter genehmigt die Kassenkommission den Geschäftsbericht.

Verhaltenskodex und Stimmrechtsausübung

Aufgrund der treuhänderischen Funktion von PUBLICA hat ihr Verhalten hohen ethischen Massstäben zu genügen. Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes (ASIP) ist PUBLICA der ASIP-Charta als verbindlichem Verhaltenskodex unterstellt. PUBLICA verpflichtet sich, die Grundsätze einzuhalten und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Umsetzung der ASIP-Charta mittels eines aktualisierten Compliance-Reglements stellt die Einhaltung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften sicher.

PUBLICA arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit externen Geschäftspartnern zusammen, die sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten. Alternativ können sie einer anerkannten Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sein, das die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

Der Anlageausschuss übt die Stimmrechte für PUBLICA an den Generalversammlungen von kotierten Aktiengesellschaften in der Schweiz aus. Die Ausübung des Stimmrechts orientiert sich an den langfristigen Aktionärsinteressen. Im Ausland werden die Stimmrechte grundsätzlich nicht ausgeübt.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung setzt sich aus 80 Arbeitnehmenden der angeschlossenen Arbeitgebenden zusammen. Sie wählt die Vertretung der Arbeitnehmenden in der Kassenkommission und hat das Recht, Anträge an die Kassenkommission zu stellen. Die Kassenkommission und die Direktion orientieren die Mitglieder der Delegiertenversammlung jährlich über den Geschäftsverlauf von PUBLICA.

Die Versicherten von PUBLICA haben am 26. Oktober 2012 die 80 Mitglieder der Delegiertenversammlung neu gewählt. Beginn der vierjährigen Amtsdauer war der 1. Januar 2013. Für die Verteilung der Sitze auf die vier Wahlkreise waren die Deckungskapitalien der einzelnen Vorsorgewerke per 31. Dezember 2011 massgebend. Die gewählten Delegierten und deren Verteilung auf die Vorsorgewerke sind im Internet unter www.publica.ch publiziert.

Das Präsidium der Delegiertenversammlung PUBLICA setzt sich per 31. Dezember 2013 wie folgt zusammen:

Weber Matthias	Präsident
Morard-Niklaus Jacqueline	Vizepräsidentin

Direktion und Geschäftsleitung

Die Direktion ist verantwortlich für die operative Ausrichtung und Führung von PUBLICA. Sie kümmert sich um die Erreichung der strategischen Ziele und stellt den Erfolg von PUBLICA sicher. Grundlage bildet das Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011. Die Direktion besteht aus dem Direktor Dieter Stohler und seinem Stellvertreter ad interim Markus Zaugg (Leiter Ressourcen).

Die Geschäftsleitung besteht per 31. Dezember 2013 aus:

Stohler Dieter

Funktion	Direktor
Ausbildung	lic. iur.
Externe Mandate	Schweiz. Pensionskassenverband ASIP: Vorstandsmitglied Innovation Zweite Säule IZS: Vorstandsmitglied

Beiner Stefan

Funktion	Leiter Asset Management
Ausbildung	Dr. oec. HSG
Externe Mandate	Schoeni.ch Holding AG: VR-Mitglied Universität St. Gallen: Lehrbeauftragter für Finance

Burgunder Daniel

Funktion	Leiter Versicherung
Ausbildung	Dipl. Verwaltungswirtschaftler

Sohnrey Jan

Funktion	Leiter Finanzen & RW / Controlling
Ausbildung	Dipl. Inform., dipl. Wirtschaftsprüfer, CAIA

Zaugg Markus

Funktion	Leiter Ressourcen Stellvertreter ad interim des Direktors
Ausbildung	Betriebswirtschaftler HF, EMBA HRM

Zur erweiterten Geschäftsleitung per 31. Dezember 2013 gehören:

Barandun Ursina	Leiterin Kommunikation
Gautschi Jürg	Leiter Qualitätsmanagement
Geiser Corinne	Leiterin Strategischer Rechtsdienst

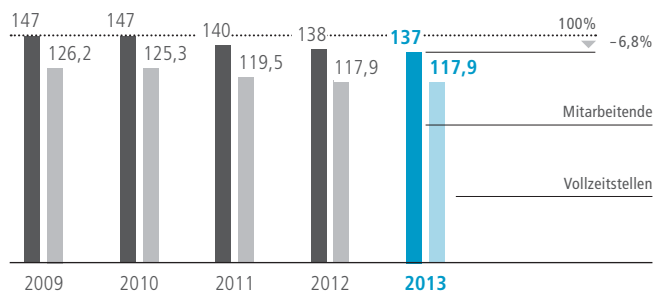
Personalbestand

Der Personalbestand sank gegenüber dem Vorjahr erneut auf derzeit 137 Personen. Hingegen blieb der Stellenbestand mit 117,9 Vollzeitstellen konstant.

PERSONALBESTAND

Entwicklung 2009 – 2013

In durchschnittlicher Anzahl Mitarbeitende und Vollzeitstellen, Vergleich mit 2009 = 100%



Massstab: 100 Prozent = 30 mm

Entschädigungen

Entschädigungspolitik	<p>Mitte 2013 hat die Kassenkommission PUBLICA beschlossen, die Entschädigungen teilweise neu zu regeln. Aktuell erhalten der Präsident der Kassenkommission und der Präsident des Anlageausschusses je eine pauschale jährliche Entschädigung von 50 000 Franken. Der Vizepräsident der Kassenkommission erhält eine pauschale Entschädigung von 35 000 Franken. Die übrigen Mitglieder der Kassenkommission erhalten eine pauschale Entschädigung von 4000 Franken und zusätzlich Sitzungsgeld. Das Sitzungsgeld beträgt pro halbtägige Sitzung für die Mitglieder der Ausschüsse 500 Franken, für den Präsidenten des Audit Committee und die Präsidentin des Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht je 750 Franken.</p> <p>PUBLICA richtet keine Bonus-Zahlungen aus.</p>
Festsetzungsverfahren	<p>Das Audit Committee überprüft jährlich die Angemessenheit der Entschädigungen der Mitglieder der Kassenkommission.</p> <p>Der Präsident der Kassenkommission legt den Lohn des Direktors fest. Für die Löhne der Mitarbeitenden von PUBLICA ist die Direktion verantwortlich.</p>
Höhe der Entschädigungen	<p>Die Summe der Vergütungen inklusive Spesen, die PUBLICA direkt oder indirekt an die 18 Mitglieder der Kassenkommission und ihrer Ausschüsse ausrichtet, beträgt 296 500 Franken (Vorjahr 316 250 Franken).</p> <p>Die Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung betragen pro Person durchschnittlich 264 724 Franken und insgesamt 1 455 982 Franken (Bruttolohn inkl. aller Zulagen und Arbeitgeber-Vorsorgebeiträge). Die höchste Vergütung erhält der Direktor mit einem Bruttolohn von 297 000 Franken. Für Arbeitgebervorsorgebeiträge wurden 56 122 Franken aufgewendet.</p> <p>Im Unterschied zum Kaderlohnreporting beziehen sich diese Zahlen auf den Personenkreis analog zu Art. 663b des Obligationenrechts.</p>

Revisionsstelle

Die Revisionsstelle KPMG AG ist als staatlich beaufsichtigtes Revisionsunternehmen von der Revisionsaufsichtsbehörde (RAB) zugelassen. Als leitender Prüfer ist Kurt Gysin verantwortlich. Das Revisionshonorar für 2013 beträgt insgesamt 265 590 Franken (Vorjahr: 267 255 Franken). Für Beratungsdienstleistungen im Steuerbereich hat KPMG im Jahr 2013 zusätzlich 89 381 Franken (Vorjahr 30 188 Franken) vergütet erhalten. Die Revisionsstelle hat das Audit Committee an zwei Sitzungen über die Planung und Ergebnisse ihrer Prüfungen informiert. Das Audit Committee hat die Möglichkeit, der Revisionsstelle zusätzliche Prüfaufträge zu erteilen. PUBLICA schreibt im Sinne einer guten Corporate Governance das Revisionsmandat mindestens alle sieben Jahre neu aus. Die nächste Ausschreibung ist für das Jahr 2019 vorgesehen.

Experte für berufliche Vorsorge

Der Experte für berufliche Vorsorge ist Aon Hewitt (Switzerland) AG mit dem leitenden Prüfer Daniel Thomann. Aon Hewitt (Switzerland) AG ist von der OBERAUFSICHTSKOMMISSION BERUFLICHE VORSORGE (OAK-BV) als Experte für berufliche Vorsorge zugelassen. Das Honorar für 2013 beträgt 191 842 Franken (Vorjahr 295 318 Franken). Der Experte für berufliche Vorsorge hat an diversen Sitzungen der Kassenkommission und ihrer Ausschüsse teilgenommen. Das Mandat von Aon Hewitt (Switzerland) AG ist seit dem Bestehen von PUBLICA unverändert.

Jahresrechnung

SEITEN
34-70

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Anhang) entspricht den formellen und materiellen Anforderungen von Swiss GAAP FER 26. Als nicht-gewinnorientiertes Unternehmen gibt PUBLICA Überschüsse aus der Kosten- und der Risikoprämie an die Vorsorgewerke zurück. Im Jahr 2013 betragen die rückvergüteten Überschüsse insgesamt über 5 Millionen Franken.



CHF
+3 Mio.

Überschüsse aus der Risikoprämie für die rückversicherten Vorsorgewerke

CHF
+2 Mio.

Überschüsse aus der Kostenprämie für alle Vorsorgewerke

CHF
-224 Mio.

Netto-Cash-Abfluss
aus Beiträgen
und Leistungen

Bilanz

Die in Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang aufgeführten Beträge sind auf Franken gerundet. Im Einzelfall weicht das Total deshalb von der Summe der einzelnen Werte marginal ab.

KONSOLIDIERTE BILANZ 2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	31.12.2012	31.12.2013
Aktiven			
Flüssige Mittel	6.4.1	100 148 851	95 496 710
Forderungen	6.4.1	105 306 944	112 957 535
Geldmarkt	6.4.1	692 743 091	921 274 624
Obligationen Eidgenossen	6.4.2	3 354 835 440	3 311 852 153
Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.4.2	5 633 519 980	4 896 565 712
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.4.2	4 158 950 900	3 630 404 753
Unternehmensanleihen Fremdwährung	6.4.2	5 100 936 238	5 532 395 653
Staatsanleihen Schwellenländer	6.4.2	0	1 469 941 708
Hypotheken Schweiz	6.4.3	181 914 564	177 593 503
Aktien Schweiz	6.4.4	1 184 537 954	1 228 404 017
Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.4.4	7 009 875 234	7 238 977 923
Aktien Schwellenländer	6.4.4	3 320 160 067	3 134 254 827
Rohstoffe	6.4.5	1 754 193 221	1 788 097 956
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	6.4.6	2 448 228 962	2 456 429 696
Vermögensanlagen	6.4	35 045 351 447	35 994 646 770
Betriebsvermögen	7.1	19 629 401	17 450 907
Aktive Rechnungsabgrenzung		4 221 086	2 254 526
Total Aktiven		35 069 201 935	36 014 352 203
Passiven			
Freizügigkeitsleistungen und Renten		88 142 007	86 313 003
Andere Verbindlichkeiten		5 720 541	6 586 889
Verbindlichkeiten Betrieb	7.1	19 629 401	17 450 907
Verbindlichkeiten		113 491 949	110 350 800
Passive Rechnungsabgrenzung		930 712	938 869
Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	16 558 794	19 972 254
Nicht-technische Rückstellungen	7.3	26 252 846	28 140 575
Vorsorgekapital Versicherte	5.2	12 596 432 921	13 392 097 320
Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	19 093 246 293	18 733 185 931
Technische Rückstellungen	5.5	1 487 904 642	2 320 079 731
Vorsorgekapital und technische Rückstellungen		33 177 583 856	34 445 362 981
Wertschwankungsreserve	6.3	1 734 982 931	1 419 642 081
Freie Mittel / Unterdeckung der Vorsorgewerke		-599 148	-10 055 356
Stand Beginn der Periode		0	-599 148
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss	5.9	-599 148	-9 456 208
Stand Ende Periode		-599 148	-10 055 356
Freie Mittel / Unterdeckung Rückversicherung	5.1	0	0
Total Passiven		35 069 201 935	36 014 352 203

Betriebsrechnung

KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	2012	2013
Sparbeiträge Arbeitnehmer	5.2	387 942 752	401 542 178
Risikoprämien Arbeitnehmer		16 138 954	13 741 685
Kostenprämien Arbeitnehmer		194 668	138 232
Beiträge Arbeitnehmer		404 276 374	415 422 094
Sparbeiträge Arbeitgeber	5.2	561 058 926	618 142 988
Risikoprämien Arbeitgeber		132 007 423	132 340 233
Kostenprämien Arbeitgeber		24 335 674	22 387 080
Beiträge Arbeitgeber		717 402 023	772 870 301
Entnahme aus Arbeitgeber-Beitragsreserve zur Beitragsfinanzierung	6.11	-70 718	-383 088
Beiträge von Dritten		3 903 898	1 310 890
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	5.2	49 252 860	308 695 787
Auskauf Rentenkürzungen und Renteneinkaufssummen	5.4	54 948 290	39 203 100
Einmaleinlagen und Einkaufssummen		104 201 150	347 898 887
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	743 000	494 949
Zuschüsse Sicherheitsfonds BVG		0	200
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		1 230 455 726	1 537 614 234
Freizüigkeitsleistungen		278 472 440	389 232 295
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen		12 086 225	14 268 586
Einlagen bei Übernahme von Versicherten Beständen	1.6	339 649	59 762 123
Eintrittsleistungen	5.2	290 898 314	463 263 003
Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen		1 521 354 040	2 000 877 237
Altersrenten		-1 271 598 059	-1 268 817 761
Hinterlassenenrenten		-298 995 821	-300 537 984
Invalidenrenten		-37 287 871	-34 126 424
Übrige reglementarische Leistungen		-68 434 416	-59 684 139
Kapitalleistungen bei Pensionierungen		-99 241 236	-81 744 292
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-5 991 190	-1 975 168
Reglementarische Leistungen	5.4	-1 781 548 592	-1 746 885 767
Freizüigkeitsleistungen bei Austritt		-310 379 383	-364 697 441
Vorbezüge WEF und Scheidung		-67 391 606	-52 691 661
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt	1.6	-339 649	-60 828 721
Austrittsleistungen	5.2	-378 110 638	-478 217 823
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge		-2 159 659 230	-2 225 103 590
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Versicherte	5.2	-771 509 524	-609 539 136
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapital Rentenbeziehende	5.4	-1 150 586 626	360 060 362
Bildung (-) / Auflösung (+) technische Rückstellungen	5.5	917 468 839	-832 175 089
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-212 404 856	-186 125 263
Bildung (-) / Auflösung (+) Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.11	-247 846	-3 413 460
Bildung (-) / Auflösung (+) Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-1 217 280 013	-1 271 192 586
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus interner Rückversicherung	5.1	1 469 297	3 415 831
Überschussanteile für Vorsorgewerke aus internem Betrieb PUBLICA		4 221 086	2 224 927
Vorsorgewerke		5 690 383	5 640 758
Erhaltende Risikoprämie interne Rückversicherung brutto	5.1	7 386 377	7 909 257
Erhaltene Kostenprämie interner Betrieb PUBLICA brutto		24 530 342	22 525 312
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA		31 916 719	30 434 570
Ertrag aus Versicherungsleistungen		37 607 102	-36 075 329
Bezahlte Risikoprämien Vorsorgewerke für interne Rückversicherung	5.1	-7 386 377	-7 909 257
Bezahlte Kostenprämien Vorsorgewerke für internen Betrieb PUBLICA		-24 530 342	-22 525 312
Nachschuss Kostenprämien aus nicht-technischen Rückstellungen		-301 453	-337 198
Beiträge an Sicherheitsfonds		-1 732 442	-4 933 772
Vorsorgewerke		-33 950 614	-35 705 540
Rückerstattung Überschussanteile aus Rückversicherung PUBLICA	5.1	-1 348 566	-3 415 831
Rückerstattung Überschussanteile aus Betrieb PUBLICA		-3 919 633	-1 887 729
Betrieb PUBLICA und Rückversicherung PUBLICA		-5 268 199	-5 303 560
Versicherungsaufwand		-39 218 813	-41 009 100
Nettoergebnis aus Versicherungsteil		-1 857 196 914	-1 500 352 709

KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	2012	2013
(Fortsetzung)			
Nettoerfolg Flüssige Mittel	6.8	178 608	269 656
Nettoerfolg Forderungen	6.8	57 264	476
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	6.8	-656 266	-749 213
Nettoerfolg Geldmarkt	6.8	58 308 918	-258 878
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	6.8	72 814 125	-147 627 772
Nettoerfolg Obligationen ex Eidgenossen	6.8	317 695 634	-53 355 286
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.8	194 800 712	-113 469 527
Nettoerfolg Unternehmensanleihen Fremdwährung	6.8	311 012 295	6 386 948
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer	6.8	0	-158 594 566
Nettoerfolg Hypotheken Schweiz	6.8	3 857 158	3 517 772
Nettoerfolg Aktien Schweiz	6.8	248 464 171	269 764 830
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.8	911 995 158	1 692 516 294
Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	6.8	314 490 728	-139 642 405
Nettoerfolg Rohstoffe	6.8	68 836 203	-228 603 687
Nettoerfolg Immobilienanlagen Direkt Schweiz	6.8	180 582 842	145 829 044
Vermögensverwaltungsaufwand	6.10	-66 721 646	-77 272 950
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	6.8	2 615 715 903	1 198 710 735
Bildung Nicht-technische Rückstellungen	7.3	-3 919 634	-1 887 729
Sonstiger Aufwand		-1 995 652	-1 405 510
Sonstiger Ertrag		2 297 424	1 209 466
Allgemeine Verwaltung		-20 284 539	-20 416 698
Marketing und Werbung		-320 683	-68 493
Makler- und Brokertätigkeit		0	0
Revisionsstelle		-267 255	-265 590
Experte für berufliche Vorsorge		-295 318	-191 842
Aufsichtsbehörden		-253 374	-128 688
Verwaltungsaufwand	7.2	-21 421 169	-21 071 312
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss vor Bildung / Auflösung Wertschwankungsreserve		733 479 958	-324 797 059
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	6.3	-734 079 111	315 340 850
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss Vorsorgewerke		-599 148	-9 456 208
Aufwands (-) / Ertrags (+) -überschuss Rückversicherung		0	0

Anhang

1 Grundlagen und Organisation

1.1	Rechtsform und Zweck	<p>PUBLICA ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes mit eigener Rechtspersönlichkeit; sie hat ihren Sitz in Bern und ist im Handelsregister eingetragen.</p> <p>Bei PUBLICA versichert sind die Angestellten der zentralen und dezentralen Bundesverwaltung sowie von angeschlossenen Organisationen. Ein Anschluss an PUBLICA steht offen für Arbeitgebende, die dem Bund nahe stehen oder öffentliche Aufgaben des Bundes, eines Kantons oder einer Gemeinde erfüllen (Art. 4 des Bundesgesetzes vom 20. Dezember 2006 über die Pensionskasse des Bundes [PUBLICA-Gesetz, SR 172.222.1]).</p> <p>PUBLICA führt für die bei ihr versicherten Personen die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge gemäss dem Bundesgesetz vom 25. Juni 1982 über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge durch (BVG, SR 831.40). PUBLICA ist eine autonome Sammeleinrichtung.</p>
1.2	Registrierung BVG und Sicherheitsfonds	<p>PUBLICA ist gemäss den Vorschriften des BVG im Register für Berufliche Vorsorge eingetragen und untersteht der Aufsicht der Bernischen BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) (Ordnungsnummer BE.0835).</p> <p>PUBLICA ist dem Bundesgesetz vom 17. Dezember 1993 über die Freizügigkeit in der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (Freizügigkeitsgesetz FZG, SR 831.42) unterstellt, somit gemäss Art. 57 BVG dem Sicherheitsfonds angeschlossen und entrichtet ihm entsprechend den Bestimmungen der Verordnung vom 22. Juni 1998 über den Sicherheitsfonds BVG Beiträge (SFV, SR 831.432.1).</p>
1.3	Rechtsgrundlagen	<hr/> <p>PUBLICA-Gesetz, Stand am 1. Januar 2012</p> <hr/> <p>Reglement der Kassenkommission PUBLICA für das Personal der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 6. November 2009 mit Änderung vom 11. April 2013</p> <hr/> <p>Anschlussverträge der PUBLICA angeschlossenen Arbeitgebenden mit ihren Bestandteilen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vorsorgereglement – Service Level Agreement Dienstleistungen – Service Level Agreement Gesundheitsprüfung (nicht zwingend, nach Bedarf) – Liquidationsreglement <hr/> <p>Geschäfts- und Organisationsreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 24. Februar 2011</p> <hr/> <p>Anlagereglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA (Anlagereglement PUBLICA) vom 15. April 2010 mit Änderung vom 18. Oktober 2013</p> <hr/> <p>Reglement Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, der Vorsorgewerke und der Rückversicherung PUBLICA vom 25. November 2010 mit Änderung vom 20. Juni 2013</p> <hr/> <p>Compliance-Reglement vom 23. August 2012</p> <hr/>

Reglement zu Risikopolitik und Internem Kontrollsystem vom 11. April 2013

Härtefallreglement der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 25. November 2010 mit Änderung vom 18. Oktober 2013

Kostenreglement für die Versicherten und Rentenbeziehenden der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Februar 2008

Reglement betreffend die Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Mai 2008

Reglement betreffend die Entschädigung der Mitglieder der Kassenkommission der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 26. November 2009 mit Änderung vom 20. Juni 2013

Reglement für das Audit Committee der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 13. Oktober 2011 mit Änderung vom 21. November 2013

Reglement für den Ausschuss Vorsorgepolitik und Recht der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 22. November 2012 mit Änderung vom 21. November 2013

Reglement über die Wahl der Delegiertenversammlung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA vom 21. Mai 2008

1.4 Oberstes Organ,
Geschäftsführung und
Zeichnungsberechtigung

Die paritätisch besetzte Kassenkommission bestehend aus 16 Mitgliedern (je acht Vertreterinnen bzw. Vertreter der Versicherten und der Arbeitgebenden) bildet das strategische Führungsorgan von PUBLICA. Sie übt die oberste Leitung sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung von PUBLICA aus. Die Geschäftsführung besorgt die laufenden Geschäfte von PUBLICA nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen und Vorgaben der Kassenkommission. Die Mitglieder der genannten Organe und der Geschäftsführung sind im Lagebericht namentlich aufgeführt.

Der Präsident und der Vizepräsident der Kassenkommission und die Geschäftsleitung sind im Handelsregister mit Kollektivunterschrift zu zweien eingetragen.

1.5 Experten, Revisionsstelle,
Aufsichtsbehörde, Berater

Experte für berufliche Vorsorge	Aon Hewitt (Switzerland) AG Avenue Edouard-Dubois 20 2000 Neuchâtel	www.aonhewitt.ch
Revisionsstelle	KPMG AG Hofgut 3073 Gümligen-Bern	www.kpmg.com
Aufsichtsbehörde	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (BBSA) Belpstrasse 48 3007 Bern	www.aufsichtbern.ch
Liegenschaftenschätzer	Jones Lang LaSalle AG Prime Tower, Hardstrasse 201 8005 Zürich	www.joneslanglasalle.ch
Investment Controlling	PPCmetrics AG Badenerstrasse 6, Postfach 8021 Zürich	www.ppcmetrics.ch

Global Custodian (Depotbank Wert- schriften Ausland und Konsolidierung aller Vermögenswerte)	J.P. Morgan (Schweiz) AG Dreikönigstrasse 21 8022 Zürich	www.jpmorgan.com
Custodian Schweiz (Depotbank Wert- schriften Schweiz)	Credit Suisse Custody & Transaction Services Uetlibergstrasse 231 8070 Zürich	www.credit-suisse.com

1.6 Angeschlossene Arbeitgebende

Der Kreis der Arbeitgebenden, welche die berufliche Vorsorge ihrer Angestellten zwingend bei PUBLICA versichern bzw. für welche der Anschluss möglich ist, wird im PUBLICA-Gesetz (Art. 4) definiert. Per 31. Dezember 2013 umfasst die Sammeleinrichtung PUBLICA 21 (Vorjahr 20) voneinander unabhängige Vorsorgewerke. Bei sieben Vorsorgewerken handelt es sich um geschlossene Bestände von Rentenbeziehenden ohne Versicherte. Die Vorsorgewerke verfügen über eine eigene Rechnung und eigene paritätische Führungsorgane.

1.6.1 Offene Vorsorgewerke

PUBLICA erstellt zuhanden der paritätischen Organe für jedes Vorsorgewerk eine eigene, ausführliche Jahresrechnung.

OFFENE VORSORGEWERKE

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
Vorsorgewerke mit einem Arbeitgeber			
Bund			
Versicherte	Anzahl	37 555	38 658
Rentenbeziehende	Anzahl	26 290	26 233
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	63 845	64 891
Verfügbares Vermögen	in CHF	22 897 748 503	23 668 948 982
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	21 731 625 218	22 704 905 928
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	105,4%	104,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	77,6%	84,3%
ETH-Bereich			
Versicherte	Anzahl	17 411	17 996
Rentenbeziehende	Anzahl	5 346	5 480
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	22 757	23 476
Verfügbares Vermögen	in CHF	5 788 053 265	6 008 216 634
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	5 430 251 910	5 711 556 572
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	106,6%	105,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	79,3%	86,2%
Institut für Geistiges Eigentum			
Versicherte	Anzahl	252	257
Rentenbeziehende	Anzahl	58	60
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	310	317
Verfügbares Vermögen	in CHF	93 621 790	97 755 866
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	88 755 156	93 829 305
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	105,5%	104,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	76,2%	83,4%

OFFENE VORSORGEWERKE

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
(Fortsetzung)			
Swissmedic			
Versicherte	Anzahl	422	431
Rentenbeziehende	Anzahl	100	111
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	522	542
Verfügbares Vermögen	in CHF	184 630 337	198 063 825
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	174 634 017	190 064 531
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	105,7%	104,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	77,3%	84,0%
Eidg. Hochschulinstitut für Berufsbildung			
Versicherte	Anzahl	223	227
Rentenbeziehende	Anzahl	19	24
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	242	251
Verfügbares Vermögen	in CHF	61 300 466	66 235 428
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	56 989 045	62 427 185
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	107,6%	106,1%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	78,0%	85,2%
Eidg. Revisionsaufsichtsbehörde			
Versicherte	Anzahl	25	32
Rentenbeziehende	Anzahl	0	0
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	25	32
Verfügbares Vermögen	in CHF	3 861 441	5 468 663
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	3 563 990	5 274 240
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	108,3%	103,7%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	78,9%	84,0%
Historisches Lexikon der Schweiz			
Versicherte	Anzahl	33	28
Rentenbeziehende	Anzahl	13	12
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	46	40
Verfügbares Vermögen	in CHF	10 733 764	11 056 251
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	10 089 285	10 226 159
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	106,4%	108,1%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	77,2%	87,0%
Finanzmarktaufsicht			
Versicherte	Anzahl	482	504
Rentenbeziehende	Anzahl	49	46
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	531	550
Verfügbares Vermögen	in CHF	169 391 595	182 490 064
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	160 300 086	174 151 161
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	105,7%	104,8%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	76,9%	84,5%

OFFENE VORSORGEWERKE

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
(Fortsetzung)			
Eidg. Nuklearsicherheitsinspektorat			
Versicherte	Anzahl	150	149
Rentenbeziehende	Anzahl	35	39
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	185	188
Verfügbares Vermögen	in CHF	84 552 818	89 794 573
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	78 824 803	84 872 383
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	107,3%	105,8%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	77,6%	84,7%
PUBLICA			
Versicherte	Anzahl	131	133
Rentenbeziehende	Anzahl	49	55
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	180	188
Verfügbares Vermögen	in CHF	56 475 895	59 822 905
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	53 647 703	57 606 276
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	105,3%	103,8%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	76,1%	83,0%
Trasse Schweiz AG			
Versicherte	Anzahl	10	10
Rentenbeziehende	Anzahl	0	0
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	10	10
Verfügbares Vermögen	in CHF	5 059 659	5 506 898
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	4 714 844	5 220 545
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	107,3%	105,5%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	78,2%	85,4%
Schweizerisches Nationalmuseum			
Versicherte	Anzahl	202	197
Rentenbeziehende	Anzahl	77	78
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	279	275
Verfügbares Vermögen	in CHF	52 850 677	56 690 203
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	51 377 847	55 445 849
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	102,9%	102,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	78,1%	84,3%
METAS			
Versicherte	Anzahl	n/a	174
Rentenbeziehende	Anzahl	n/a	88
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	n/a	262
Verfügbares Vermögen	in CHF	n/a	109 869 200
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	n/a	103 575 796
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	n/a	106,1%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	n/a	85,6%
Gemeinschaftliche Vorsorgewerke			
Angeschlossene Organisationen			
Versicherte	Anzahl	2 123	2 148
Rentenbeziehende	Anzahl	856	872
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	2 979	3 020
Verfügbares Vermögen	in CHF	811 016 886	834 841 248

OFFENE VORSORGEWERKE

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
(Fortsetzung)			
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	757 833 462	786 071 400
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	107,0%	106,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	79,0%	86,1%
Total Offene Vorsorgewerke			
Versicherte	Anzahl	59 019	60 944
Rentenbeziehende	Anzahl	32 892	33 098
Total Versicherte und Rentenbeziehende	Anzahl	91 911	94 042
Verfügbares Vermögen	in CHF	30 219 297 096	31 394 760 740
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	28 602 607 366	30 045 227 331
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	105,7%	104,5%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	77,9%	84,7%

Neuanschlüsse

Die Kassenkommission hat im Jahr 2013 folgende Anschlüsse von neuen Arbeitgebern genehmigt:

Eigenständiges Vorsorgewerk

Am 1. Januar 2013 trat das Bundesgesetz über das Eidgenössische Institut für Metrologie METAS in Kraft. Damit erfolgte die Ausgliederung des Bundesamtes für Metrologie (METAS) aus der zentralen Bundesverwaltung und dessen Verselbstständigung als öffentlich-rechtliche Anstalt. Mit dem Vorsorgewerk METAS verfügt das Bundesamt für Metrologie seit dem 1. Januar 2013 über ein eigenes Vorsorgewerk. Es entstand durch Teilliquidation aus dem Vorsorgewerk Bund.

Gemeinschaftliches Vorsorgewerk

- Ausgleichskasse Albicolac
- L'Autorité de surveillance LPP et des fondations de Suisse occidentale

Austritte

Im Jahr 2013 verzeichnet PUBLICA keine Austritte.

1.6.2 Geschlossene Vorsorgewerke

Bei der Gründung ihrer eigenen Pensionskasse haben Swisscom, SRG SSR idée suisse und RUAG die ihnen zuzuordnenden Rentenbeziehenden in der damaligen Pensionskasse des Bundes PKB zurückgelassen. Die geschlossenen Vorsorgewerke beinhalten Rentenbeziehende, die beim Austritt ihrer Arbeitgebenden bei der PKB bzw. PUBLICA verblieben sind sowie die ehemaligen freiwilligen Versicherten.

GESCHLOSSENE VORSORGEWERKE

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
Nur Rentner – Freiwillig Versicherte (Rentenbeginn ab 01.06.2003)			
Rentenbeziehende	Anzahl	311	304
Verfügbares Vermögen	in CHF	125 294 260	122 288 550
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	116 167 334	114 522 745
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	107,9%	106,8%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	80,8%	88,1%

GESCHLOSSENE VORSORGEWERKE

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
(Fortsetzung)			
Nur Rentner – Angeschlossene Organisationen			
Rentenbeziehende	Anzahl	392	375
Verfügbares Vermögen	in CHF	141 303 786	133 079 819
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	141 902 934	134 202 636
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	99,6%	99,2%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	80,4%	86,4%
Nur Rentner – Bund			
Rentenbeziehende	Anzahl	841	810
Verfügbares Vermögen	in CHF	179 915 774	170 742 491
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	172 337 358	165 878 250
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	104,4%	102,9%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	84,4%	89,9%
Nur Rentner – Swisscom (Rentenanspruch vor 01.01.1999)			
Rentenbeziehende	Anzahl	6 895	6 674
Verfügbares Vermögen	in CHF	2 558 280 099	2 417 033 641
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	2 530 609 025	2 425 966 180
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	101,1%	99,6%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	81,9%	87,2%
Nur Rentner – RUAG (Rentenanspruch vor 01.07.2001)			
Rentenbeziehende	Anzahl	2 463	2 357
Verfügbares Vermögen	in CHF	836 436 666	793 454 701
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	814 323 591	780 969 498
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	102,7%	101,6%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	82,4%	88,2%
Nur Rentner – SRG SSR idée suisse (Rentenanspruch vor 01.01.2003)			
Rentenbeziehende	Anzahl	1 120	1 086
Verfügbares Vermögen	in CHF	620 001 933	590 927 891
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	584 624 794	563 959 251
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	106,1%	104,8%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	85,1%	91,0%
Nur Rentner Verwaltung PUBLICA			
Rentenbeziehende	Anzahl	96	92
Verfügbares Vermögen	in CHF	85 119 393	83 160 615
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	79 929 662	78 259 186
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	106,5%	106,3%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	91,3%	96,5%
Total Geschlossene Vorsorgewerke			
Rentenbeziehende	Anzahl	12 118	11 698
Verfügbares Vermögen	in CHF	4 546 351 911	4 310 687 708
Vorsorgekapital & technische Rückstellungen	in CHF	4 439 894 698	4 263 757 746
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	102,4%	101,1%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	82,6%	88,2%

2 Versicherte und Rentenbeziehende

2.1 Versicherte

Bei den Versicherten werden nur risikoversicherte Personen mitgezählt. Pro Person sind mehrere Versichertenverhältnisse möglich.

VERSICHERTE

2013 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl Versichertenverhältnisse

	31.12.2012	31.12.2013
Männer	38 989	40 013
Frauen	20 030	20 931
Total Versicherte	59 019	60 944

2.2 Rentenbeziehende

Bei den Rentenbeziehenden werden Alters-Überbrückungsrenten und IV-Ersatzrenten nicht mitgezählt. Mehrfachrenten werden separat gezählt.

RENTENBEZIEHENDE

2013 mit Vorjahresvergleich, in Anzahl Rentenverhältnisse

	31.12.2012	31.12.2013
Altersrenten	31 200	31 206
Alters-Kinderrenten	600	582
Invalidenrenten	1 529	1 387
Invaliden-Kinderrenten	347	328
Ehegatten-/Lebenspartnerrenten	10 987	10 963
Waisenrenten	347	330
Total Rentenbeziehende	45 010	44 796

Im Jahr 2013 gab es insgesamt 1096 neue Alters- und Alterskinderrenten, 114 neue Invaliden- und Invalidenkinderrenten (inkl. Berufsinvalidität) und 733 neue Ehegatten- und Waisenrenten.

Zusätzlich wurden insgesamt 2472 (Vorjahr 2799) Alters-Überbrückungsrenten und 210 IV-Ersatzrenten (Vorjahr 241) neu ausgerichtet.

3 Art der Umsetzung des Zwecks

3.1 Erläuterung der Vorsorgepläne

PUBLICA führt für jedes Vorsorgewerk getrennte Vorsorgepläne. Die Zuordnung der versicherten Personen zu den diversen Vorsorgeplänen erfolgt durch die Arbeitgebenden aufgrund objektiver Kriterien, die in den Vorsorgereglementen festgehalten sind.

PUBLICA verpflichtet sich als umhüllende Kasse mindestens die gesetzlich vorgeschriebenen Vorsorgeleistungen zu erbringen und ermöglicht gleichzeitig Leistungen, die deutlich über das BVG-Minimum hinausgehen. Der versicherte Lohn umfasst den Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug von 30 Prozent des Jahreslohnes, höchstens jedoch 24 570 Franken (Stand per 31. Dezember 2013).

Die Leistungen richten sich nach den Freizügigkeitsleistungen, Einlagen, Spar- und Zinsgutschriften abzüglich allfälliger Vorbezüge für Wohneigentum oder Scheidungsauszahlungen. Zum Zeitpunkt der Pensionierung haben die Versicherten die Wahl, ihr Vorsorgekapital als lebenslange Altersrente oder als teilweisen bzw. vollständigen Kapitalbezug zu beziehen. In eingetragener Partnerschaft lebende Personen sind Ehegatten gleichgestellt.

	Die Höhe der Rentenleistung wird aufgrund des vorhandenen Sparguthabens im Rücktrittszeitpunkt bestimmt. Im Referenzalter 65 für Männer und 64 für Frauen beträgt der Umwandlungssatz 6,15 Prozent. Für die Invalidenrente wird das aktuelle Guthaben auf das Alter 65 projiziert und mit dem Umwandlungssatz in eine Rente umgerechnet. Die Ehegatten- bzw. Partnerrenten betragen 2/3, die Waisenrenten 1/6 der Invalidenleistungen bzw. der laufenden Altersleistungen. Ohne Anspruch auf Hinterlassenenleistung wird ein Todesfallkapital bezahlt.
	Die Versicherten haben die Möglichkeit, mittels freiwilliger Sparbeiträge ihr persönliches Altersguthaben zusätzlich zu äufnen. Dadurch erhöht sich beim Verlassen des Vorsorgewerkes die Altersrente bzw. Austrittsleistung. Die Risikoprämien basieren auf einem Prozentsatz des versicherten Lohnes.
3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode	Die versicherungstechnische Finanzierung der einzelnen Vorsorgewerke basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren. Die Einnahmen bilden Beiträge, eingebrachte Freizügigkeitsleistungen, einbezahlte Einkaufssummen sowie Erträge aus dem Vermögen. Die Höhe der Beiträge der Arbeitnehmenden ist in den einzelnen Vorsorgereglementen festgehalten.
	Die Finanzierung des Betriebes PUBLICA erfolgt aus den an die Arbeitgebenden fakturierten Verwaltungskostenprämien. Diese werden in verschiedenen Service Level Agreements «Dienstleistungen» (SLA D) mit den Vorsorgewerken festgehalten. Darüber hinausgehende Dienstleistungen werden mittels vereinbarten Tarifen zusätzlich fakturiert.
3.3 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit	Nach Art. 3 Abs. 2 PUBLICA-Gesetz obliegt es dem Bundesrat weitere Aufgaben an PUBLICA zu übertragen, soweit diese mit dem Aufgabenbereich gemäss PUBLICA-Gesetz in einem sachlichen Zusammenhang stehen. Der Bund trägt hierbei die entsprechenden Kosten. In diesem Sinne bezahlt PUBLICA im Auftrag des Bundesrates die Ruhegehälter gemäss Bundesgesetz vom 6. Oktober 1989 über die Besoldung und berufliche Vorsorge der Magistratspersonen. Diese Leistungen sind nicht im Kapitaldeckungsverfahren finanziert. Sie werden laufend dem Bund in Rechnung gestellt und belasten die Jahresrechnung von PUBLICA nicht.
	Nach Art. 36 Abs. 3 BVG haben weder die paritätischen Organe noch die Kassenkommission beschlossen, die Renten generell der Preisentwicklung anzupassen. Einzelne Arbeitgebende bei den geschlossenen Vorsorgewerken finanzieren Rentenerhöhungen.
4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit	
4.1 Bestätigung über Rechnungs- legung nach Swiss GAAP FER 26	Die Rechnungslegung richtet sich nach den Fachempfehlungen der Swiss GAAP FER 26.
4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze	
4.2.1 Allgemeine Grundsätze	Die Buchführung erfolgt nach den kaufmännischen Grundsätzen des Obligationenrechts. Die Jahresrechnung umfasst die gesamte Sammeleinrichtung mit den Vorsorgewerken, der Rückversicherung PUBLICA als eigenes Vorsorgewerk und dem Betrieb PUBLICA. Guthaben, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den einzelnen Vorsorgewerken, dem Betrieb PUBLICA und der Rückversicherung PUBLICA werden nicht eliminiert, sondern wie zwischen Dritten verbucht.
4.2.2 Erfassungszeitpunkt der Geschäfte	Alle abgeschlossenen Geschäfte sind tagfertig erfasst. Transaktionen werden grundsätzlich am Abschlusstag verbucht.

4.2.3 Umrechnung von Fremdwährungen	Geschäftsvorfälle in fremder Währung sind zu dem am Transaktionstag gültigen Wechselkurs in Schweizer Franken umgerechnet und erfasst. Die zum Bilanzstichtag gehaltenen Aktiven und Passiven werden zum Stichtagkurs umgerechnet. Kursdifferenzen, die aus der Abwicklung oder durch Neubewertung der Fremdwährungsposition am Bilanzstichtag entstehen, werden erfolgswirksam in der Betriebsrechnung erfasst.
4.2.4 Verrechnung von Aktiven und Passiven	Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz verrechnet, sofern die Verrechnung rechtlich durchsetzbar ist.
4.2.5 Flüssige Mittel, Forderungen und Verbindlichkeiten, Arbeitgeberbeitragsreserven	Flüssige Mittel, Forderungen, Darlehen und Verbindlichkeiten sowie Arbeitgeberbeitragsreserven werden zu Nominalwerten geführt. Für erwartete Ausfälle auf Forderungen und Darlehen werden die notwendigen Wertberichtigungen gebildet.
4.2.6 Wertschriften und derivative Finanzinstrumente	<p>Wertschriften (Obligationen, Aktien, alternative Anlagen und kollektive Kapitalanlagen) sowie derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich zum Marktwert bewertet. Der Marktwert entspricht dem auf einem Markt gestellten Preis. Ist ausnahmsweise kein Marktwert vorhanden, wird ein Verkehrswert aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelt. Ist kein solcher Verkehrswert ermittelbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Anschaffungswert abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen. Die aus der Bewertung stammenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.</p> <p>Die Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente werden in derjenigen Bilanzposition der Vermögensanlagen bilanziert, von der sie abgeleitet sind. Ebenso werden Geschäfte, die der Absicherung von Fremdwährungsrisiken dienen, in derjenigen Bilanzposition berücksichtigt, die davon betroffen ist.</p> <p>Flüssige Mittel, Forderungen oder Verbindlichkeiten in Zusammenhang mit der Bewirtschaftung der Vermögensverwaltungsmandate oder kollektiver Kapitalanlagen werden der entsprechenden Bilanzposition in den Vermögensanlagen zugeordnet. Die Liquidität innerhalb der Vermögensverwaltungsmandate oder kollektiven Kapitalanlagen dient insbesondere der Sicherstellung der vollumfänglichen und dauernden Deckung von engagement-erhöhenden Derivaten, so dass keine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen entsteht. Aus diesem Grund zeigen die Bilanzpositionen in den Vermögensanlagen grundsätzlich die effektive Anlagestrategie («economic exposure»).</p>
4.2.7 Immobilien	Die direktgehaltenen Immobilien werden zum aktuellen Wert (Verkehrswert) bilanziert. Basis für die Ermittlung des Verkehrswerts durch Jones Lang LaSalle AG ist die Summe der auf den Bewertungszeitpunkt abdiskontierten Nettocashflows («discounted cashflow» bzw. DCF-Methode). Die Diskontierung orientiert sich an der Verzinsung langfristiger risikofreier Anlagen und einem spezifischen Risikozuschlag. Die Bandbreite für den Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssatz liegt zwischen 4,1 und 5,5 Prozent (Vorjahr identisch). Der durchschnittliche, kapitalgewichtete Diskontierungs- und Kapitalisierungszinssatz beträgt über das bewertete Portfolio 4,61 Prozent (Vorjahr 4,72 Prozent). Die Liegenschaften im Bau werden zu den anteiligen Entstehungskosten gemäss Baufortschritt abzüglich der notwendigen Wertberichtigungen bilanziert. Nach der Inbetriebnahme und bei Vorliegen der genehmigten Bauschlussabrechnung werden die Neubauten erstmals zum Jahresende mit der DCF-Methode neu bewertet.

4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Das interne Aktuariat bereitet die für die Berechnung der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen relevanten Grundlagen auf und stellt die Daten dem Experten für berufliche Vorsorge zur Verfügung. Der Experte für berufliche Vorsorge berechnet die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen technischen Grundlagen. Die Basis für die Berechnung der technischen Rückstellungen bildet die aktuelle Version des Reglements «Rückstellungen und Reserven der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, der Vorsorgewerke und der Rückversicherung PUBLICA».

4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung

Die Rechnungslegung wurde bereits vorzeitig an die per 1. Januar 2014 wirksamen Änderungen von Swiss GAAP FER 26 angepasst. Diese Anpassungen berücksichtigen die erhöhten Transparenz-anforderungen, die aus den gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben resultieren. Die Vorjahreszahlen entsprechen der neuen Gliederung.

5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherungen

PUBLICA hat für ihre versicherungstechnischen Risiken keine externe Rückversicherung abgeschlossen. Die einzelnen Vorsorgewerke sind bezüglich versicherungstechnischer Risiken entweder autonom oder bei der Rückversicherung PUBLICA vollständig oder teilweise rückversichert. Für diese Rückversicherung bezahlen die betroffenen Vorsorgewerke eine Risikoprämie und partizipieren an den Überschüssen. Um absehbare Verpflichtungen abzudecken und versicherungstechnische Schwankungen auszugleichen, haben sowohl die einzelnen Vorsorgewerke als auch die Rückversicherung PUBLICA angemessene Rückstellungen gebildet.

In der Betriebsrechnung ist die interne Beziehung zwischen den Vorsorgewerken und der Rückversicherung PUBLICA brutto ausgewiesen. Die interne Rückversicherung weist folgende Eckwerte aus:

RÜCKVERSICHERUNG PUBLICA

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
Verfügbares Vermögen	in CHF	146 318 632	149 501 255
Verpflichtungen & Rückstellungen	in CHF	135 081 793	136 377 904
Deckungsgrad nach BVV2	in Prozent	108,3%	109,6%
ökonomischer Deckungsgrad	in Prozent	108,3%	109,6%
Erhaltende Risikoprämie Arbeitgeber & Vorsorgewerke	in CHF	7 072 548	7 501 458
Erhaltene Risikoprämie Arbeitnehmer	in CHF	313 828	407 799
Total Erhaltende Risikoprämie	in CHF	7 386 377	7 909 257
Rückerstattung Überschussanteile Arbeitgeber	in CHF	1 283 817	3 217 606
Rückerstattung Überschussanteile Arbeitnehmer	in CHF	64 749	198 225
Total Rückerstattung Überschussanteile	in CHF	1 348 566	3 415 831

Eine eigene, risikoarme Anlagestrategie ermöglicht der Rückversicherung PUBLICA ihre Anlage- risiken möglichst tief zu halten.

5.2 Entwicklung Vorsorgekapital Versicherte

Die Bilanzposition Vorsorgekapital Versicherte beinhaltet die Summe aller reglementarischen Austrittsleistungen der Versicherten von insgesamt 13,4 Milliarden Franken (Vorjahr: 12,6 Milliarden). Die durch die paritätischen Organe festgelegte Verzinsung der Altersguthaben beträgt für das laufende Geschäftsjahr zwischen 1,5 und 2 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent bis 2,5 Prozent). Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Vorsorgekapitals während der Berichtsperiode.

VORSORGEKAPITAL VERSICHERTE

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2012	2013
Vorsorgekapital 01.01.	11 612 518 541	12 596 432 921
Sparbeiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	949 001 678	1 019 685 166
Einmaleinlagen und Einkaufssummen Versicherte	49 252 860	308 695 787
Freizüigkeitsleistungen	278 472 440	389 232 295
Einzahlungen WEF-Vorbezüge und Scheidungen	12 086 225	14 268 586
Verzinsung (inkl. periodenfremder Zins)	212 404 856	186 125 263
Freizüigkeitsleistungen bei Austritt	-310 379 383	-364 697 441
Vorbezüge WEF / Auszahlungen Scheidung	-67 391 606	-52 691 661
Alterspensionierungen	-753 080 621	-656 445 636
Auflösung infolge Tod	-20 300 588	-22 582 889
Auflösung infolge Invalidität mit Rentenfolge	-16 699 607	-15 499 521
Grundlagenwechsel	675 397 711	0
Übrige Veränderungen	-24 849 585	-10 425 550
Total Vorsorgekapital Versicherte 31.12.	12 596 432 921	13 392 097 320

Die übrigen Veränderungen beinhalten Korrekturen, periodenfremde und ausserordentliche Buchungen.

5.3 Summe der Altersguthaben
nach BVG

ALTERSGUTHABEN BVG

2013 mit Vorjahresvergleich

	Einheiten	31.12.2012	31.12.2013
Summe Altersguthaben BVG in CHF	CHF	4 425 763 280	4 637 443 469
BVG-Minimalzins, vom Bundesrat festgelegt	Prozent	1,5%	1,5%

Nebst dem Vorsorgekapital Versicherte führt PUBLICA die gesetzlich vorgeschriebenen Altersguthaben nach den Bestimmungen des BVG (Schattenrechnung). Damit wird sichergestellt, dass die gesetzlichen Mindestleistungen auf jeden Fall erfüllt sind. Das ausgewiesene Altersguthaben nach BVG ist im Vorsorgekapital Versicherte enthalten.

5.4 Entwicklung Vorsorgekapital
Rentenbeziehende

Das Vorsorgekapital Rentenbeziehende entspricht dem Barwert der laufenden Renten inklusive damit verbundener Anwartschaften und hat gegenüber dem Vorjahr um 360 Millionen Franken abgenommen.

VORSORGEKAPITAL RENTENBEZIEHENDE

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2012	2013
Vorsorgekapital am 01.01.	17 942 659 667	19 093 246 293
Reglementarische Leistungen	-1 781 414 468	-1 746 885 767
Einmaleinlagen und Einkaufssummen (Auskauf Renten Kürzungen und Renteneinkaufssummen)	54 948 290	39 203 100
Pensionierungen	753 080 621	656 445 636
IV-Fälle mit Rentenfolge	16 699 607	15 499 521
Grundlagenwechsel	1 388 174 372	0
Technischer Zins, Todesfälle und übrige Veränderungen	719 098 204	675 677 148
Total Vorsorgekapital Rentenbeziehende 31.12.	19 093 246 293	18 733 185 931

Die Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden finanzieren teilweise den Auskauf von Rentenkürzungen, Überbrückungsrenten und weitere reglementarische Leistungen. Solche Einmaleinlagen und Einkaufssummen fließen direkt in das Vorsorgekapital der Rentenbeziehenden.

5.5 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen

Die Kassenkommission PUBLICA hat infolge des anhaltend tiefen Zinsniveaus beschlossen, den technischen Zinssatz per 1. Januar 2015 auf 2,75 Prozent zu senken (bzw. 2,25 Prozent für geschlossene Vorsorgewerke). Dieser Entscheid hat auch eine Anpassung des Umwandlungssatzes zur Folge. Mit der Äufnung von Rückstellungen und mit weiteren flankierenden Massnahmen hat die Kassenkommission Vorkehrungen getroffen, um das aktuelle Vorsorgeniveau beizubehalten. Die technischen Rückstellungen haben im Wesentlichen wegen der Bildung von Rückstellungen zur Abfederung der Folgen der Senkung des technischen Zinssatzes gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 832 Millionen Franken zugenommen.

TECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	31.12.2012	31.12.2013
Vorsorgewerke		
Rückstellung Versicherte (Langlebigkeit)	73 823 785	116 387 070
Rückstellung Versicherte (technischer Zins)	302 541 526	639 572 282
Rückstellung Rentenbeziehende (Langlebigkeit)	106 749 731	112 399 114
Rückstellung Rentenbeziehende (technischer Zins)	420 051 418	824 260 183
Rückstellung Bestandesschwankungen geschlossene Vorsorgewerke	–	49 679 141
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	171 178 538	177 216 196
Rückstellung Tod und Invalidität	67 404 000	67 404 000
Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)	185 278 332	170 885 574
Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten	25 795 519	25 898 266
Total technische Rückstellungen Vorsorgewerke	1 352 822 849	2 183 701 826
Rückversicherung		
Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)	21 015 180	20 382 291
Rückstellung Tod und Invalidität	24 567 000	26 496 000
Rückstellung Tarifierung	63 617 000	63 617 000
Rückstellung für Härtefälle (Versicherte / Rentenbeziehende)	14 130 591	14 130 591
Rückstellung für Härtefälle (Vorsorgewerke)	11 752 022	11 752 022
Total technische Rückstellungen Rückversicherung	135 081 793	136 377 904
Total technische Rückstellungen	1 487 904 642	2 320 079 731

5.5.1 Technische Rückstellungen Vorsorgewerke

Technische Rückstellungen sind Kapitalien, die mit den Altersguthaben der Versicherten und den Deckungskapitalien der Rentenbeziehenden zusammen die Verpflichtungen in der Bilanz darstellen. Sie dienen grundsätzlich einer Leistungsverpflichtung, die in den Vorsorgekapitalien nicht berücksichtigt ist und sind (im Gegensatz zu Reserven) konkreten Ursachen zuzuordnen. Ihre Bemessung erfolgt nach anerkannten Verfahren und nachvollziehbaren Annahmen.

Rückstellungen Versicherte und Rentenbeziehende (Langlebigkeit, technischer Zinssatz)

Soweit die künftige Entwicklung der Lebenserwartung in den verwendeten technischen Grundlagen nicht reflektiert wird, sind Vorkehrungen zur steten Einhaltung der gemachten Leistungsversprechen zu treffen. Daher wird für Versicherte und Rentenbeziehende eine Rückstellung für Langlebigkeit gebildet.

Eine Senkung des technischen Zinssatzes hat grundsätzlich eine Senkung des Umwandlungssatzes zur Folge. Die Rückstellung hilft mit, bei der praktischen Umsetzung der Senkung des Umwand-

lungssatzes einen stetigen Verlauf zu erhalten und die Auswirkungen auf die Leistungen der Versicherten und Rentenbeziehenden teilweise oder ganz aufzufangen.

Rückstellung Bestandesschwankungen geschlossene Vorsorgewerke

Vorsorgewerke mit geschlossenen Beständen unterliegen mittel- oder langfristig dem Schwankungsrisiko infolge zu kleiner Bestände. Am Ende ihrer Bestandesabwicklung ist eine autonome Bewältigung ihrer Verpflichtungen nicht mehr möglich und eine Abtretung der Verpflichtungen an einen anderen Versicherungsträger ist unumgänglich. Zur Abfederung dieser Risiken wird die Rückstellung Bestandesschwankungen geschlossene Vorsorgewerke gebildet.

Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)

Die Risikoprämien sind versicherungstechnisch so berechnet, dass sie die eintretenden Invaliditäts- und Todesfälle der laufenden Rechnung finanzieren. Im Bereich der Invalidität ist es allerdings nicht selten, dass zwischen dem Eintreten des Ereignisses und der endgültigen Abwicklung mehrere Jahre vergehen. Für die nachträgliche Abwicklung dieser Fälle wird eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Die in einem Jahr zu erwartenden Todes- und Invaliditätsfälle sowie die für die Auszahlung der reglementarischen Leistungen notwendigen Deckungskapitalien werden anhand der technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) ermittelt. Mit der Rückstellung für Tod und Invalidität werden die negativen finanziellen Auswirkungen von unerwarteten Abweichungen im Schadenverlauf abgedeckt. Diese Rückstellung wird nur in Vorsorgewerken geführt, welche für die Risiken Tod und Invalidität ganz oder teilweise selber aufkommen und somit dem Schwankungsrisiko ausgesetzt sind.

Rückstellung für Garantien (Primatwechsel)

Die Rückstellung für Garantien (Primatwechsel) dient zur Finanzierung derjenigen Rentenbestandteile, die aufgrund von Art. 25 des PUBLICA-Gesetzes (statische Besitzstandsgarantie) entstehen.

Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten

Für gewisse Rentenbestände existiert kein Arbeitgebender mehr, der für den künftigen administrativen Verwaltungsaufwand aufkommt. Die Rückstellung Teuerungszulage und Verwaltungskosten dient somit der Finanzierung von künftigen administrativem Verwaltungsaufwand und allfälliger Teuerungszulagen. Diese Rückstellung ist ganz bestimmten Rentenbeständen im Vorsorgewerk «Nur Rentner Verwaltung PUBLICA» zugewiesen.

Rückstellung hängige Schadenfälle (IBNR)

Analog den Vorsorgewerken führt auch die Rückversicherung PUBLICA eine Rückstellung für hängige Schadenfälle. Diese wird durch die Risikoprämie der vollständig oder teilweise rückversicherten Vorsorgewerke geüffnet. Je nach prozentualem Erreichen des Zielwertes wird ein allfälliger Überschuss mittels eines Überschusskonzeptes den jeweiligen Vorsorgewerken rückvergütet.

Rückstellung Tod und Invalidität

Entsprechend der Rückstellung hängige Schadenfälle ist für die Rückversicherung auch eine Rückstellung Tod und Invalidität Pflicht, da sie die Schwankungsrisiken im Schadenverlauf bei den rückversicherten Vorsorgewerken zu tragen hat.

Rückstellung Tarifierung

Die Rückstellung Tarifierung verschafft der Rückversicherung Reaktionszeit für die Anpassung von Prämien im Falle eines versicherungstechnischen Grundlagenirrtums.

5.5.2 Technische Rückstellungen
Rückversicherung

Rückstellung für Härtefälle

Die Voraussetzungen für die Gewährleistung von freiwilligen Leistungen der Rückversicherung sind im Härtefallreglement PUBLICA festgelegt. Im Reglement Rückstellungen und Reserven PUBLICA wurde die Rückstellung in je eine Rückstellung für Härtefälle Versicherte und Rentenbeziehende sowie eine Rückstellung für Härtefälle Vorsorgewerke gesplittet.

5.6 Ergebnis des versicherungs-
technischen Gutachtens

Siehe die Bestätigung des Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2013 (Ziffer 12).

5.7 Technische Grundlagen und
andere versicherungstechnisch
relevante Annahmen

Die Berechnungen basieren auf den technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) zum technischen Zinssatz von 3,5 Prozent bei den offenen Vorsorgewerken. Die technischen Grundlagen BVG 2010 (verstärkt) zum technischen Zinssatz von 3 Prozent sind die Basis bei den geschlossenen Vorsorgewerken. Resultate der vergangenen Gewinn- und Verlustanalysen haben in den Risikoergebnissen gezeigt, dass das Sterbeverhalten der Rentenbeziehenden im PUBLICA-Bestand tiefer liegt als der Mittelwert der BVG 2010 Grundlagen. Deshalb werden verstärkte (bzw. extrapolierte) Sterbewahrscheinlichkeiten aus dem Jahre 2018 berücksichtigt.

5.8 Änderung von technischen
Grundlagen und Annahmen

Es erfolgten im Jahr 2013 keine Änderungen der technischen Grundlagen und Annahmen.

5.9 Deckungsgrad
nach Art. 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Art. 44 BVV 2 ergibt sich als Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen verfügbaren Vermögen und dem versicherungstechnisch notwendigen Vorsorgekapital (Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen).

DECKUNGSGRAD NACH ART. 44 BVV 2

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	31.12.2012	31.12.2013
Versicherungstechnisch notwendiges Vorsorgekapital	33 177 583 856	34 445 362 981
Wertschwankungsreserve	1 734 982 931	1 419 642 081
Freie Mittel (+) / Unterdeckung (-)	- 599 148	- 10 055 356
Verfügbares Vermögen	34 911 967 639	35 854 949 705
Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2	105,2%	104,1%

5.10 Ökonomischer
Deckungsgrad

Für eine effektive Beurteilung der Situation der Kasse ist es sinnvoll, die Vorsorgeverpflichtungen anhand der aktuellen Zinsen zu bewerten und neben dem versicherungstechnischen auch einen ökonomischen Deckungsgrad zu berechnen. Bei der Berechnung des ökonomischen Deckungsgrads werden die Verpflichtungen mit einem fristenkongruenten risikolosen Zinssatz gerechnet. Dieser risikolose Zinssatz basiert auf 20-jährigen Bundesobligationen für die Versicherten und 10-jährigen Bundesobligationen für die Rentenbeziehenden.

Die Berechnung der ökonomischen Verpflichtung auf den Versicherten unterstellt, dass die Rentenumwandlungssätze nur mittels Bildung von zusätzlichen Rückstellungen zwecks Sicherstellung des bisherigen Leistungsniveaus gesenkt werden.

Die entsprechenden Berechnungen des Experten für berufliche Vorsorge haben einen ökonomischen Deckungsgrad von 85,2 Prozent ergeben (Vorjahr 78,6 Prozent). Zum Vergleich: Im Jahr 2007 lag er noch bei 91,9 Prozent. Um der Situation angemessen Rechnung zu tragen, berücksichtigt PUBLICA seit dem 31. Dezember 2004 den ökonomischen Deckungsgrad bei der Bemessung des Zielwerts der Wertschwankungsreserve.

6 Erläuterungen der Vermögensanlage und des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Die Kassenkommission trägt die Gesamtverantwortung für die Verwaltung des Vermögens. Sie ist zuständig für den Erlass und Änderungen des Anlagereglements und bestimmt die Anlagestrategie. Der Anlageausschuss berät die Kassenkommission in Anlagefragen und überwacht die Einhaltung des Anlagereglements und der -strategie.

Die Aktienanlagen erfolgen indexiert und replizieren die Marktentwicklung. Sämtliche Aktienportfolios werden durch externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Obligationenportfolios werden durch das Asset Management von PUBLICA und externe Spezialisten bewirtschaftet. Die Bewirtschaftung erfolgt indexnah. Aktive Elemente sind mit relativ engen Tracking-Error-Vorgaben zugelassen, um die Nachteile einer vollständigen Replikation kapitalisierungsgewichteter Obligationenindizes zu vermeiden. Immobilienanlagen werden via Direktanlagen in der Schweiz getätigt. Die Rohstoffanlagen werden durch zwei externe Spezialisten bewirtschaftet. Deren Benchmarks sind massgeschneidert und geringe Abweichungen von den Indizes sind zugelassen, um Marktineffizienzen zu vermeiden.

Im Sinne eines «business continuity planning» wurde 2011 mit Pictet & Cie. ein optionaler Mandatsvertrag abgeschlossen: Für den Fall, dass das Asset Management von PUBLICA plötzlich nicht mehr in der Lage ist, die intern verwalteten Mandate selber zu bewirtschaften, hat sich Pictet Asset Management verpflichtet, die Mandate innert 48 Stunden zu übernehmen und treuhänderisch zu verwalten, bis PUBLICA dazu wieder selber in der Lage ist oder eine definitive Lösung gefunden wird.

Folgende Institutionen sind per Stichtag 31. Dezember 2013 mit der Verwaltung des Vermögens von PUBLICA betraut:

VERMÖGENSVERWALTUNG 2013

Mandat	Vermögensverwalter	Zulassung	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen	
					Datum Regelung	Entgegennahme
Obligationen CHF Eidgenossen	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	SBI Eidgenossen	Indexnah	–	verboten
Obligationen CHF ex Eidgenossen	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	SBI AAA-A ausländische Schuldner (48%) und inländische Schuldner (52%)	Indexnah	–	verboten
Obligationen CHF ex Eidgenossen	Pictet et Cie	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) ²	SBI AAA-A ausländische Schuldner (48%) und inländische Schuldner (52%)	Indexnah	08.12.11	verboten
Staatsanleihen EUR	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	JPM GBI Deutschland (50%), Frankreich (33%) und Holland (17%)	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen USD	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	JPM GBI USA	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen GBP	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	JPM GBI UK	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen CAD	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	JPM GBI Kanada	Indexnah	–	verboten
Staatsanleihen Schwellenländer	Ashmore Investment Management Limited	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	JPM GBI-EM Global Diversified	Indexnah enhanced	21.02.13	verboten
Staatsanleihen Schwellenländer	Investec Asset Management	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	JPM GBI-EM Global Diversified	Indexnah enhanced	21.02.13	verboten
Unternehmensanleihen EUR	Union Investment Institutional GmbH	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (DE) ⁴	Barclays EUR Corporate	Indexnah	20.06.11	verboten

VERMÖGENSVERWALTUNG

2013

Mandat	Vermögensverwalter	Zulassung	Benchmark	Anlagestil	Rückvergütungen	
					Datum Regelung	Entgegennahme
Unternehmensanleihen EUR	Standard Life Investments Limited	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	Barclays EUR Corporate ex Financials	Indexnah	25.08.11	verboten
Unternehmensanleihen USD	PIMCO Europe Ltd	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	Barclays USD Corporate Intermediate	Indexnah	04.05.11	verboten
Unternehmensanleihen USD	BlackRock Institutional Trust Company	Office of the Comptroller of the Currency (US) ⁴	Barclays USD Corporate Intermediate ex Financials	Indexnah	04.05.11	verboten
Währungsabsicherung Obligationen Fremdwährung	Record Currency Management Limited	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	22.10.08	verboten
Aktien Schweiz	Credit Suisse AG	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) ²	SMI	Indexiert	01.12.08	verboten
Aktien Schweiz	Pictet et Cie	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) ²	SMI	Indexiert	02.12.08	verboten
Aktien Industrieländer ex Schweiz	Credit Suisse Funds AG	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) ³	MSCI (gross) Europe ex Schweiz (25%), Nordamerika (50%), Japan (10%) und Pazifik ex Japan (15%)	Indexiert	09.11.05	verboten
Aktien Industrieländer ex Schweiz	BlackRock Advisors (UK) Limited	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	MSCI (gross) Europe ex Schweiz (25%), Nordamerika (50%), Japan (10%) und Pazifik ex Japan (15%)	Indexiert	27.06.05	verboten
Währungsabsicherung Aktien Industrieländer ex Schweiz	Russell Implementation Services Ltd	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	Differenz der jeweiligen Portfolio-Benchmark hedged vs. unhedged	Indexiert	28.10.08	verboten
Aktien Schwellenländer	Pictet et Cie	Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA (CH) ²	MSCI (net) Schwellenländer	Indexiert	19.08.10	verboten
Aktien Schwellenländer	Vanguard Asset Management, Ltd	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	MSCI (net) Schwellenländer	Indexiert	19.08.10	verboten
Rohstoffe	Morgan Stanley & Co. International Plc	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	S&P GSCI TR Industriemetalle (35%), Petroleum (35%) und Edelmetalle (30%)	Indexnah (Swaps)	02.11.09	verboten
Rohstoffe	BlackRock Advisors (UK) Limited	Financial Conduct Authority (UK) ⁴	S&P GSCI TR Industriemetalle (35%), Petroleum (35%) und Edelmetalle (30%)	Indexiert (Futures)	02.11.09	verboten
Immobilien Schweiz	Pensionskasse des Bundes PUBLICA	Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht (CH) ¹	KGAST Immo Index	Direktanlagen	–	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	LIVIT AG	n/a	n/a	Direktanlagen	23.11.11	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Comptoir Immobilier SA	n/a	n/a	Direktanlagen	20.11.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Cogestim SA	n/a	n/a	Direktanlagen	21.05.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Weck, Aeby & Cie. SA	n/a	n/a	Direktanlagen	06.06.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Von Graffenried AG Liegenschaften	n/a	n/a	Direktanlagen	02.07.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Privera AG	n/a	n/a	Direktanlagen	16.05.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	psm Center Management AG	n/a	n/a	Direktanlagen	02.07.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Mata Treuhand- und Revisions AG	n/a	n/a	Direktanlagen	02.07.12	verboten
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	Immosupport by Fritz und Caspar Jenny AG	n/a	n/a	Direktanlagen	14.05.12	verboten

1 Art. 48f Abs. 4 Bst. a. BVV2 registrierte Vorsorgeeinrichtungen nach Artikel 48 BVG

2 Art. 48f Abs. 4 Bst. d. BVV2 Banken nach dem Bankengesetz

3 Art. 48f Abs. 4 Bst. f. BVV2 Fondsleitungen

4 Art. 48f Abs. 4 Bst. h. BVV2 im Ausland tätige Finanzintermediäre, die der Aufsicht einer ausländischen Aufsichtsbehörde unterstehen

PUBLICA strebt stets tiefe Kosten und faire, transparente Vereinbarungen an. Die Regelungen verbieten Partnern von PUBLICA im Wertschriften- und Immobilienbereich Entschädigungen über die vertraglich vereinbarte Mandatsgebühr hinaus, insbesondere Rückvergütungen (Retrozessionen oder ähnliche Vermögensvorteile), entgegenzunehmen bzw. einzubehalten.

6.2 Inanspruchnahme von Erweiterungen (Art. 50 BVV2)

Es werden keine Erweiterungen gemäss Art. 50 BVV2 in Anspruch genommen.

6.3 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

Aufgrund des negativen Betriebsergebnisses wurden insgesamt Wertschwankungsreserven aufgelöst.

ZIELGRÖSSE UND BERECHNUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2012	2013
Wertschwankungsreserve 01.01.	1 000 903 820	1 734 982 931
Veränderung Wertschwankungsreserve zu Lasten (+) / zu Gunsten (-) Betriebsrechnung	734 079 111	-315 340 850
Total Wertschwankungsreserve 31.12.	1 734 982 931	1 419 642 081
Reservefazit Wertschwankungsreserve 31.12.	9 211 204 789	8 371 836 370
Zielgrösse Wertschwankungsreserve	10 946 187 719	9 791 478 451
Wertschwankungsreserve in % des Zielwertes	15,9%	14,5%
Zielwert der Wertschwankungsreserve in % der Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen	33,0%	28,4%

Die Wertschwankungsreserve berücksichtigt gemäss Reglement für Rückstellungen und Reserven PUBLICA zwei verschiedene Elemente: das Schwankungsrisiko auf den Vermögensanlagen und das Schwankungsrisiko auf den Vorsorgeverpflichtungen.

Der für die Vermögensanlagen bestimmte Teil der Wertschwankungsreserve stellt die Tragbarkeit der Anlagerisiken sicher. Um die Renditeziele zu erreichen, ist es nötig Anlagerisiken einzugehen. Der festgelegte Prozentsatz ist abhängig von den Risiko- und Ertrageigenschaften der Anlagestrategie, vom angestrebten Sicherheitsniveau und vom Betrachtungshorizont. Der Mindestzielwert wurde basierend auf einem Sicherheitsniveau von 97,5 Prozent und einem Betrachtungshorizont von einem Jahr auf 17,4 Prozent der Summe der Vorsorgekapitalien und der technischen Rückstellungen festgelegt.

Der für die Vorsorgeverpflichtungen bestimmte Teil der Wertschwankungsreserve hat zum Ziel, potenziell höhere Verpflichtungen aufzufangen. Die Zielgrösse dieser Reserve entspricht 50 Prozent der Differenz zwischen dem mit dem technischen Zinssatz und dem mit dem risikolosen Zinssatz ermittelten Vorsorgekapital.

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

Die Verantwortung für die Umsetzung der Anlagestrategie liegt beim Asset Management von PUBLICA. Ebenso fällt das Asset Management die taktischen Entscheide, vorübergehend von den Gewichtungen der Anlagestrategie abzuweichen, um gegenüber der Strategie einen Mehrwert zu generieren. Bei einem mehrjährigen Auf- oder Abbau von einzelnen Anlageklassen wird eine Pro-rata-Strategie berechnet, damit die Transaktionen auf der Zeitachse diversifiziert werden.

ANLAGESTRATEGIE – OFFENE VORSORGEWERKE

2013, in Prozent

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2013	Pro Rata Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Geldmarkt	2,5%	2,0%	2,0%	0%	200%
Obligationen Eidgenossen	6,2%	6,8%	6,8%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	13,3%	14,2%	14,2%	80%	120%
Staatsanleihen EUR währungsgesichert	6,1%	6,0%	6,0%	50%	150%
Staatsanleihen USD währungsgesichert	3,7%	4,0%	4,0%	50%	150%
Staatsanleihen GBP währungsgesichert	0,8%	1,0%	1,0%	0%	200%
Staatsanleihen CAD währungsgesichert	0,9%	1,0%	1,0%	0%	200%
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	11,6%	12,0%	12,0%	80%	120%
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	7,1%	7,0%	7,0%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	8,7%	9,0%	9,0%	50%	150%
Unternehmensanleihen Fremdwährung	15,8%	16,0%	16,0%	80%	120%
Staatsanleihen Schwellenländer	4,7%	5,0%	5,0%	80%	120%
Hypotheken Schweiz	0,6%	0,0%	0,0%		
Aktien Schweiz	3,2%	3,0%	3,0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	5,7%	5,0%	5,0%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	10,9%	10,0%	10,0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	5,1%	5,0%	5,0%	50%	150%
Aktien Industrieländer ex Schweiz	21,6%	20,0%	20,0%	50%	150%
Aktien Schwellenländer	10,0%	10,0%	10,0%	50%	150%
Rohstoffe	5,7%	6,0%	6,0%	80%	120%
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	5,0%	5,0%	5,0%	80%	120%
Total	100,0%	100,0%	100,0%		
Total nicht währungsgesichert	14,7%	15,0%	15,0%		
Total währungsgesichert	85,3%	85,0%	85,0%		

ANLAGESTRATEGIE – GESCHLOSSENE VORSORGEWERKE

2013, in Prozent

Anlagekategorie	Allokation per 31.12.2013	Pro Rata Strategie	Langfristige Strategie	Taktische Bandbreiten in % des Strategiegewichts	
				Minimum	Maximum
Geldmarkt	3,4%	3,0%	3,0%	0%	200%
Obligationen Eidgenossen	31,5%	34,0%	34,0%	80%	120%
Obligationen CHF ex Eidgenossen	14,4%	15,0%	15,0%	80%	120%
Unternehmensanleihen EUR währungsgesichert	6,1%	5,7%	5,7%	50%	150%
Unternehmensanleihen USD währungsgesichert	7,4%	7,3%	7,3%	50%	150%
Unternehmensanleihen Fremdwährung	13,5%	13,0%	13,0%	80%	120%
Aktien Schweiz	5,4%	5,0%	5,0%	50%	150%
Aktien Europa währungsgesichert	2,8%	2,5%	2,5%	50%	150%
Aktien Nordamerika währungsgesichert	5,4%	5,0%	5,0%	50%	150%
Aktien Pazifik währungsgesichert	2,5%	2,5%	2,5%	50%	150%
Aktien Industrieländer ex Schweiz	10,8%	10,0%	10,0%	80%	120%
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	20,9%	20,0%	20,0%	80%	120%
Total	100,0%	100,0%	100,0%		
Total nicht währungsgesichert	0%	0%	0%		
Total währungsgesichert	100%	100%	100%		

Sämtliche Fremdwährungsrisiken bei Aktien- und Obligationenanlagen aus Industrieländern ausserhalb der Schweiz sind mittels Devisentermingeschäften abgesichert. Aus ökonomischen Gründen nicht abgesichert sind Fremdwährungsrisiken aus Anlagen in Schwellenländern. Die Vermögensanlage ist in die folgenden Kategorien aufgegliedert:

VERMÖGENSANLAGEN NACH ANLAGEKATEGORIEN

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	Anhang	31.12.2012	31.12.2013
Flüssige Mittel	6.4.1	100 148 851	95 496 710
Forderungen	6.4.1	105 306 944	112 957 535
Geldmarkt	6.4.1	692 743 091	921 274 624
Obligationen Eidgenossen	6.4.2	3 354 835 440	3 311 852 153
Obligationen CHF ex Eidgenossen	6.4.2	5 633 519 980	4 896 565 712
Staatsanleihen EUR		2 493 629 680	1 925 854 258
Staatsanleihen USD		1 232 139 852	1 155 481 072
Staatsanleihen GBP		286 407 880	264 704 857
Staatsanleihen CAD		146 773 488	284 364 566
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	6.4.2	4 158 950 900	3 630 404 753
Unternehmensanleihen EUR		2 255 647 256	2 486 797 890
Unternehmensanleihen USD		2 845 288 982	3 045 597 764
Unternehmensanleihen Fremdwährung	6.4.2	5 100 936 238	5 532 395 653
Staatsanleihen Schwellenländer	6.4.2	0	1 469 941 708
Hypotheken Schweiz	6.4.3	181 914 564	177 593 503
Aktien Schweiz	6.4.4	1 184 537 954	1 228 404 017
Aktien Europa		1 749 777 893	1 905 593 587
Aktien Nordamerika		3 465 608 835	3 638 828 880
Aktien Pazifik		1 794 488 506	1 694 555 457
Aktien Industrieländer ex Schweiz	6.4.4	7 009 875 234	7 238 977 923
Aktien Schwellenländer	6.4.4	3 320 160 067	3 134 254 827
Rohstoffe	6.4.5	1 754 193 221	1 788 097 956
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	6.4.6	2 448 228 962	2 456 429 696
Total Vermögensanlagen		35 045 351 447	35 994 646 770
Betriebsvermögen Betrieb PUBLICA		19 629 401	17 450 907
Aktive Rechnungsabgrenzung		4 221 086	2 254 526
Bilanzsumme		35 069 201 935	36 014 352 203

6.4.1 Liquidität und Forderungen

Die flüssigen Mittel beinhalten den operativen Cash aus dem Versicherungsgeschäft, der jeweils nach Monatsabschluss auf den strategischen Cash (Geldmarkt) vergütet wird.

Mit 112,2 Millionen Franken bilden die Kontokorrente Arbeitgeber mit den Beitragsdebitoren die grössten Einzelpositionen der Rubrik Forderungen. Die Beiträge der Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden werden jeweils am Ende des Monats in Rechnung gestellt. Für den Monat Dezember sind diese Beiträge bis am 31. Dezember 2013 geschuldet.

6.4.2 Obligationen

Bei den offenen Vorsorgewerken wurde der Abbau der Obligationen CHF ex Eidgenossen fortgesetzt. Die Quote sank von 18,5 auf 14,2 Prozent. Die Marktgegebenheiten erlaubten einen reibungslosen Verkauf dieser Anleihen. Die Quote der Eidgenössischen Anleihen wurde im Januar 2013 marginal auf 6,8 Prozent erhöht und blieb im restlichen Jahresverlauf unverändert. Fortgesetzt wurde ebenfalls der Abbau der Staatsanleihen EUR. Das Zielgewicht von 6 Prozent wurde im November 2013

erreicht. Die Benchmark dieser Anlagekategorie setzt sich zu 50 Prozent aus deutschen, zu 33,3 Prozent aus französischen und zu 16,7 Prozent aus niederländischen Staatsanleihen zusammen. Weiter aufgebaut wurde im Berichtsjahr das Portfolio Staatsanleihen CAD. Der Aufbauprozess wurde im März 2013 abgeschlossen.

Der Aufbau der Unternehmensanleihen USD und EUR war bei den offenen Vorsorgewerken zu Beginn des Jahres 2013 bereits weit fortgeschritten und wurde im März 2013 abgeschlossen. Um einen marktschonenden Aufbau der Portfolios zu gewährleisten, wurden die Investitionen zeitlich gestaffelt getätigt. Die strategischen Quoten betragen bei den offenen Vorsorgewerken 9 Prozent (USD) bzw. 7 Prozent (EUR). Bei den geschlossenen Vorsorgewerken entsprach die Allokation bereits zu Beginn des Berichtsjahres der Zielstrategie von 7,3 Prozent (USD) respektive 5,7 Prozent (EUR).

Im Rahmen der Anlagestrategie 2012 wurde für die offenen Vorsorgewerke eine Allokation in Staatsanleihen Schwellenländer von 5 Prozent beschlossen. Nachdem der Anlageausschuss im Februar 2013 die Mandatsverträge mit den beiden Investment Managern Ashmore und Investec bewilligt hatte, wurde die Implementierung dieser Anlageklasse gestartet. Mit Ausnahme des Monats Mai wurde die Allokation in monatlichen Tranchen alternierend zwischen den beiden Managern schrittweise um 0,5 Prozentpunkte erhöht. Im November 2013 wurde die Zielallokation von 5 Prozent erreicht.

6.4.3 Hypotheken

Es wurden Hypothekendarlehen im Umfang von 177,6 Millionen Franken (Vorjahr 181,9 Millionen Franken) an Wohnbaugenossenschaften gewährt.

6.4.4 Aktien

Der Aktienanteil der Strategie der offenen Vorsorgewerke betrug 2013 33 Prozent, derjenige der geschlossenen Vorsorgewerke 15 Prozent. Die Gewichte der einzelnen Regionen – Europa, Nordamerika, Pazifik und Schwellenländer – entsprechen ungefähr dem Beitrag dieser Regionen zur globalen Wirtschaftsleistung. Der im Juni 2010 beschlossene Verzicht auf eine Investition in Transocean in den beiden SMI-Mandaten wurde überprüft und beibehalten.

Zu Beginn des Jahres erfolgte eine Anpassung der Benchmarks für Aktien Nordamerika, Europa ex Schweiz und Schwellenländer. Als Alternative zu den traditionellen, marktkapitalisierten Indizes wurde im Rahmen der bestehenden Mandate in Indizes mit unterschiedlichen Gewichtungsmethoden investiert. Einerseits in sogenannte «value weighted indices», die eine Gewichtung nach den fundamentalen Kennzahlen wie Umsatz, Buchwert oder Dividendenrenditen vorgeben. Andererseits in «minimum volatility indices», die ein Universum von Titeln mit der geringsten Wertschwankung vorgeben. Dabei wurden die unterschiedlichen Arten von Indizes wie folgt gewichtet: 75 Prozent marktgewichtet, je 12,5 Prozent «value weighted» und «minimum volatility». Die Umstellung erfolgte zwischen Februar und April 2013.

6.4.5 Rohstoffe

Ungefähr die Hälfte des Anlagevolumens in Rohstoffe wird mittels börsengehandelter Terminkontrakte investiert. Die zweite Hälfte der Investition wird mittels Excess Return Swap umgesetzt. Sowohl beim Managed-Futures-Mandat wie auch beim Excess Return Swap verwaltet PUBLICA das Deckungskapital («funding») intern. Bei der Swap-Lösung findet täglich der Austausch von Sicherheiten («collateral») durch einen unabhängigen Partner (J.P. Morgan) statt, um das Gegenpartei-risiko gering zu halten.

6.4.6 Immobilien

Im Jahr 2013 wurde keine Akquisition getätigt. Der aktuelle Wert (inkl. Liegenschaften im Bau und Projekte) beträgt per 31. Dezember 2013 2,456 Milliarden Franken gegenüber 2,448 Milliarden Franken per Ende 2012.

6.5 Laufende (offene) derivative
Finanzinstrumente

Per 31. Dezember 2013 bestanden folgende offene Derivat-Positionen:

**LAUFENDE (OFFENE) DERIVATIVE
FINANZINSTRUMENTE UND
BESICHERUNG
2013, in CHF**

	Nettowieder- beschaffungs- wert	Nettokontrakt- Volumen (in Mio. CHF)	Erhaltene Sicherheiten	Verpfändete Sicherheiten
Swaps (Zinssatz)	19 875 062	175	5 648 736	0
Swaps (Rohstoffe)	13 479 070	1 024	25 865 000	0
Devisentermingeschäfte	247 020 917	16 454	326 833 053	0
Aktien-Futures	2 733 489	82	0	0
Rohstoff-Futures	-6 023 275	724	0	0
Obligationenfutures	-752 684	5	0	0

Zinssatzswaps werden zur Steuerung der Zinsrisiken eingesetzt. Die eine Hälfte der Investitionen in Rohstoffe wird mittels einer entsprechenden Swaptransaktion aufgebaut, die andere Hälfte mit Rohstoff-Futures. Die Devisentermingeschäfte dienen der strategischen Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Obligationen- und Aktienanlagen in Industrieländern ausserhalb der Schweiz und reduzieren das Fremdwährungsrisiko des Gesamtvermögens. Die Aktien-Futures dienen der Absicherung von bereits in den Aktienindizes enthaltenen, aber noch nicht ausgeschütteten Dividenden.

Für die effiziente Bewirtschaftung der Gegenparteirisiken bei den Währungsabsicherungsprogrammen wurde mit der UBS AG ein Prime Brokerage Agreement abgeschlossen. Die Währungsmanager handeln auf kompetitiver Basis mit einer breiten Palette von Banken. Diese geben die Transaktionen weiter an die UBS AG, die gegen eine Gebühr als zentrale Gegenpartei alle Devisentermingeschäfte abwickelt. Ein Gegenparteirisiko besteht nur bei der UBS AG. Dieses ist mit Sicherheiten in Form von Obligationen der Eidgenossenschaft hinterlegt, die täglich ausgetauscht werden, um das Gegenparteirisiko tief zu halten.

Um die Gegenparteirisiken der Zinssatzswaps abzusichern, wurde im 2013 für einen Teil der Kontrakte eine Rahmenvereinbarung zum Austausch von Sicherheiten abgeschlossen.

Die notwendigen Unterlegungen für sämtliche Derivate sind in liquiden Mitteln und liquiditätsnahen Anlagen vorhanden. Damit ist eine Hebelwirkung auf das Gesamtvermögen ausgeschlossen.

6.6 Offene Kapitalzusagen

Es bestehen keine offenen Kapitalzusagen per 31. Dezember 2013.

6.7 Securities Lending

PUBLICA hat mit J.P. Morgan einen Securities Lending Vertrag abgeschlossen. J.P. Morgan nimmt dabei die Rolle eines Agenten wahr. Bei den Entleihern handelt es sich um erstklassige Gegenparteien, die sorgfältig ausgesucht und laufend überwacht werden. Als Sicherheiten akzeptiert PUBLICA ausschliesslich Staatsanleihen mit einem hohen Kreditrating. Das Wertpapierleiheprogramm mit Credit Suisse für Schweizer Wertschriften ist seit 2011 sistiert. Per 31. Dezember 2013 waren Titel in der Höhe von 774,2 Millionen Franken (gegenüber 826,3 Millionen Franken per 31. Dezember 2012) ausgeliehen.

Die Vorgaben im Zusammenhang mit Securities Lending, gemäss Schreiben des BSV vom 12. März 2009, wurden eingehalten.

6.8 Nettoergebnis aus
Vermögensanlage

Das Gesamtnettoergebnis der Vermögensanlage setzt sich aus den einzelnen Nettoergebnissen der Anlagekategorien zusammen:

NETTOERFOLG VERMÖGENSANLAGEN

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2012	2013
Nettoerfolg Flüssige Mittel	178 608	269 656
Nettoerfolg Forderungen	57 264	476
Nettoerfolg Verbindlichkeiten	-656 266	-749 213
Nettoerfolg Geldmarkt	58 308 918	-258 878
Nettoerfolg Obligationen Eidgenossen	72 814 125	-147 627 772
Nettoerfolg Obligationen ex Eidgenossen	317 695 634	-53 355 286
Nettoerfolg Staatsanleihen EUR	165 107 060	-42 449 427
Nettoerfolg Staatsanleihen USD	24 032 301	-46 407 877
Nettoerfolg Staatsanleihen GBP	6 133 919	-13 895 463
Nettoerfolg Staatsanleihen CAD	-472 568	-10 716 760
Nettoerfolg Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	194 800 712	-113 469 527
Nettoerfolg Unternehmensanleihen EUR	192 728 852	45 544 914
Nettoerfolg Unternehmensanleihen USD	118 283 443	-39 157 966
Nettoerfolg Unternehmensanleihen Fremdwährung	311 012 295	6 386 948
Nettoerfolg Staatsanleihen Schwellenländer	0	-158 594 566
Nettoerfolg Hypotheken Schweiz	3 857 158	3 517 772
Nettoerfolg Aktien Schweiz	248 464 171	269 764 830
Nettoerfolg Aktien Europa	275 012 450	343 902 924
Nettoerfolg Aktien Nordamerika	368 893 842	894 736 164
Nettoerfolg Aktien Pazifik	268 088 867	453 877 206
Nettoerfolg Aktien Industrieländer ex Schweiz	911 995 158	1 692 516 294
Nettoerfolg Aktien Schwellenländer	314 490 728	-139 642 405
Nettoerfolg Rohstoffe	68 836 203	-228 603 687
Nettoerfolg Immobilienanlagen Direkt Schweiz	180 582 842	145 829 044
Verwaltungsaufwand Vermögensanlagen	-66 721 646	-77 272 950
Nettoergebnis aus Vermögensanlagen	2 615 715 903	1 198 710 735

6.9 Performance

Auf währungsgesicherter Basis und auf Stufe des konsolidierten Gesamtvermögens erzielte PUBLICA 2013 eine Netto-Performance von 3,47 Prozent auf dem Anlagevermögen und übertraf die Benchmark-Performance von 3,23 Prozent nach Kosten und Steuern um 24 Basispunkte. Ohne Währungsabsicherung hätte die Netto-Performance 2,45 Prozent (Portfolio) respektive 2,13 Prozent (Benchmark) betragen. Die Performance der Anlagen der offenen Vorsorgewerke betrug 3,49 Prozent (Benchmark 3,25 Prozent), diejenige der geschlossenen Vorsorgewerke 3,41 Prozent (Benchmark 3,12 Prozent). Die Vorjahresperformance der offenen Vorsorgewerke betrug 8,21 Prozent, diejenige der geschlossenen Vorsorgewerke 5,95 Prozent.

NETTO-PERFORMANCE

2013, in CHF und Prozent, nach Abzug des gesamten Vermögensverwaltungsaufwandes

	Performance Portfolio	Performance Benchmark	Abweichung Portfolio - Benchmark	Vermögensanlagen (in Mio. CHF)
Geldmarkt	0,09%	-0,15%	0,24%	921
Obligationen Eidgenossen	-4,28%	-4,28%	0,00%	3 312
Obligationen CHF ex Eidgenossen	-1,06%	-1,26%	0,20%	4 897
Staatsanleihen EUR	-2,00%	-1,93%	-0,07%	1 926
Staatsanleihen USD	-3,83%	-3,74%	-0,09%	1 155
Staatsanleihen GBP	-5,05%	-4,68%	-0,37%	265
Staatsanleihen CAD	-4,12%	-3,73%	-0,39%	284
Staatsanleihen Industrieländer ex Schweiz	-2,97%	-2,88%	-0,09%	3 630
Unternehmensanleihen EUR	1,60%	1,81%	-0,21%	2 487
Unternehmensanleihen USD	-1,46%	-0,74%	-0,72%	3 046
Unternehmensanleihen Fremdwährung	-0,12%	0,37%	-0,49%	5 532
Staatsanleihen Schwellenländer	-15,57%	-13,59%	-1,98%	1 470
Hypotheken Schweiz	1,88%	2,50%	-0,62%	178
Aktien Schweiz	24,02%	23,90%	0,12%	1 228
Aktien Industrieländer ex Schweiz	26,44%	26,85%	-0,41%	7 239
Aktien Schwellenländer	-5,32%	-5,27%	-0,05%	3 134
Rohstoffe	-12,51%	-12,66%	0,15%	1 788
Immobilienanlagen Direkt Schweiz	5,83%	6,01%	-0,18%	2 456
Total	3,47%	3,23%	0,24%	35 786
Total ohne Währungsabsicherung	2,45%	2,13%	0,32%	35 541
Offene Vorsorgewerke	3,49%	3,25%	0,24%	31 378
Geschlossene Vorsorgewerke	3,41%	3,12%	0,29%	4 315
Rückversicherung	-1,07%	-1,26%	0,19%	93

Ziel der Performance-Rechnung ist es, möglichst detailliert und sachgerecht den Einfluss der Marktentwicklung und der Anlageentscheide auf das Anlagevermögen auszuweisen. Die Performance wird als Verhältnis von Ertrag zum durchschnittlich investierten Anlagekapital berechnet. Dabei werden laufende Erträge wie Coupons- und Dividendenzahlungen, Kapitalgewinne und -verluste sowie der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand berücksichtigt («total return»). Mittelzu- und -abflüsse beeinflussen die Höhe des durchschnittlich investierten Kapitals. Auch der Zeitpunkt der Mittelflüsse spielt eine Rolle. Die Performance-Rechnung von PUBLICA wird durch den Global Custodian erstellt, mit den Asset Managern abgeglichen und durch den Investment Controller überprüft. Sie ist um die Mittelflüsse bereinigt und basiert auf einer täglichen Bewertung der Wertschriften.

6.10 Vermögensverwaltungsaufwand

Mit einer Kostentransparenzquote von 100 Prozent beträgt der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand 21,8 Basispunkte (Vorjahr 19,6 Basispunkte). Im Einzelnen setzt sich der Vermögensverwaltungsaufwand aus den in der folgenden Tabelle aufgeführten Hauptpositionen zusammen:

VERMÖGENSVERWALTUNGS-AUFWAND		
2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF		
	2012	2013
Externe Vermögensverwalter Wertschriften	16 350 430	23 555 629
Externe Vermögensverwalter Immobilien	7 652 260	5 388 446
Externe Vermögensverwalter Hypotheken	228 467	222 707
Interne Vermögensverwalter Wertschriften	4 651 347	4 790 867
Interne Vermögensverwalter Immobilien	1 747 445	2 136 168
Vermögensverwalteraufwand	30 629 949	36 093 817
Depotgebühren und -verwaltung	8 506 087	7 738 538
Depotstellenaufwand	8 506 087	7 738 538
TER-Aufwand (TER-Kosten)	39 136 036	43 832 355
Stempelsteuer	12 902 233	11 434 628
Quellensteuer (nicht rückforderbar)	9 122 873	12 701 313
Übrige Steuern	0	2 810 138
Steuern	22 025 106	26 946 079
Handelsgebühren, Kommissionen, weitere Kosten	5 145 785	5 810 148
Transaktionsaufwand	5 145 785	5 810 148
Transaktionsaufwand und Steuern (TTC-Kosten)	27 170 891	32 756 227
Investment Controller	179 280	179 280
Sonstige Beratungen (Legal, Tax, ALM, etc.)	235 439	505 088
Übriger Aufwand (SC-Kosten)	414 719	684 368
Total Vermögensverwaltungsaufwand	66 721 646	77 272 950
Durchschnittliche kostentransparente Kapitalanlagen	34 068 312 053	35 519 999 109
Summe aller in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen	0	0
Vermögensverwaltungsaufwand in Basispunkten	19,6	21,8
Kostentransparenzquote	100%	100%

Der Vermögensverwaltungsaufwand ist insbesondere aufgrund der neuen und teureren Anlageklassen von Schwellenländern im Vergleich zum Vorjahr angestiegen.

Der Aufwand für externe Vermögensverwalter Immobilien bezieht auch den Aufwand für die Liegenschaftsbewertung und -bewirtschaftung mit ein. Die internen Vermögensverwalteraufwände umfassen neben dem Personalaufwand samt Sozialleistungen insbesondere alle Aufwände im Bereich Wertschriftenbuchhaltung und einen Anteil am Infrastrukturaufwand des Betriebs PUBLICA.

Der Depotstellenaufwand beinhaltet den Aufwand für die Besicherungsprozesse, insbesondere das Collateral-Management sowie die periodische Berichterstattung.

Der Vermögensverwaltungsaufwand erfasst die im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung stehende professionelle Beratung durch den Investment Controller, ALM-Studien und weitere Beratungen.

PUBLICA verbucht Kollektivanlagen wie beispielsweise Einanlegerfonds vollständig kostentransparent und berücksichtigt den damit zusammenhängenden Transaktions- und Steueraufwand vollumfänglich. Bei einem Vergleich mit Pensionskassen, welche das Vermögen in Kollektivanlagen angelegt haben und in der Betriebsrechnung den Vermögensverwaltungsaufwand nur aufgrund der Kostenkennzahl TER berechnen, ist ein reduzierter Vermögensverwaltungsaufwand auf TER-Basis in der Höhe von 12,5 Basispunkten zu verwenden.

Bei der Berechnung der Performance wird der gesamte Vermögensverwaltungsaufwand berücksichtigt.

6.11 Erläuterung der Anlagen
beim Arbeitgeber und der
Arbeitgeber-Beitragsreserve
(AGBR)

Aufgrund der spezialgesetzlichen Voraussetzungen von PUBLICA sind die Begrenzungen von Art. 57 und 58 BVV 2 über Anlagen beim Arbeitgeber Bund nicht anwendbar. Die mit entsprechenden Vermögensverwaltungsmandaten betrauten Banken sind ermächtigt, Forderungen an den Bund, zum Beispiel Obligationen, zu übernehmen.

In den Zuweisungen der Arbeitgeber-Beitragsreserven sind unter anderem die Überschüsse berücksichtigt worden, die aufgrund der guten Risikoergebnisse der Rückversicherung PUBLICA generiert wurden. Dies betrifft diejenigen Vorsorgewerke, die ihre Risiken vollständig kongruent rückversichert haben. Verwendet wurde die Arbeitgeber-Beitragsreserve für Zusatzverzinsungen der Vorsorgekapitalien der Versicherten. Für die Arbeitgeber-Beitragsreserven bestehen keine Verwendungsverzichte.

ARBEITGEBER-BEITRAGSRESERVEN

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2012	2013
Arbeitgeber-Beitragsreserven 01.01.	16 310 948	16 558 794
Zuweisungen	2 026 817	3 712 555
Verwendung	- 1 856 835	- 383 088
Zinsen (0,5%)	77 865	83 993
Total Arbeitgeber-Beitragsreserven 31.12.	16 558 794	19 972 254

7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

7.1 Betriebsvermögen bzw. Verbindlichkeiten des Betriebs

Das Betriebsvermögen bzw. die Verbindlichkeiten des Betriebs setzen sich wie folgt zusammen:

BETRIEBSVERMÖGEN UND VERBINDLICHKEITEN PUBLICA

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	31.12.2012	31.12.2013
Umlaufvermögen	14 507 621	11 858 610
Anlagevermögen	5 121 781	5 592 297
Betriebsvermögen Betrieb PUBLICA	19 629 401	17 450 907
Fremdkapital	3 308 060	4 833 102
Betriebskapital	16 321 342	12 617 806
Verbindlichkeiten Betrieb PUBLICA	19 629 401	17 450 907

7.2 Verwaltungsrechnung Betrieb

Die Ressourcen des Betriebs PUBLICA fliessen in die Administration der Versicherten und Rentenbeziehenden sowie Teile der Vermögensverwaltung. Entsprechend setzen sich die Positionen der allgemeinen Verwaltung aus Aufwänden für beide Verwaltungsbereiche zusammen. Der Ausweis des administrativen Verwaltungsaufwands erfolgt unter Abzug der Umlagen an das Asset Management. Die entsprechenden Aufwände sind unter Ziffer 6.10 beim Vermögensverwaltungsaufwand unter den Positionen «interne Vermögensverwalter, übriger Aufwand» sowie als Bestandteil des Depotstellenaufwandes ausgewiesen. Die Position «Marketing und Werbung» enthält den Sachaufwand im Zusammenhang mit der Kundengewinnung.

ADMINISTRATIVER VERWALTUNGSaufWAND

2013 mit Vorjahresvergleich, in CHF

	2012	2013
Personalaufwand	18 380 021	18 667 558
Sachaufwand	10 838 553	11 534 813
Finanzaufwand	183 456	186 644
Umlagen ins Asset Management	-9 117 491	-9 972 317
Allgemeine Verwaltung	20 284 539	20 416 698
Marketing und Werbung	320 683	68 493
Revisionsstelle	267 255	265 590
Experte für berufliche Vorsorge	295 318	191 842
Aufsichtsbehörde	253 374	128 688
Administrativer Verwaltungsaufwand	21 421 169	21 071 312
Anzahl Versicherte	59 019	60 944
Anzahl Rentenbeziehende	45 010	44 796
Total Versicherte und Rentenbeziehende	104 029	105 740
Administrativer Verwaltungsaufwand pro Versicherten bzw. Rentenbeziehenden	206	199

Die Aufwände der allgemeinen Verwaltung werden transparent und verursachergerecht der Vermögensverwaltung und der administrativen Verwaltung verrechnet. In einem weiteren Schritt erfolgt die Zuordnung der administrativen Verwaltungskosten auf die einzelnen Vorsorgewerke. Während die Verteilung auf die beiden Verwaltungsbereiche grösstenteils mittels Umlagen geschieht, ist sie

bei der Zuweisung auf die einzelnen Vorsorgewerke mehrheitlich prozessgesteuert. Dabei leiten sich die definierten Prozesse direkt aus den Dienstleistungen ab, die bei der Administration der Versicherten und Rentenbeziehenden erbracht werden (zum Beispiel Eintritts-, Austritts-, Rentenberechnungen und Mutationen). Die Verrechnung berücksichtigt die mengenmässige Beanspruchung.

7.3 Nicht-technische Rückstellungen

Die von den Arbeitgebenden geleisteten Kostenprämien werden den effektiv verursachten Verwaltungskosten gegenübergestellt. Überschüsse fliessen in die nicht-technischen Rückstellungen der Vorsorgewerke. Ungedeckte administrative Verwaltungskosten werden daraus finanziert.

Gemäss Art. 27 und 43 des Reglements Rückstellungen und Reserven bei PUBLICA beträgt die obere Schranke dieser Rückstellung zwei Drittel der Jahreskostenprämie des abgeschlossenen Rechnungsjahres. Die untere Schranke beträgt einen Drittel. Werden diese Zielwerte über- bzw. unterschritten, werden mit den betroffenen Arbeitgebenden Verhandlungen zwecks Festlegung neuer Kostentarife aufgenommen, sofern nichts anders vereinbart wurde.

8 Auflagen der Aufsichtsbehörden

Es bestehen keine Auflagen der Aufsichtsbehörden. Die im Vorjahr erwähnten Auflagen wurden im Jahr 2013 eingehalten.

9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage

9.1 Vorsorgewerke in Unterdeckung

Per 31. Dezember 2013 befinden sich zwei geschlossene Vorsorgewerke in Unterdeckung: das Vorsorgewerk «Nur Rentner angeschlossene Organisationen» mit einem Deckungsgrad von 99,2 Prozent sowie das Vorsorgewerk «Nur Rentner Swisscom» mit 99,6 Prozent.

Ursache der Unterdeckung ist, nebst dem anhaltenden tiefen Zinsniveau, die Belastung durch die Rückstellungen für die Senkung des technischen Zinssatzes. Die Behebung der Unterdeckung durch kurzfristige Massnahmen ist nicht möglich. PUBLICA hat daher in einem Grundlagenpapier nach einer Situationsanalyse verschiedene Lösungsansätze ausgearbeitet, damit die rund 12 000 Renten der ehemaligen Bundesangestellten langfristig gesichert sind. Die Möglichkeiten für geschlossene Rentnerbestände sich aus eigener Kraft aus einer Unterdeckung zu befreien, sind beschränkt und eine zusätzliche finanzielle Unterstützung ist in dieser Situation unumgänglich. Die Kassenkommission PUBLICA sucht daher das Gespräch mit dem Bund. Zweck ist die Ausarbeitung einer Vorlage, um dem Handlungsbedarf bei den geschlossenen Vorsorgewerken nachzukommen.

9.2 Laufende Rechtsverfahren

Die derzeit offenen Rechtsfälle betreffen Einzelfälle und deuten nicht auf systematische Probleme hin.

Gegen die Teil-Liquidation des Vorsorgewerks Bund infolge Auslagerung der METAS haben Rentenbeziehende von METAS Einsprache erhoben. Der Entscheid des paritätischen Organs des Vorsorgewerks Bund wurde an die Aufsichtsbehörde weitergezogen.

9.3 Kollektive Austritte

Kollektive Austritte sind im Kapitel 1.6.1. erwähnt.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine besonderen Ereignisse zu verzeichnen.

11 Bericht der Revisionsstelle



KPMG AG
Audit
 Hofgut
 CH-3073 Gümliigen-Bern

Postfach
 CH-3000 Bern 15

Telefon +41 58 249 76 00
 Telefax +41 58 249 76 17
 Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle an die Kassenkommission der

Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Pensionskasse des Bundes PUBLICA, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 34 bis 65), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung der Kassenkommission

Die Kassenkommission ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist die Kassenkommission für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt die Kassenkommission neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Artikel 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Artikel 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



*Pensionskasse des Bundes PUBLICA, Bern
Bericht der Revisionsstelle
an die Kassenkommission*

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs. 1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Die Kassenkommission ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehren zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die freien Mittel oder die Überschussbeteiligungen aus Versicherungsverträgen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verwendet wurden;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 10. April 2014

12 Bestätigung des anerkannten Experten für berufliche Vorsorge

PUBLICA Bestätigung des anerkannten Experten für die berufliche Vorsorge per 31.12.2013



Mandatsbezeichnung

Wir wurden von den Verantwortlichen von PUBLICA (nachfolgend: "die Kasse") damit beauftragt, ein aufgrund von Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG versicherungstechnisches Gutachten zu verfassen.

Unabhängigkeitserklärung

Als Experten für berufliche Vorsorge im Sinne von Art. 52a, Abs. 1 BVG bestätigen wir, dass wir im Sinne von Art. 40 BVV 2 und gemäss der Weisung OAK BV W-03/2013 unabhängig sind und das Prüfungsurteil und die Empfehlungen objektiv gebildet worden sind.

Wir erfüllen die fachlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. a und b BVG hinsichtlich angemessener beruflicher Ausbildung und Berufserfahrung sowie Kenntnisse der einschlägigen rechtlichen Bestimmungen. Wir sind aufgrund der persönlichen Voraussetzungen nach Art. 52d Abs. 2 lit. c BVG betreffend guter Ruf und Vertrauenswürdigkeit von der Oberaufsichtskommission OAK BV zugelassen.

Bestandesdaten

Wir haben von PUBLICA die für unsere versicherungstechnischen Berechnungen relevanten Daten für die aktiven Versicherten und für die Rentenbezüger erhalten. PUBLICA hat uns mit Schreiben vom 13.03.2014 bestätigt, dass die übermittelten Bestände definitiv sind und sie für die Bilanzierung dieselben Versichertenbestände verwendet hat.

Berechnung der Vorsorgekapitalien

Wir haben die Berechnung der versicherungstechnischen Verpflichtungen für die aktiven Versicherten und die Rentenbezüger von PUBLICA unter Anwendung der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) 3.5 % vorgenommen, wobei geschlossene Rentnerbestände mit BVG 2010 (P2018) 3.0 % berechnet worden sind. Die versicherungstechnischen Verpflichtungen oder auch Vorsorgekapitalien entsprechen der Summe der individuellen Freizügigkeitsleistungen für die aktiven Versicherten und dem Barwert der laufenden Renten und der damit verbundenen anwartschaftlichen Hinterlassenenleistungen für die Rentenbezüger. Sie betragen insgesamt **CHF 32'125'283'251.-**.

Rückstellungen und Reserven

Die Kassenkommission hat ein für die Erstellung der technischen Bilanz relevantes Reglement Rückstellungen und Reserven verabschiedet. Die Rückstellungen sind auf dieser Grundlage in die technische Bilanz aufgenommen worden und betragen insgesamt **CHF 2'320'079'730.-**. Im Weiteren ist die Wertschwankungsreserve soweit geäuft worden, als es die finanzielle Lage von PUBLICA erlaubt. Sie erreicht am 31.12.2013 im Durchschnitt über alle Vorsorgewerke 14.5 % ihres Zielwertes.

Vermögen

Das für die Deckung der versicherungstechnischen Verpflichtungen zu Verfügung stehende und für die Berechnung des Deckungsgrades relevante Vermögen entspricht dem Total der Aktiven zu Marktwerten, abzüglich der Verbindlichkeiten, der passiven Rechnungsabgrenzungen, der Arbeitgeberbeitragsreserven und der nicht-technischen Rückstellungen. Das so ermittelte verfügbare Vermögen beträgt **CHF 35'854'949'705.-**.

Finanzielle Lage

Die technischen Bilanzen der angeschlossenen Vorsorgewerke sind grossmehrheitlich ausgeglichen und weisen versicherungstechnisch weder einen Überschuss noch eine Unterdeckung auf. Ausnahmen bilden zwei geschlossene Vorsorgewerke, die im Jahr 2013 eine leichte Unterdeckung verzeichnen. Solange die Reserven nicht zum Zielwert geäuft werden können, werden PUBLICA und ihre Vorsorgewerke nicht in der Lage sein, einen versicherungstechnischen Überschuss (oder freie Mittel) auszuweisen. Da PUBLICA nur über einen eingeschränkten Anteil an Reserven verfügt, ist PUBLICA im Anlagenbereich nur beschränkt risikofähig. Gleichzeitig ist es PUBLICA aber nur unter Weiterführung einer risikobehafteten Anlagestrategie möglich, ihre finanziellen Ziele zu erreichen.

Deckungsgrad

Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2

Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum technischen Zins von 3.5 % (resp. 3.0 %) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der Deckungsgrad nach BVV 2 beträgt 104.1 % am 31.12.2013 gegenüber 105.2 % am 31.12.2012.

Ökonomischer Deckungsgrad

Der ökonomische Deckungsgrad entspricht dem Verhältnis zwischen dem zur Abdeckung von versicherungstechnischen Verpflichtungen zur Verfügung stehenden Vermögen einerseits und der Summe aus Vorsorgekapitalien berechnet zum risikofreien technischen Zins (20-jährige Bundesobligationen für die aktiven Versicherten respektive 10-jährige Bundesobligationen für die Rentenbezüger) sowie technischen Rückstellungen andererseits. Der ökonomische Deckungsgrad beträgt 85.2 % am 31.12.2013 gegenüber 78.6 % am 31.12.2012.

Beurteilung der finanziellen Lage

Konsolidierte Betrachtung

Bei den vorgelegten Zahlen handelt es sich um aggregierte Zahlen aller angeschlossenen Vorsorgewerke. Die konsolidierte finanzielle Lage von PUBLICA, gemessen im Sinne von Artikel 44 BVV 2, hat sich in erster Linie infolge Bildung umfangreicher Rückstellungen leicht verschlechtert. Mit einem Deckungsgrad von 104.1 % am 31.12.2013 hat PUBLICA ihre Reserven leicht abbauen müssen. Obwohl PUBLICA sich schon seit mehreren Jahren von der Unterdeckung im Sinne von Art. 44 BVV 2 hat lösen können, stellen wir fest, dass die Kasse ohne gut dotierte Reserven nicht als nachhaltig saniert betrachtet werden darf.

Die einzelnen Vorsorgewerke weisen Deckungsgrade zwischen 99.2 % und 108.1 % aus. Nebst dem Deckungsgrad selber gilt es bei der Beurteilung der finanziellen Lage der einzelnen Vorsorgewerke auch, der Altersstruktur des Versichertenbestandes Beachtung zu schenken. Vor allem Vorsorgewerke mit Nur-Rentnern können sich rasch in einer finanziellen Lage befinden, die kaum noch ohne externe Hilfe verbessert werden kann, weshalb für solche Vorsorgewerke ab 1. Januar 2011 eine separate risikodifferenzierte Anlagestrategie umgesetzt wird.

Offene Vorsorgewerke

Die offenen Vorsorgewerke von PUBLICA sind gut finanziert und kennen keine strukturellen Defizite. Der per 1. Juli 2012 erfolgte Grundlagenwechsel hat deren Finanzierung konsolidiert. Die auf den 01.01.2015 geplante Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.75 % wird die Finanzierung dieser Vorsorgewerke längerfristig noch weiter stärken, obwohl die damit verbundenen hohen Kosten die Entwicklung der finanziellen Lage der Vorsorgewerke in den Jahren 2014 und 2015 vorübergehend stark belasten werden.

Geschlossene Vorsorgewerke

Die geschlossenen Vorsorgewerke von PUBLICA sind angesichts der heutigen Renditeerwartungen ungenügend finanziert. Zwei geschlossene Vorsorgewerke weisen bereits am 31.12.2013 eine leichte Unterdeckung aus. Die finanzielle Belastung durch die geplante Senkung des technischen Zinssatzes auf 2.25 % wird auch die weiteren geschlossenen Vorsorgewerke in den nächsten Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit in eine wachsende Unterdeckung treiben.

Gleichzeitig können diese Vorsorgewerke aus eigener Kraft keine zielführende Sanierungsmassnahmen ergreifen und sind deshalb auf externe Unterstützung angewiesen. Auf diese Entwicklung wurde schon länger hingewiesen und die Kassenkommission hat dem Finanzdepartement Ende 2013 Lösungsansätze zur Beurteilung unterbreitet. Ziel ist es, bis spätestens Ende 2014 eine Lösung zu erarbeiten, die eine gesunde finanzielle Entwicklung der geschlossenen Vorsorgewerke sicherstellt und die Unterstützung der Kassenkommission, in ihrer Funktion als paritätisches und oberstes Organ aller geschlossenen Vorsorgewerke, sowie des Finanzdepartementes findet. Die Aufsichtsbehörde ist entsprechend zu informieren.

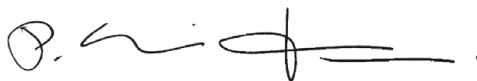
Bestätigung des anerkannten Experten

Das versicherungstechnische Gutachten für PUBLICA ist nach den Grundsätzen und Richtlinien für Pensionsversicherungsexperten sowie nach den Fachrichtlinien der Schweizerischen Kammer der Pensionskassen-Experten erstellt.

Aufgrund der obigen Ausführungen können wir Folgendes bestätigen:

- PUBLICA ist am 31.12.2013 in der Lage, ihre versicherungstechnischen Verpflichtungen oder Vorsorgekapitalien, berechnet aufgrund der technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) zum technischen Zins von 3.5 % respektive 3.0 %, sowie ihre Rückstellungen vollständig zu decken. Vorbehalten sind zwei geschlossene Vorsorgewerke, die eine leichte Unterdeckung ausweisen.
- Die zur Anwendung gelangenden technischen Grundlagen BVG 2010 (P2018) sind für die Kasse angemessen. Die verwendeten technischen Zinssätze von 3.5 % respektive 3.0 % sowie die beschlossene Senkung auf 2.75 % respektive 2.25 % am 01.01.2015 entsprechen den Vorgaben der Fachrichtlinie FRP 4 der Kammer der Pensionskassenexperten. Der weiter fortschreitenden Zunahme der Lebenserwartung wird durch die Bildung entsprechender Rückstellungen Rechnung getragen.
- Alle Sicherheitsmassnahmen sind in Anlehnung an das Reglement Rückstellungen und Reserven und soweit finanziell verkraftbar getroffen worden. Die Rückstellungen sind zum Zielwert bilanziert. Die Wertschwankungsreserve berücksichtigt das Schwankungsrisiko auf den Vermögensanlagen und auf den Vorsorgeverpflichtungen und konnte nicht zu ihrem Zielwert geäuft werden.
- Der Deckungsgrad nach Artikel 44 BVV 2 beträgt 104.1 % am 31.12.2013 unter Berücksichtigung eines technischen Zinses von 3.5 % respektive 3.0 %.
- Der ökonomische Deckungsgrad ermittelt aufgrund eines risikofreien technischen Zinses beträgt 85.2 % am 31.12.2013.
- Obwohl die Vorsorgewerke bis auf zwei Ausnahmen keine Unterdeckung ausweisen, dürfen sie unter Berücksichtigung ihrer immer noch bescheidenen Reserve weder als nachhaltig saniert noch als vollumfänglich risikofähig betrachtet werden.
- Die laufende Finanzierung der **offenen Vorsorgewerke** reicht aus, um die Leistungsversprechen zu erfüllen. Diese sind unter Berücksichtigung der verwendeten technischen Grundlagen, durch die Vorsorgekapitalien, die technischen Rückstellungen, die Beiträge sowie die erwartete Vermögensrendite sichergestellt.
- Die Finanzierung der **geschlossenen Vorsorgewerke** hängt vorwiegend von der erzielten Rendite ab, welche mit der vorgezogenen risikoarmen Anlagestrategie kaum ausreichend ausfallen dürfte. Dabei weisen zwei Vorsorgewerke schon heute eine leichte Unterdeckung aus. Die Kassenkommission, gleichzeitig auch paritätisches Organ aller geschlossenen Vorsorgewerke, hat Lösungsansätze für die Sicherstellung der finanziellen Entwicklung der geschlossenen Vorsorgewerke erarbeitet und diese dem Finanzdepartement unterbreitet. Gemeinsam soll noch im Jahr 2014 eine zielführende Lösung vereinbart werden.
- Die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung entsprechen den am 31.12.2013 geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Aon Hewitt (Switzerland) AG



Daniel Thomann
Eidg. dipl. Pensionsversicherungsexperte
Neuchâtel, 10. April 2014

Impressum

Herausgeberin

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Konzeption und Redaktion

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Klarkom AG, Bern
phorbis communications AG, Basel

Gestaltung

phorbis communications AG, Basel

Druckerei

Mastra Druck AG
Moostrasse 14
3322 Urtenen-Schönbühl

Auflage

1300 Ex. deutsch / 400 Ex. französisch / 150 Ex. italienisch

Bern, Mai 2014

Pensionskasse des Bundes PUBLICA
Eigerstrasse 57
Postfach
3000 Bern 23

Tel 031 378 81 81
Fax 031 378 81 13
E-Mail info.publica@publica.ch
www.publica.ch

